Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 18. März 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 65

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Eine schwierige Aufgabe.

Linewitsch soll die flüchtigen Heere neuorganisiren. — Verdächtiger Nachrichtenmangel in St. Petersburg. — In Tokio rechnet man auf einen langen Krieg.

Yinkow, Mandschurei, 18. März. Zwischen der russischen Nachhut und den Japanern ist bei Kaiyun, zwanzig Meilen nördlich vom Tie-Paß, ein schwerer Kampf im Gange.

St. Petersburg, 18. März. Seit über 24 Stunden ist die Regierung jetzt ohne Nachricht von dem zurückweichenden Heere, doch hofft sie, daß die telegraphische Verbindung bald wieder hergestellt sein wird. Daß die Japaner General Linewitsch in den Rücken gefallen sind und die Bahn besetzt haben, hält man für unwahrscheinlich. Aus Erfahrung weiß man, daß der absolute Nachrichtenmangel im Kriegsministerium stets der Vorläufer von Hiobsposten war. Die letzte Depesche war aus Changtufu, 40 Meilen nördlich von Tiepaß, und kam vom Korrespondenten der Aff. Presse. Sie war um 4 Uhr Donnerstag Nachmittag aufgegeben, und prophezeite eine Umgehung der Russen. Diese zerstörten die Vorräthe und Brücken, würden aber beständig von dem vorrückenden Feinde bedrängt. Zum Schluß heißt es: „Wir glauben, daß die Japaner eine Umgehung in weitem Bogen machen, und daß sie uns überfallen werden, sobald wir aus diesen kreisförmigen Gebirgsgruppen, welche Tie Paß umgeben, heraus sind." Diese Depesche traf hier erst heute Morgen ein.

Auf dem langen Wege nach Harbin haben die Russen nur die Mandarinenstraße bis nach Kaiyuan, von wo sie östlich nach Kirin weiterführt, während die Eisenbahn direkt nach Harbin geht. Neben dieser ist angeblich eine gute Fahrstraße. Aber es scheint einfach unmöglich zu sein, ein Heer von 250,000 Mann mit vielem Kriegsgeräth, und welches an den Seiten und hinten beständig vom Feinde angegriffen wird, sicher nach Harbin zu bringen. General Linewitsch wird jedenfalls unterwegs ungeheuer viele Leute verlieren.

Inzwischen ist die Mobilisirung eines neuen Heeeres bereits in mehreren Provinzen in vollem Gange. Auch eine Abtheilung Garde hat heute Marschbefehl erhalten.

General Linewitschs Ernennung zum Oberbefehlshaber wird von der Presse heute allgemein gutgeheißen, weil Kuropatkins völlige Erfolglosigkeit einen Wechsel im Oberbefehl durchaus erheischte. Die Zeitungen lassen durchblicken, daß an Kuropatkins Mißlingen andere hochstehende Personen mitschuldig sind.

Warschau, 18. März. Die Leiter der Weichselbahn haben um militärischen Schutz für die Brücken zwischen Siedlce und Maltin gebeten, weil in Drohbriefen deren Zerstörung in Aussicht gestellt war.

In Lodz und Umgegend lebt die Streikbewegung wieder auf. Es kam zu einem Kampf zwischen Streikerführern und Arbeitern in den Fabriken zu Pabianico, welche sich nicht an der Bewegung betheilgen wollten. Einer der Streiker wurde erschossen, und andere wurden verwuedet.

Tokio, 18. März. Ueber die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz in den letzten drei Tagen ist hier wenig mehr bekannt, als daß die Russen auf vollem Rückzuge längs der Bahn begriffen sind. Wie viele von ihnen gefangen genommen wurden, weiß man nicht. Man vermuthet, daß die Russen versuchen werden, in der Gegend von Kirin Widerstand zu leisten. Es ist eine wüste Gebirgsgegend. Die in manchen maßgebenden Kreisen gehegte Ansicht, nicht bis Harbin vorzudringen, ist infolge des neuen gewaltigen Sieges fallen gelassen worden, und der Generalstab will die Früchte des Sieges jetzt bis zur Neige ausbeuten.

Die Presse erklärt, daß die Mandschurei jetzt thatsächlich im Besitz der Japaner ist, weist aber den Gedanken eines baldigen Friedensschlusses angesichts des Zögerns Rußlands, seine Niederlage einzugestehen, zurück, und dringt unter den Umständen auf kräftige Fortsetzung der Feindseligkeiten.

Der Premierminister sagte auf einem Essen des Bankiersklubs gestern Abend, seine Zuhörer sollten sich im Geist einmal in die Lage Rußlands versetzen. Dieses sei Japan an Hilfsquellen, Bevölkerung und militärischem Ruhm weit überlegen, und stehe jetzt vor der peinlichen Frage, eine bisher mit Verachtung behandelte Nation um Frieden bitten zu sollen. Eine solche Demüthigung könne man nicht erwarten. Die Japaner müßten sich darauf vorbereiten, den Krieg bis zum bitteren Ende fortzusetzen.

Sollte es Japan gelingen, den Russen den Rückweg abzuschneiden, so werden sie vielleicht gezwungen werden, sich zu ergeben.

St. Petersburg, 18. März. General Kuropatkin hat unterm gestrigen Datum dem Zaren gemeldet, daß er den Oberbefehl an Linowitsch abgetreten habe, und dieser meldete die Uebernahme des Oberbefehls.

Vom 16. März ist folgende Depesche des Generals Kuropatkin an den Zaren datirt: „Unsere Nachhut hat am 15. auf dem Gebirgsabhang südöstlich vom Tie Paß einen Kampf gehabt, zog sich bei Anbruch der Dunkelheit aber auf eine Beuge des Liaoflusses zurück, ohne vom Feinde behelligt zu sein. Am 16. März setzten unsere Heere den Marsch fort. Am 15. März wurde die Ortschaft Fakoman, 25 Meilen nordöstlich von Mukden von chinesischen Banditen besetzt."

Antananarivo, Madagaskar, 18. März. Das zweite russische Pazifikgeschwader ist abgefahren, angeblich mit dem Befehl, die japanische Flotte zu zertrümmern. Letztere fährt ihm entgegen.

Des Kaisers Gesundheit.

Neue Gerüchte von einer ernsten Krankheit. —Minister Mittnachts achtzigster Geburtstag.— Durch Steuern gekränkt.— Durchgebrannt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. März. Großes Aufsehen erregt hier eine Nachricht des Lissaboner „Diario de Noticias", welcher aus bester Quelle erfahren haben will, daß Kaiser Wilhelm seine Mittelmeerfahrt auf direktes Anrathen der Aerzte mache, und daß er beim König Karl von Portugal telegraphisch um Gastfreundschaft gebeten habe, falls dort eine Landung für rathsam gehalten werde.

Diese Kunde hat um so mehr in weitesten Kreisen die größte Beunruhigung hervorgerufen, weil es zu gleicher Zeit bekannt geworden ist, daß sich der Kaiser soeben einer Operation hat unterziehen müssen, als er von der Reise nach Wilhelmshaven und Bremen wieder in Berlin angelangt war. Offiziöserseits bemüht man sich, die Aufregung des Publikums durch die Versicherung zu beschwichtigen, daß es sich bei dem operativen Eingriff nur um die Beseitigung einer vorübergehenden Erkrankung gehandelt habe. Für einen Rückfall sei keinerlei Befürchtung vorhanden; die Krankheit habe einen ganz zufälligen Charakter gehabt und sei bereits vollständig gehoben.

Aber im Publikum hat man nach den früheren Erfahrungen kein rechtes Vertrauen mehr zu den Beruhigungs-Kundgebungen und macht sich wiederum auf Schlimmes gefaßt. Man erinnert sich zugleich der Thatsache, daß der Kaiser bei der Einweihung des Berliner Doms ganz fahl und eingefallen aussah und den Eindruck eines hochgradigen Neurasthenikers machte. Viele wollen sich den Gedanken nicht mehr ausreden lassen, daß die Operation doch wieder wegen des angeblichen Kehlkopfleidens nothwendig geworden sei.

Wie nachträglich verlautet, wohnte der Kaiser während seiner kürzlichen Anwesenheit in Bremerhaven mehreren Versuchen mit der verbesserten Jacht „Meteor" bei, deren Tiefgang vergrößert und welche vor dem Hintersteven verkürzt ist, wodurch die Stabilität erhöht wird. Die Jacht hat damit bedeutende Veränderungen gegenüber der amerikanischen Konstruktion erfahren, und man ist in Sportkreisen gespannt darauf, wie sich das Fahrzeug in seiner umgemodelten Verfassung bei der nächsten Probe bewähren wird.

In Stuttgart begeht heute der württembergische Staatsminister und Ministerpräsident a. D. Dr. Freiherr von Mittnacht die Feier seines 80. Geburtstages. Seine „Erinnerungen an Bismarck", die vor gar nicht langer Zeit erschienen und schon die fünfte Auflage erlebten, haben den Namen des greisen Staatsmannes, der körperlich und geistig noch völlig rüstig ist, neuerdings wieder in den Vordergrund gebracht. Hermann v. Mittnacht wurde in Stuttgart geboren, trat 1849 in den württembergischen Justizdienst, in welchem er als Staatsanwalt, Stadtgerichtsvorstand in Stuttgart, sowie als Obertribunalsrath und Mitglied des Oberhandelsgerichts thätig war. Mittnacht war 1867 Mitglied der Bundesliquidations-Kommission in Frankfurt a. M. und trat im April desselben Jahres als Justizminister in das Ministerium Varnbüler. Er führte eine neue Gerichtsorganisation und Prozeßform durch und betheiligte sich 1870 an den Verhandlungen in München und Versailles, die der Gründung des Deutschen Reiches und später dem Abschluß der Friedenspräliminarien vorangingen. Seit dem Rücktritt von Varnbüler im August 1870 das Haupt der Regierung, übernahm Mittnacht im November 1873 auch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten (mit den Verkehrsanstalten) und des königlichen Hauses und wurde 1876 Ministerpräsident. Das Justizministerium gab er 1878 ab. 1887 wurde er in den erblichen Freiherrenstand erhoben, 1900 trat er in den Ruhestand.

Die Nachricht, daß Fürst Karl zu Oettingen-Wallerstein, erbliches Mitglied der Kammer der Standesherren im Königreich Württemberg, auf sein württembergisches Staatsbürgerrecht verzichtet hat, weil das neu erlassene Besteuerungs-Gesetz ihm erhöhte Steuern auferlegt, hat peinliches Aufsehen erregt. Der Fürst ist Senior des Gesammthauses Oettingen, und seine Vermögenslage ist angeblich derart, daß die ein wenig stärker angezogene Steuerschraube ihn kaum aus dem Gleichgewicht zu bringen brauchte.

Aus Kiel ist Zigarrenfabrikant Kahl nach Amerika geflohen. Nicht nur betrauern seinen plötzlichen Abschied angeblich zahlreiche Gläubiger, sondern er soll auch seine Familie in bitterster Noth zurückgelassen haben, die nun auf die öffentliche Wohlthätigkeit angewiesen sein dürfte. Es war schon seit geraumer Zeit bekannt, daß er sich in großen finanziellen Schwierigkeiten befand.

Die deutsch-samoanischen Ansprüche.

Berlin, 18. März. Die Erledigung der samoanischen Ansprüche ist im Auswärtigen Amt ein sehr kitzlicher Punkt, da man nicht begreifen kann, daß die Bezahlung einer so kleinen Summe wie $120,000 von den Ver. Staaten und England so lange verzögert wird, namentlich da die Geschädigten zumeist unbemittelte Leute sind. Es wird übrigens zugegeben, daß die Ansprüche etwas hoch gegriffen sind; dieselben sind von einem amerikanischen Rechtsanwalt eingereicht worden. Die deutsche Regierung wird am Ende geneigt sein, die Hälfte jener Summe anzunehmen, und es heißt, sie werde in London und Washington ein derartiges Anerbieten machen.

Venezolanischer Richterspruch.

Willemstad, Curacoa, 18. März. Nachrichten aus Caracao, Venezuela, zufolge hat der Oberappellhof jenes Landes entschieden, daß die New York und Bermudez Asphalt Co. den Aufständischen Hilfe leistete. Der Schadenersatz, welchen die amerikanische Gesellschaft erhalten soll, ist noch nicht bestimmt, und es mögen darüber noch viele Monate verstreichen. Diese Entscheidung hat mit dem Entschluß der Regierung, die Gerechtsame jener Gesellschaft zu widerrufen, nichts zu thun.

Unruhe in Kamerun.

Berlin, 18. März. Im Reichstag theilte heute Dr. Stuebel, Leiter des Kolonialamtes, den Empfang beunruhigender Nachrichten aus Kamerun, Deutsch-Westafrika, mit, wo die Eingeborenen auffässig werden. Der Gouverneur hat um Absendung von zwei Kompagnien Truppen gebeten. Dieselben werden gesandt werden.

Die Kronprinzen-Hochzeit.

Berlin, 18. März. Die Großherzogin Anastasia von Mecklenburg-Schwerin wird, wie das „Tageblatt" meldet, aus Gesundheitsrücksichten nicht bei der Vermählung ihrer Tochter Caecilie mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm zugegen sein.

Inland.

Teddy tanzt „Jig".

Auf dem Balkon bei Delmonico's zum Ergötzen der Menge.—Kohlsaat wird Bundeskreisrichter.

Washington, 18. März. Präsident Roosevelt traf heute Morgen um 7:20 von seinem Besuch in New York wieder hier ein und fuhr sofort nach dem Weißen Hause. Auf dem Bahnhofe wurde er von der Menge herzlich begrüßt.

Er war von der Arbeit des gestrigen Tages etwas abgespannt, hatte er doch innerhalb elf Stunden einem festlichen Gabelfrühstück beigewohnt, als Brautführer gedient, bei zwei Essen Reden gehalten und obendrein auf dem Balkon bei Delmonicos bei grünweißem Kalziumlicht einen „Jig" getanzt, unter Musikbegleitung und dem begeisterten Hurrahgeschrei der Menge. Diese Tanznummer stand allerdings nicht auf dem Programm. Eine Riesenmenge hatte sich an der 5. Ave. angesammelt, um den Präsidenten bei der Vorfahrt zum St. Patrickstag-Bankett zu begrüßen. Sowie er hinter dem Eingang verschwunden war, begann sich die Menge zu zerstreuen. Plötzlich erschien die ganze Vorderseite des hocheleganten Speisehauses im blendenden Licht der Kalziumbeleuchtung, und gleich darauf trat der Präsident auf den Balkon im zweiten Stockwerk. Sofort stand die Menge wie gebannt, und als er nun herunterschaute, spielte die Kapelle des Milizregiments, welches ihm zu Ehren aufgezogen war, „Hail to the Chief". Aber die Hurrahrufe übertönten das Spiel. Gerade wurde es etwas ruhiger, als die Musiker „St. Patrick's Day in the Morning" anstimmten.

Unwillkürlich regte sich beim Präsidenten, und bei zahllosen Zuschauern das „Tanzbein", und so sah man ihn denn lachend, den Hut in der Hand, nach den Takten der Musik den „Jig" tanzen. Nun war des Haltens kein Ende mehr, die Zuschauer waren vor Jubel ganz außer sich, und als sie nun von ihm eine Rede verlangten, antwortete er mit weithin vernehmbarer Stimme: „Heute nicht, dies ist der Regimentstag." Darauf zog das Regiment mit klingendem Spiel ab, und der Präsident begab sich in den Bankettsaal, wo er sein Lieblingsthema, die Vermehrung der Flotte, in längerer Rede behandelte. Nachdem er sich entfernt hatte, behandelte Admiral Coghlan (berühmt durch sein Spottlied „Hoch der Kaiser!") dasselbe Thema. Dieser Redner bejammerte die Thatsache, daß wir nur 27 Schlachtschiffe hätten, mit den im Frühjahr fertig werdenden, die Kreuzer zählten nicht mit. Den Admiral freute es, daß nur noch zehn vom Hundert der Mannschaften Ausländer seien, daß nur noch neun von hundert davonliefen, hauptsächlich Köche und ähnliche Handwerker. Coghlan betonte, daß die Kriegsflotte keinen kriegerischen Zwecken dienen solle.

Präsident Roosevelt entschloß sich heute Mittag nach einer Unterredung mit den Senatoren Cullom und Hopkins und Sprecher Cannon, den Distriktsrichter C. C. Kohlsaat zum Kreisrichter für den 7. Jll. Distrikt zu ernennen, sowie Distriktsanwalt Bethea zum Distriktsrichter; Kenesaw M. Landis wurde für den neugeschaffenen Richterposten auserkoren. Landis ist ein Bruder der beiden Indianaer Nationalabgeordneten desselben Namens.

Aus dem Kongreß.

Der saubere Handel mit San Domingo.

Washington, 18. März. Senator Teller beantragte heute im Kongreß abermals, den Präsidenten um Uebermittelung aller Auskunft über San Domingo zu ersuchen. Man könne im nächsten Kongreß dann in Ruhe den Vertrag berathen, und, falls es sich empfehle, gutheißen. Auf der Straße habe man ihm die Nothwendigkeit einer sofortigen Gutheißung des Vertrages klar machen wollen, weil sonst Deutschland eingreifen werde. Das sei albern. Man verlange keine Auskunft, die der Präsident aus guten Gründen für sich behalten müsse, dieser habe aber kein Recht, andere Auskunft zu unterdrücken.

Senator Lodge behauptete, nur einmal sei solche Auskunft über einen Vertrag gefordert worden, und damals erst, nachdem dieser gutgeheißen war. Er glaube, der Präsident müsse unter den internationalen Höflichkeitsregeln in diesem Falle die Auskunft verweigern.

Senator Morgan erklärte, der Senat würde sich demüthigen, wenn er die Auskunft nicht verlange. Schließlich wurde die Sache dem Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Morgans Versuch, den Senat zu veranlassen, die sandominikanischen Angelegenheiten zum Gegenstand einer Untersuchung zu machen, scheiterte an einem parlamentarischen Einspruch Culloms. Morgan hatte gestern angedeutet, daß die Eheleute Reader einen Plan auszuführen versuchten, wonach die Schulden jener Republik bezahlt werden, und letztere einen Hafen an die Ver. Staaten abtreten solle. Die Frau Reader scheint die Leiterin des Unternehmens zu sein. Sie kam 1891 als Stenographistin nach New York, gründete ein Stenographistenbureau und wurde reich. Sie besorgte viele Arbeit für die venezolanische Grenzkommission, und erwirkte als Vertreter eines Londoner Syndikats vom Sultan von Jahore einen Eisenbahnkontrakt im Werthe von $5,000,000. In London heirathete sie Reader, einen Australier und Privatsekretär einflußreicher Persönlichkeiten. Das Paar erwarb peruanische Minen, und die Frau soll einen Aufstand in Peru abgewendet haben. In San Domingo wollen sie beim Präsidenten Erfolg mit ihrem Finanzplan gehabt haben, doch hätte ihnen der Bundesgesandte Dawson einen Strich durch die Rechnung gemacht, angeblich auf Befehl aus Washington. Der Präsident Morales habe Angst vor Roosevelts großem Knüppel bekommen, wie er Reader selbst gesagt haben soll. Korvettenkapitän Dillingham sei dann mit einem Kriegsschiff gekommen, und die Folge sei der Abbruch der Unterhandlungen zwischen Reader und Morales gewesen. Der Gesandte und Dillingham hätten nun den dem Senat vorliegenden „Vertrag" ausgearbeitet.

Der Senat hat heute Nachmittag die Bestätigung des Vertrages mit San Domingo abgelehnt, die ihm übersandten Ernennungen bestätigt und sich vertagt.

Kunstschätze verbrannt.

New York, 18. März. Viele werthvolle Gemälde und Statuen wurden heute bei einem Feuer in der National Academy of Design an der 109. Str. und Amsterdam Ave. vernichtet. Ein Feuerwehrmann wurde unter fallendem Gemäuer begraben und schwer verletzt ins Hospital gebracht. Unter den verbrannten Bildern sind solche von Aschenbach, Diez, Samuel B. Morse, dem Erfinder des Telegraphen, Beal, Eaton und May. Der Schaden wird auf $50,000 geschätzt, mag aber die doppelte Höhe erreichen. Schlecht isolir' Leitungsdrähte sollen das Feuer verursacht haben.

Ex-Gouv. Luce gestorben.

Coldwater, Mich., 18. März. Ex-Gouverneur Cyrus G. Luce ist heute hier in seiner Wohnung im Alter von achtzig Jahren gestorben. Bereits 1848 war er in Indiana Legislaturkandidat der Whigs, wurde aber geschlagen. Dann zog er nach Branch County, Mich., und wurde 1854 zum Legislaturmitglied gewählt. Seither hat er viele Vertrauensämter inne gehabt. Zwei Mal hintereinander, 1887 und 1889, wurde er zum Gouverneur gewählt, auch war er Staatsölinspektor, Präsident der Staats-Bibliothekskommission usw.

Was wird's helfen?

New York, 18. März. Spielutensilien im Werthe von $30,000, welche in letzterer Zeit beschlagnahmt waren, wurden heute auf Befehl des Distriktsanwalts verbrannt, darunter etwa eine Million Spielmarken.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Armenian von Liverpool.
Glasgow: Brazilian von Portland, Me.
Rotterdam: Rotterdam von New York.
Neapel: Carpathia von New York.

Das Auge des Gesetzes.

Vereitelt einen Versuch, Gefangene aus dem Gefängniß zu befreien.

Zwei Personen in Haft.

Gefängnißdirektor Whitman hat eine Untersuchung eingeleitet. — Furchtbar mißhandelt. — Kreuzzug gegen Medien und ähnliches Gelichter beginnt.

Unter dem Verdacht, an einem Versuche, Gefangene aus dem County-zwinger zu befreien, betheiligt gewesen zu sein, wurden heute früh gegen drei Uhr vom Hauptschließer J. F. O'Neill und den Aufsehern Michael Walsh und Wm. Stevenson zwei Männer verhaftet, die später der Polizei übergeben und in der Hauptwache eingekäfigt wurden. Sie gaben ihre Namen als Frank Graham und Frank Ludwig an.

Gefängnißdirektor Whitman, der aus dem Schlafe getrommelt wurde, eilte sofort nach dem County-Gefängniß. Er hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet.

O'Neill machte zu früher Morgenstunde die übliche Runde durch und um das Gefängniß. In einem Hausflur an Dearborn Avenue, nahe Illinois Straße, sah er eine dunkle Gestalt. Das war sehr verdächtig. Er zog sich schnell in das Dunkel zurück und beobachtete den verdächtigen Gesellen. Dieser aber rührte sich nicht von der Stelle. O'Neill witterte Unheil. Er schlängelte sich ins Gefängniß zurück und holte bewaffnete Verstärkung in Gestalt der Aufseher Walsh und Stevens.

Während O'Neill sich von Dearborn Ave. nach der Illinois Straße begab, hatten die beiden Aufseher das Gefängniß umschritten und waren von der Gasse aus in die Straße gelangt. Sie kamen nun O'Neill entgegen. Kein Mensch in jenem Theil der Straße konnte ihren Späheraugen entgehen, und Graham und Ludwig wurden eingefangen und in Triumph nach dem Gefängniß geleitet.

Sodann wurde nochmals, aber fruchtlos, die ganze Nachbarschaft nach etwanigen Spießgesellen der Verhafteten abgeklappert und der Gefängnißdirektor Whitman benachrichtigt. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß von einem eisernen Haken an einem Gitterstabe eines im dritten Stock des Gefängnisses, 30 Fuß westlich von Dearborn Ave. befindlichen Fensters ein Strick herabhing. Dieser war, wie Bambussplitter ergaben, mit einer langen Angelruthe auf den Haken gehoben worden.

Da das fragliche Fenster etwa 30 Fuß von der Zelle gelegen ist, in der Frang Gagen, der Beihilfe an der Ermordung des Polizisten James Keefe angeklagt, schmachtet, so glaubt O'Neill, daß die „Verschwörer" es vornehmlich auf Gagens Befreiung abgesehen hatten.

Diese Ansicht scheint Herr Whitman nicht zu theilen; er glaubt sogar, daß jeder Versuch, durch das fragliche Fenster in das Gefängniß zu dringen und Gefangenen zur Flucht zu verhelfen, aussichtslos sei.

„Selbst wenn es sich um einen Befreiungsversuch handelte und es den Verschwörern gelungen wäre, die eisernen Gitterstäbe zu durchsägen, so hätten sie erst eine große Spiegelglasscheibe zertrümmern müssen, um in den Zellenraum zu gelangen. Sie hätten also Spektakel machen müssen, der von den Aufsehern unter allen Umständen gehört worden wäre und ihre Verhaftung zur Folge gehabt hätte. Auf Einbruch in ein Gefängniß zwecks Befreiung von Gefangenen steht Zuchthausstrafe."

Detektive Keefe wurde bekanntlich am 5. Januar erschossen, als er den Versuch machte, in Gagens Wohnung, Nr. 68 25. Place, den berüchtigten Verbrecher Harry Feinberg zu verhaften. Feinberg wurde im Verlauf des Kampfes tödtlich verwundet und starb nach mehreren Tagen im Lakeside Hospital.

Die beiden Häftlinge weigern sich irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Im Laufe des Vormittags wurden die Häftlinge im Identifizirungsbureau dem Kapitän Evans vorgeführt, der feststellte, daß Grahams Sündenregister wie folgt lautet:

Frank Graham, alias John Stern, alias Richard Hutch, alias Richard Lewis, 24 Jahre alt.

Am 22. Mai 1896 unter dem Namen John Stern wegen Einbruchs zu 90 Tagen Strafhaft im städtischen Arbeitshause verurtheilt;

24. März 1897 unter dem Namen Stern wegen Einbruchs zu fünf Jahren Strafhaft in der Besserungsanstalt zu Pontiac verurtheilt, am 10. April 1900 probeweise entlassen.

22. November 1900 unter dem Namen Frank Graham zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt; am 20. August 1904 entlassen.

27. August 1904 wegen Einbruchs zu 90 Tagen Gefängniß verurtheilt. Ludwig scheint bisher unbestraft zu sein.

Frau Edith Murdock, die im Hause Nr. 207 Walnut Str. einen kleinen Laden betreibt, wurde dort von einer mit einem Hausrock bekleideten Frau ersucht, einen Augenblick ihr Baby zu halten. Sie wolle nur etwas an ihrer Toilette in Ordnung bringen. Frau Murdock nahm ihr das etwa zehn Tage alte Kind ab. Die Frau, die sie für eine Nachbarin hielt, trat in ein Hinterzimmer und ließ sich nicht mehr blicken. Sie war durch die Hinterthür entwischt. Frau Murdock benachrichtigte die Polizei, die das verlassene Kind nach dem Findelhause, Nr. 114 S. Wood Str., schaffte.

Frau May McKenna, Nr. 2524 Michigan Ave., harrt sorgenvoll einer Nachricht von ihrer Tochter Pearl, die jung, hübsch, gebildet und Erbin eines Vermögens von $200,000, am Donnerstag Nachmittag sich mit Robert Adams, einem Komponisten von Gassenhauern, in die Rosenfesseln der Ehe hat schmieden lassen und seitdem vermißt wird. Adams gilt in der Levee für ein fideles Haus. Er pflegte in einem Hinterzimmer einer an Wabash Ave., nahe 21. Str., gelegenen Wirthschaft einen Kreis von „Lebemännern" um sich zu versammeln und mit Gesangsvorträgen zu unterhalten. Jene „Sumpfhühner" kannten ihn unter dem Namen „Bob" Adams. — Am Donnerstag Nachmittag holte er Frl. McKenna aus dem Chicago Musical College ab und heirathete sie. Nach der Trauung speisten die Neuvermählten mit mehreren Freunden im Sherman House. Von dort aus wurde Frau McKenna schriftlich in Kenntniß gesetzt, daß ihre Tochter Frau Adams geworden sei. Seitdem hat die junge Frau nichts mehr von sich hören lassen.

In der Anlage der Sunny Brook Distillery Co., Nr. 174 Randolph Str., wurden gestern auf Veranlassung von D. C. Thomas, einem Angestellten, zwei Zigeunerinnen, die sich als Wahrsagerinnen aufspielten, verhaftet und in der Zentral-Detailwache eingelocht. Die Frauenzimmer wurden unter den Namen Mary und Lizzie Doe wegen angeblich unordentlichen Betragens gebucht.

In der Halle Nr. 319 55. Str. hat sich gestern Abend ein Bürgerverband organisirt, der sich die Aufgabe gestellt hat, Hand in Hand mit der Polizei den schwindelhaften Medien, Wahrsagern, Quacksalbern und Amuletthändlern das Handwerk zu legen. Er wird in allen Stadttheilen regelmäßige Versammlungen abhalten, in denen von berufenen Personen alle die Gaunerkniffe, deren sich die vorerwähnten Schwindler bedienen, um die leichtgläubige Menge zu rupfen, enthüllt werden sollen. — Am Sonntag Abend wird eine derartige Versammlung in der Kenwood-Halle und am Dienstag Abend eine solche in der Athenaeum-Halle an Van Buren Str. abgehalten werden.

Das anscheinend von böswilligen Nachbarn ausgesprengte Gerücht, demgemäß der zwölfjährige John Crane, wie seiner Zeit berichtet, von dem Gemüsegärtner W. R. Reeves, Nr. 11500 Muskegon Ave., South Chicago, dem er von der Verwaltung des Chicago Orphan Asylum, Nr. 5120 S. Park Ave., in Pflege gegeben war, in gröblichster Weise vernachlässigt sein sollte, war vollständig aus der Luft gegriffen. Reeves hat den Knaben in bester physischer Verfassung am 8. März der Verwaltung der Anstalt wieder zugestellt, mit der Erklärung, daß er nicht imstande sei, den Knaben neun Monate im Jahre zur Schule zu schicken. Inzwischen hat er die Sache in Wiedererwägung gezogen. Er wird den Jungen vielleicht zurücknehmen.

Im Streite über das Wegerecht wurde gestern Abend Peter Solominsky, der Kutscher eines Postwagens, in der hinter dem Zweigpostamt C, Nr. 428 W. Madison Str., gelegenen Gasse angeblich von dem Droschkenkutscher Robert Johns, derartig mißhandelt, daß er zur Zeit im County-Hospital in hoffnungslosem Zustande darniederliegt. Johns soll mit seinem Peitschenstiel unbarmherzig auf ihn eingeschlagen haben. Die Aerzte im Hospital stellten fest, daß Solominsky einen Schädelbruch erlitten hat. Ihrer Ansicht nach dürfte der Tod des Patienten binnen 24 Stunden erfolgen. — Johns hatte sich aus dem Staube gemacht, wurde aber heute früh, kurz nach Mitternacht, verhaftet, als er im Begriffe war, seine Wohnung, Nr. 119 Center Ave., zu betreten.

* Samuel W. Williston, Professor der Paläontologie an der Universität Chicago, hat ausgerechnet, daß in etwa drei Millionen Jährchen das Menschengeschlecht ausgestorben sein und die Weltherrschaft der Vögel beginnen wird. Nach des gelehrten Professors Ansicht hat die Entwicklung des Menschengeschlechts jetzt ihren Höhepunkt erreicht, und nach dem unerbittlichen Naturgesetz folgt nun der Niedergang. Das erzählte der Herr Professor wenigstens gestern in einer Vorlesung seinen erstaunt und andächtig lauschenden Hörern.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und gegen Abend Gewitterregen; während der Nacht abnehmende Luftwärme; morgen trübe und kälter; morgen früh dürfte die Temperatur auf den Gefrierpunkt sinken; lebhafte südwestliche, später nordwestliche Winde.

Illinois: Heute Nachmittag und Abend heftige Gewitterstürme; während der Nacht abnehmende Luftwärme; morgen trübe und bedeutend kälter; lebhafte südwestliche, morgen nordwestliche Winde.

Indiana: Heute Abend regnerisch, morgen erheblich kälter; lebhafte südwestliche, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad, Nachts 12 Uhr 54 Grad, Morgens 6 Uhr 54 Grad, Mittags 12 Uhr 57 Grad.

Gefährlicher Beruf.

Aus den Verlustlisten der Bauschmiede-Union.

Für die Gefährlichkeit des Berufes der zumeist an Hochbauten beschäftigten Bauschmiede gibt der Bericht Belege, welchen Sekretär O'Brien von der hiesigen Union der Brückenbauer und Bauschmiede gestern diesem Verbande unterbreitet hat. Es sind nach demselben während des Jahres 1904 von den 880 Mitgliedern des Verbandes nicht weniger als 104 bei ihrer Berufs-Thätigkeit durch Unfälle zu Schaden gekommen und 20 todt auf dem Platze geblieben. Von den Verletzten sind sieben durch die ihnen zugestoßenen Unfälle auf Lebenszeit zu Krüppeln gemacht worden. Während der ersten 60 Tage des laufenden Jahres sind von den Verbandsmitgliedern 7 in ihrem Berufe ums Leben gekommen; während der letzten zehn Tage wurden zehn verletzt. Während des vergangenen Jahres hat die Union $4790 an Sterbegeld und Kranken-Unterstützung auszuzahlen gehabt.

Für morgen, Sonntag Nachmittag, ist eine Massenversammlung von Gewerkschaftlern nach der Maurerhalle einberufen. Es soll in derselben über Mittel und Wege berathschlagt werden, durch deren Anwendung die Kleiderfabrikanten dazu gebracht werden könnten, mit den streikenden Gewandmachern zu unterhandeln. Die Erklärung von Sympathiestreiks soll übrigens nicht verlangt werden.

Zwischen Vertretern der Droschken- und Lohnkutscher-Union und solchen des Verbandes der Leihstallbesitzer wird am Montag eine weitere Zusammenkunft stattfinden. Man hofft, daß es doch noch gelingen werde, die vorliegenden Streitigkeiten auf gütlichem Wege zu schlichten.

Die Abstimmung, welche die Union der Wagenmacher vorgenommen, hat eine Zweidrittelmehrheit dafür ergeben, daß die Wagenfabrikanten am 3. April vor die Wahl gestellt werden sollen, entweder das Abkommen mit der Union von neuem zu unterzeichnen, oder es auf einen Streik ankommen zu lassen.

Daniel McDonald, bisher Präsident der „American Labor Union", hat diesen Posten niedergelegt und wird die ihm angetragene Leitung eines Grubenbetriebes im fernen Westen übernehmen. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Vize-Präsident David C. Coates ausersehen, der vor einigen Jahren Gouverneur von Kolorado gewesen ist.

Wird alt.

Polizeikapitän Hayes der Pflichtvernachlässigung beschuldigt.

Die „Citizens' Association" läßt immer noch durch Geheimagenten die Polizei überwachen und versucht Fälle zu ermitteln, in denen dieser oder jener Wächter der öffentlichen Sicherheit seinen Amtspflichten nicht mit dem Eifer nachkommt, welchen man von ihm zu erwarten berechtigt ist. Gestern hat die Association beim Polizeichef O'Neill Anklagen wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung gegen den Polizeikapitän Hayes von Hyde Park erhoben. Herr O'Neill hat diese Anschuldigungen der Zivildienstkommission übermittelt. Er selber hält nicht viel davon und sagt, der alte Hayes, welcher seit 37 Jahren im Polizeidienst steht, sei ein so gewissenhafter und pflichttreuer Mann, wie die Stadt sich nur einen wünschen könne. Auch gebe die Polizeiverwaltung von Hyde Park keinen Grund zu irgend welchen berechtigten Klagen. Zugeben will Herr O'Neill, daß Hayes nachgerade für den aktiven Polizeidienst zu alt geworden ist und gut thun würde, sich pensioniren zu lassen, was er ja jederzeit thun könnte. — Von den Agenten der Citizens' Association wird dem Kapitän Hayes vorgeworfen, er wohne den Sitzungen des Polizeigerichts in seinem Bezirk nicht regelmäßig bei, lasse sich nicht jeden Tag in sämmtlichen Bezirkswachen seines Distriktes sehen und sei neulich an drei aufeinanderfolgenden Tagen im Ganzen überhaupt nur fünf Stunden im Dienst gewesen. — Hayes ist im Jahre 1868 bei der Polizei eingetreten. Er wurde im Jahre 1888 zum Leutnant befördert und im Jahre 1897 zum Kapitän.

In eigener Sache.

Frau Karoline Junge von Richter Carter freigesprochen.

Frau Karoline Junge, die vor acht Tagen, angeblich krank und hinfällig, von dem Konstabler Louis Großman auf Grund eines von einer Juwelierfirma gegen sie erwirkten Zahlungsbefehls verhaftet, am nächsten Tage aber von Richter Carter gegen eigene Bürgschaft bis zu der auf heute anberaumten Verhandlung entlassen wurde, fand sich pünktlich ein.

Richter Carter sprach die Frau frei und nahm zu gleicher Zeit Gelegenheit, sich höchst mißbilligend über das Vorgehen des Konstablers Großman auszusprechen.

Die Ausstellungs-Kommission.

Washington, 18. März. Die Louisiana-Ausstellungskommission ist hier heute zusammengetreten, vertagte sich zehn Minuten später aber bis Montag. Die Kommission hat u. A. Preise zu vertheilen.

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Osten.

Von Karl Emil Franzos.

(23. Fortsetzung.)

„So viel hab' ich nicht!" murmelte sie mit bleichen Lippen. „Wißt Ihr keinen anderen Weg?!"

Luiser Wonnenblum zuckte die Achseln. Er kannte deren genug, aber keinen, wo er auch etwas verdienen konnte. Weil aber die Frau gar so gebrochen war, so meinte er:

„Ich kenn' keinen.... Ein ehrlicher Mann hat mit solchen Sachen nicht gern zu thun.... Aber — fragt doch Andere!"

Frau Rosel wandte sich an den Mann, dessen Pflicht es war, den Wittwen und Waisen beizustehen, den Rabbi der Gemeinde. Das war ein Mensch anderen Schlages als Luiser, fromm und gewissenhaft, beides freilich nur im Sinne des starren, düsteren Glaubens seiner Sekte. Auch er fand das Bestreben, auf Schleichwegen der Militärpflicht zu entgehen, nicht sündhaft, im Gegentheil, Gott wohlgefällig — wer „Sellner" geworden, konnte ja die Speisegesetze nicht einhalten! Und vielleicht gab es damals — heute ist es anders und besser — keinen Menschen im Kreise, der anders dachte. Dem Städter und dem Bauer, dem Polen, Ruthenen und Juden — ihnen Allen war jedes Mittel recht, den Staat um die Blutsteuer zu betrügen. Und vielleicht gereichte diese Anschauung nicht ihnen allein zur Unehre, sondern auch dem Staate, der nun acht Jahrzehnte über jene Landschaft gebot, ohne ihre Bewohner zu einer sittlicheren Auffassung ihrer Pflicht erzogen zu haben.

„Schlimm," sagte Rabbi Manasse Kirschenkuchen, „sehr schlimm! Vielleicht ist es eine Strafe Gottes! Ich will's nicht Euch zum Vorwurf sagen, ich bin ja mitschuldig. Aber recht war's von uns Beiden nicht. Das kommt von den Heimlichkeiten — wir hätten dem Knaben seine Abstammung nicht verhehlen sollen. Dem armen Mendele lebt ein Sohn, aber der weiß nichts von seinem Vater, und sagt ihm an seiner „Jahrzeit" (Sterbetag) keinen „Kadisch" nach. Um das haben wir den Todten betrogen.

„Und dann noch eine Sünd': Sender ist über zwanzig Jahr' alt und hat noch kein Weib! Ich weiß, es ist nicht Eure, sondern seine Schuld — aber eine Sünd' bleibt's doch. Und für die Rekrutirung ist es auch nicht gut. Freilich muß die Kommission auch verheirathete Leut' nehmen — Gottlob sind die meisten Juden schon mit zwanzig Jahren verheirathet. Aber wenn so ein junger Mensch vor den Herren meint: Mein Weib, meine vier Kinder! so nehmen sie doch lieber einen Anderen, der keine Kinder hat, und am liebsten einen Ledigen.... Ein Lediger, Frau Rosel, ist schon gar verloren! Ihr solltet doch noch einmal mit Reb Itzig sprechen — es sind ja noch drei Monate Zeit...."

„Ich werd' es thun," versprach sie. „Aber das allein bringt ihn ja nicht frei. An wen soll ich mich sonst wenden?!"

„Da ist nicht leicht rathen —," erwiderte der Rabbi, „es ist ja ein nothwendiges Geschäft, aber ehrliche Leut' betreiben es nicht. Wollt Ihr die Kommission bestechen, so sind der Herr v. Wolczynski und Dovidl Morgenstern die anständigsten Vermittler, wollt Ihr lieber einen „Fehlermacher" nehmen, so rath' ich Euch zu Srul, dem „Chrulik" (Bader) oder zum Wundarzt Grundmayer."

Schon am nächsten Tage eröffnete Frau Rosel die Verhandlungen. Itzig Türkischgelb, den sie zunächst zu sich entbot, schüttelte wehmüthig den Kopf.

„Wer bin ich?" sagte er gekränkt... „Antwortet mir zur Güte, Frau Rosel! Bin ich Reb Itzig, der geschickteste „Schadchen" (Heirathsvermittler) im ganzen Land, oder bin ich es nicht? Braucht man mich noch daran zu erinnern, wenn man mir einen Auftrag gegeben hat?! Bin ich eine Uhr, die man immer von Neuem aufziehen muß?! Ich lauf' von selber und lauf' und lauf', bis die Sach' im Reinen ist. Auch für den Sender hab' ich mir die Seel' aus dem Leib gelaufen und geredet — es nützt nichts! Glaubt Ihr, ich bin müßig, weil ich nicht zu Euch komm'? Aber ich hab' Euch nichts Gutes zu erzählen! Es war ja schon früher nicht leicht, aber seit der Mielnicer Sach' will gar Niemand mehr von ihm hören."

„Das habe ich gedacht," erwiderte Frau Rosel bekümmert. „Jetzt wär' ich aber auch mit einer geringeren Familie zufrieden...."

Reb Itzig nickte.

„Natürlich! Aber war denn der Uhrmacher in Mielnica gar so was feines? Ein Prostak (gemeiner, ungebildeter Mensch), in der ganzen Familie Niemand, der je ein Blatt Talmud gelesen hat, und der Bruder im Zuchthaus! Viel tiefer können wir nicht mehr greifen — das heißt' soweit meine Waar' reicht: Reb Srulze in Tluste, der die Knecht' mit den Mägden verheirathet, der könnt' Euch täglich drei Partien vorschlagen; mein Geschäft ist ein anderes. Aber seid ruhig! Was ich thun kann, geschieht ja, und wirklich nicht blos, um meinen Vermittlerlohn zu verdienen, sondern weil ich Euch gern hab' und — verzeiht — Euren Sender noch mehr! Ein Pojaz, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat! Aber glaubt Ihr, daß das die Leut' lockt?! Wenn ich ihn feineren Leuten vorschlag', werfen sie mich gleich hinaus, sobald ich seinen Namen genannt hab', mittlere Leut' lassen mich noch eine halbe Stund' reden und werfen mich dann hinaus; gemeine Leut' hören mich bis zu End' an und sagen dann: „Geht, Reb Itzig, und kommt mir mit dem nie wieder!" Ihr seht, Frau Rosel, ich hab' nicht viel Freud' davon!"

„Er hat sich aber in letzter Zeit geändert," erwiderte sie. „Er macht keine Streich' mehr, spricht mit keinem, sogar am Sabbath sitzt er in seiner Kammer, statt wie sonst bei Simche."

„So?" fragte Türkischgelb. „Ich hab' mir gedacht, nur mir weicht er aus, weil er fürchtet, ich trag' immer in der Kaftantasch' ein Mädele bei mir und schwups, werf' ich's ihm an den Hals!.... Also still ist der Pojaz worden? Fürchtet er sich vor der Rekrutirung so sehr?!"

„Davon weiß er ja noch nichts!" erwiderte sie. „Ich weiß garnicht, wie ich's ihm beibringen soll!.... Nein, er fühlt sich vielleicht —" sie stockte — um Himmelswillen, von seinem Unwohlsein durfte sie nichts verrathen, das machte die „Partie" noch schlechter — „vielleicht sieht er ein, daß es Zeit ist, vernünftig zu werden.... Ja, das könnt Ihr den Leuten ruhig sagen," fuhr sie fort. „Ich bitt' Euch, gebt Euch Müh'! Ihr habt ihn ja auch gern." Ihre Augen füllten sich mit Thränen. „Soll er deshalb Sellner werden?!"

„Behüte!" tröstete der gutmüthige Marschallik. „Einige wüßt' ich ja schon heut' — aber ob der Pojaz ihnen passen wird?! Euch werden sie passen!" fügte er hinzu, aber da er ein ehrlicher Mann war, so klang seine Stimme dabei etwas unsicher.

„Redet!" rief sie eifrig.

„Da wär' die Schwestertochter vom Tluster Rabbi!" sagte er. „Was das für ein Adel ist, brauch' ich Euch nicht zu sagen! Und die möcht' dem Pojaz schon den Kopf zurechtsetzen, sie ist's von ihrem seligen Mann gewohnt."

„Also eine Wittwe? Hat sie Kinder?"

„Natürlich!" rief der Marschallik eifrig. „Ich werd' doch für meinen Sender, den ich so gern hab', keine Frau aussuchen, die vielleicht kinderlos bleibt. Darüber könnt Ihr bei der beruhigt sein!"

„Wie viel Kinder hat sie?"

„Für Kindersegen," erwiderte der Marschallik, „dankt man Gott, aber man zählt ihn nicht. Und vor der Kommission ist es ja gut, wenn Sender sagen kann: Erbarmen — ich hab' neun Kinder! Das älteste ist neunzehn, das jüngste zwei Jahr' alt, und alle sind versorgt, der Rabbi versorgt sie. Und ebenso wird er den zweiten Mann seiner Nichte und die Kinder, die Gott ihr noch schenkt, ernähren!"

„Ich hab' von ihm gehört," sagte Frau Rosel. „Er soll durch Wundermachen viel Geld verdienen, aber nichts zurücklegen. Und wenn der Greis stirbt?"

„Der Greis?!" rief der Marschallik. „Kaum achtzig ist er? Eine Leuchte in Israel, wie ihn erhält Gott bis zu hundertundzwanzig Jahr'."

Die Frau schüttelte den Kopf. „Das ist mir doch etwas zu unsicher! Auch könnt' sie ja Senders Mutter sein!"

„Also gut — die nicht! — Ist Euch für Euren Sender eine Tochter von Reb Chaim Goldgulden in Kolomea gut genug? Lea heißt sie!"

„Wie nicht?!" rief sie erfreut. „Er ist ein Ehrenmann und wohlhabend. Aber hat denn der noch eine Tochter zu verheirathen? Der Enkel von unserem Reb Mosche Freudenthal hat ja die jüngste bekommen."

„Nein, Lea ist die Jüngste.... Das heißt — bei Euch muß man jedes Wort auf die Waagschaale legen — vielleicht ist sie es nicht. Vielleicht ist sie sogar die älteste von den Schwestern, was weiß ich? — Nach ihrer Größe könnte sie jedenfalls die Jüngste sein!"

„Ist sie so klein?" fragte Frau Rosel argwöhnisch.

„Frau Rosel," rief der Marschallik, „macht mich nicht ungeduldig! Saget nur: Sieben Fuß hoch muß sie sein, drei Zentner muß sie wiegen! Dann weiß ich, wo ich Euch Eure Schwiegertochter zu suchen hab': auf dem Markt, wo man die Riesendamen zeigt.... Reb Chaim Goldguldens Tochter braucht nicht höher zu sein wie der Tisch da, und ist doch eine gute Partie!"

„Nicht höher?!" rief sie erschreckt. „Um Gotteswillen, dann ist sie ja eine Zwergin. Das ist ja unnatürlich...."

„Unnatürlich?! Was ist unnatürlich — ist die Lea nicht das natürliche Kind Reb Chaim Goldguldens in Kolomea, der ein Ehrenmann ist, und wohlhabend — sehr wohlhabend, Frau Rosel?"

„Ja, aber das geht doch nicht. Mein Sender und so eine Zwergin, nein, das wär' doch eine Sünd'. Wißt Ihr nicht noch eine andere? Besinnet Euch, Reb Itzig."

„Besinnt Euch! Hab' ich nicht schon gesonnen die ganze Zeit! Da ist noch eine, Reb Hirsch Salmenfelds Malke, ein junges Mädchen, ein schönes Mädchen, — und ein kluges Mädchen —"

„Schön und jung und auch klug, sagt Ihr, Reb Itzig?"

„Auch klug, so klug, daß sie deutsche Bücher lesen kann, viel besser, als Dovidl Morgenstern und der Luther zusammen...."

„Was, deutsche Bücher liest sie? Das ist ja eine Sünd' und Schand', und ist nicht ein Deutsch in Reb Hirsch Salmenfelds Familie? Sprecht, Reb Itzig!"

„Freilich, sonst würde Hirsch Salmenfelds Malke nicht auf den Sender oder irgend einen Anderen zu warten haben. Deutsch lesen thut auch der Kaiser — aber ich will Euch nicht zureden — und sein Deutsch in der Familie ist vielleicht gar nicht so viel schlimmer, als einer von der Familie im Zuchthaus — aber ich will —"

„Nein, das ist nichts!"

„Nichts, Frau Rosel, dann weiß ich keine andere, als Reb Chaim Goldguldens Lea, wenn Ihr die Schwestertochter vom Tluster Rabbi nicht wollt."

Das waren schlechte Aussichten, und als Reb Itzig sich mit vielen Versprechungen, sich noch weiter umsehen zu wollen, empfahl, ließ er Frau Rosel wenig getröstet zurück.

Eine Zeit lang starrte sie hoffnungslos vor sich hin, dann raffte sie sich zusammen, um zum Rabbiner Menasse zu gehen und ihm zu berichten. Hier war die Unterredung recht kurz.

Frau Rosel stellte dem Rabbiner vor, daß sie sich von dem Froim Kurländer scheiden lassen und dann den Sender adoptiren wolle, doch dürfe der davon nichts erfahren, und Geld werde das auch kosten.

Der Greis nickte dazu ernsthaft.

„Recht habt Ihr!" sagte er.

„Da kann nur eins helfen: eine Heirath! Von der Mitgift erlegen wir das Geld!"

„Aber der Marschallik weiß nichts Rechtes für ihn," wandte sie schüchtern ein.

„So nehmt, was er hat. Hier steht eine Seel' auf dem Spiel!"

„Aber wenn er unglücklich wird!"

„Lieber unglücklich werden, als kein frommer Jud' mehr sein können!.... Und dann — eine unglückliche Ehe läßt sich scheiden, aber wer rekrutirt wird, muß sieben Jahre Sellner bleiben!" So lange währte damals die Dienstpflicht in Oesterreich.

„Und wenn Sender nicht will?"

„Schickt ihn zu mir — und er wird wollen!"

Die Zuversicht des frommen Mannes erhöhte auch ihren Muth, getröstet kehrte sie heim. Aber diese Stimmung hielt nicht lange vor. Die Tage verstrichen. Reb Itzig ließ sich nicht blicken, und doch war es nun höchste Zeit. In vierzehn Tagen schon sollte die Losung stattfinden: die Versammlung aller Stellungspflichtigen im Gemeindehause, bei der jeder aus einem Säckchen die Nummer zog, welche die Reihenfolge seines Erscheinens vor der Kommission regelte. „Wie soll ich's ihm erklären," dachte sie, „daß er nicht befreit ist?!"

(Fortsetzung folgt.)

In schlechtem Zustand

Viele Chicagoer Leser werden für diese Angaben dankbar sein.

Wenn Euer Kreuz versagt;
Lahm u. schwach wird oder schmerzt;
Wenn urinär: Leiden sich einstellen;
Eure Nieren „in schlechtem Zustand" sind,"

Heilen Euch Doan's Nieren-Pillen.

Nachstehend ein hiesiger Beweis dafür:

Henry Robert Koenizer, Metzger in 4373 N. Clark Str., und wohnhaft 4512 Parkhurst Str., Rogers Park, sagt: „Fünf Jahre litt ich an Nieren-Beschwerden und lahmem Kreuz. Ich denke, es war durch Ueberarbeitung verursacht. Ich litt bedeutende Schmerzen im Kreuz und über den Nieren, besonders beim Bücken oder Heben, und die Schmerzen plagten mich nicht nur während des Tages, sondern auch während der Nacht störten sie meine Ruhe, und ich war immer lahm und weh, wenn ich am Morgen aufstand. Ich litt auch an Kopfweh und rheumatischen Schmerzen im ganzen Körper. Die Absonderung der Nieren war stark gefärbt und mit brennenden Schmerzen verbunden. Ich war den ganzen Tag müde. Ich las von Doan's Nierenpillen und begann sie einzunehmen. Ich nahm fünf Schachteln und mit Vergnügen berichte ich, daß ich vollständig geheilt bin. Ich habe auch Doan's Ointment gebraucht und es als durchaus zuverlässiges Medikament gefunden."

Zu verkaufen bei allen Händlern.— Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Achtet auf den Namen—Doan's— und nehmt nichts anderes.

Aus dem Sauerlande.

Die wirthschaftliche Erschließung des Sauerlandes, die bis in die neuere Zeit ziemlich vernachlässigt war, schreitet jetzt besser vorwärts. Verschiedene Kleinbahnen sind bereits erbaut, im Laufe des Jahres wird noch eine hinzutreten, nämlich die Strecke Neheim-Hüsten - Bruchhausen - Niedereimer-Arnsberg. Die betreffenden Gemeinden haben sich bereit erklärt, den für die Bahn nöthigen Grund und Boden umsonst herzugeben; außerdem haben sie sich zur Deckung eines etwaigen Einnahmeausfalls für die ersten Jahre verpflichtet.

Kraut-Trust.

Vom Sauerkrautsyndikat berichtet die Kref. Ztg. aus Kempen: In diesen Tagen waren im Lokale des Herrn Jepkens 50 Landwirthe aus dem Kreise Kempen versammelt, um über den Anschluß an den Rheinischen Kappusbauerverband zu beschließen, da fast alle Sauerkrautfabriken Rheinlands sich zu einem Syndikat vereinigt haben. Alle Anwesenden traten dem Verbande bei und verpflichteten sich, den Kappus nicht unter 1 Mark zu verkaufen.

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u.s.w. zu verhindern.

The Cluett Coat Shirt

eignet sich für jede Figur und geht an und ab wie ein Rock. Große Auswahl von farbigen Stoffen—echte Farben.

$1.50 und mehr.

CLUETT, PEABODY & CO., Fabrikanten von Cluett und Arrow Kragen.

Poste-restante.

Von Bimstein.

Eine Frau, die ab und zu geht, aber nie kommt, nennt man in München eine Zugeherin. Und eine solche hatte uns in der ersten Zeit unserer Ehe ganz vortreffliche Dienste geleistet. Nicht etwa, weil sie tüchtig war — im Gegentheil. Alle Fehler, die meine kleine, im Hauswesen noch unerfahrene Frau machte, wurden der Dummheit unserer Zugeherin zur Last gelegt, und deren Dummheit war groß und lag zutage. Ich war froh und brauchte meiner Gattin keine Vorwürfe zu machen. Ich liebe nämlich den ehelichen Frieden über alles. Lieber beiße ich mir an einem steinharten Rindfleisch die Zähne entzwei, lieber lösche ich mir den durch eine versalzene Suppe verursachten Brand durch mehrere Maß Bier, als daß ich meiner Frau ein unzufriedenes Gesicht zeige oder ihr gar Vorwürfe mache. Im Gegentheil, selbst in Fällen, da sie entrüstet über sich selbst keinen Bissen anrührt, fülle ich hurtig meinen Bauch und betheure, nie in meinem Leben so ausgezeichnet gegessen zu haben.

So ein Gatte bin ich. Meine Damen, Sie beneiden meine Frau? Sie thun recht daran. Kerle wie ich laufen nicht zu Dutzenden auf der Straße rum. Es gibt bessere Schriftsteller, als ich einer bin — gewiß — es gibt schönere Männer, obgleich ... es gibt elegantere, reichere Männer, aber es gibt keinen, der mit spezifischen Ehemannstugenden so verschwenderisch ausgestattet wäre wie ich. Meine schönen Leserinnen, beneiden Sie immerhin meine Frau — es wird Ihnen nichts nützen. Ihre Männer denken gar nicht daran, ihr Betragen zu bessern, und ich — wünsche mich nicht zu verändern. Die gute Laune meiner Frau schmeckt mir besser als die saftigsten Beefsteaks einer anderen. Meine Damen, ich bedaure Sie; das ist aber auch alles, was ich für Sie thun kann.

Und doch — eines Tages kam das Verhängniß. Die Zugeherin erklärte, ihr Gatte hätte sich dem Trunk ergeben, seit sie nicht mehr für ihn koche. (Aus Freude wahrscheinlich.) Nichts könne sie mehr an uns fesseln, und sie ging.

Am ersten Tage that ich bereits einige Schritte, um die Lücke meines Personals zu füllen; wir waren inzwischen einig geworden, eventuell ein Dienstmädchen zu engagiren. Ich telephonirte an verschiedene Vermittlungsbureaus „Bitte, schicken Sie mir eine Auswahl jüngere Dienstmädchen, die nicht kochen können, aber ordentlich, ehrlich und ein bischen dumm sind."

Ohne den ehrenwerthen Stand der Dienstmädchen beleidigen zu wollen: ein bischen dumm müssen sie sein. Nicht zu dumm natürlich! Ein Mädchen, das sich nicht die Physiognomie seines eigenen Herrn merken kann und ihn bei jedem Thüröffnen fragt: „Bitte, wen darf ich melden?" — ein solches Mädchen halte ich für zu dumm. Aber das bischen Dummheit, das eine gewisse Ehrlichkeit garantirt, liebe ich direkt. Also — ich telephonirte. Man versprach mir ganze Waggonladungen. Es kam keine einzige. Tagelang warteten wir. Während dieser Zeit erhöhte ich durch öfteren Restaurantgenuß die Liebe zu meiner Frau. Schließlich entdeckte meine Frau ein neues Mittel — die Annoncen. Ich kaufte also zwanzig Zweipfennigkarten, schrieb zwanzig stellensuchenden Mädchen meine werthe Adresse und die Stunde, in der ich gesprochen zu sein wünschte.

Am andern Tage, zur bezeichneten Zeit, sagte meine Frau: „Gleich werden die Mädchen kommen." Sie zwang mich an den Schreibtisch und setzte sich erwartungsvoll neben mich. Sie überlegte in ihrem Köpfchen schon all die majestätischen, kühlen, unnahbaren Worte, die sie dem neuen Mädchen zuzuschleudern gedachte. Und ich? Ich flehte den Himmel um ein Wunder — denn — —. Es kam Niemand. Es kam absolut Niemand. Meine Gattin war sehr erstaunt. Ich nicht. Wie sollte denn auch Jemand kommen? Die Karten ruhten ja noch ... in meiner Tasche.

Am nächsten Tage wiederholte sich die Szene. Immer inbrünstiger flehte ich um ein Wunder. Das Erstaunen meiner Frau wuchs. Und jedesmal, wenn meine Frau von dem Mädchen sprach, zuckte es in mir. Denn die Karten waren noch immer — — (ich kann nun einmal keine Briefe in den Kasten stecken. Das ist vielleicht krankhaft. Aber ich habe nun einmal diese Krankheit: poche-restante).

Wie jeder ordentliche Mensch, habe ich die Gewohnheit, Abends meine Taschen zu leeren. In dieser Zeit gewöhnte ich es mir ab. Sowie ich mechanisch in die Taschen griff, zog ich die Hand eilig und scheu zurück, als wäre sie verbrannt. Und eines Abends —ich hatte schon längst das Mädchen vergessen, und meine Frau machte sich auch keine Hoffnungen mehr, zog ich die Karten unwillkürlich halb aus der Tasche, eilig ließ ich sie wieder verschwinden; doch dieses Mal hatte mich meine Frau beobachtet.

Ihre Stirn kräuselte sich, mit ihrem kühlen, spitzen Ton, den sie für solche Fälle auf Lager hat:

„Was versteckst du da?"

„Nichts, Kind, wirklich nichts."

„Zeig mal her."

„Ich bitte dich, Schatz, wirklich ..."

„Ich will es sehen!"

Die erste Eifersuchtsszene. Himmlisch! Ich mache ein verlegenes Gesicht.

„Nein, siehst du — du mußt mich danach nicht fragen. Es gibt Sachen, die Ihr Frauen einfach nicht versteht."

Sie wurde zornroth. Sie zischelte überhaupt nur noch.

„Du mußt nicht glauben, daß es etwas gibt, was wir Frauen nicht verstehen." Und dann fügte sie mit leiser Drohung hinzu: „Vielleicht verstehen wir Frauen es am Ende viel besser als ihr."

„Nein, Schatz, in diesem Falle — ich — ich könnte es dir ja auch zeigen."

„Nein, danke, ich bin nicht neugierig."

Ich wurde kühner:

„Es handelt sich um eine — Frau." (Log ich etwa?)

„Es ist mir gleich — und wenn es sich um zwanzig Frauen handelt."

Ich senkte reuig das Haupt:

„Und wenn es sich um zwanzig Frauen handelte?"

„Pfui —" weiter sagte sie nichts. Nun versuchte ich die Sache ins Lächerliche zu ziehen.

„Um zwanzig Rendezvous handelte es sich."

„Meinetwegen hundertdreizehn!"

„Nein, bitte, zwanzig — der Wahrheit die Ehre, aber du hast wirklich keinen Grund, mir zu zürnen — sie sind ja alle zwanzig nicht dagewesen."

„Aber du, natürlich, du warst da! Mit mir hast du's ja grad' so gemacht. Zu jedem Rendezvous warst du da — pfui — ich verachte dich!"

„Aber sei gut, Alte, schau mal her, mit wem ich —"

„Mit wem — und das willst du mir auch noch sagen! Diese Unverschämtheit — ja willst du mich denn direkt zur Scheidung zwingen?"

„Kommt mir gar nicht darauf an. Da — sieh! —"

Ich halte ihr die Karten direkt vors Gesicht — sie kneift die Augen zusammen, sie will nicht sehen. Aber endlich übermannt sie die Neugierde, sie wirft einen Blick auf die Karten und sieht nun meine ganze unschuldige Sünde.

Sie verzog keine Miene — sprach vierundzwanzig Stunden kein Wort mit mir, nur flüchtig deutete sie später an, sie habe ein Inserat in die Zeitung rücken lassen. Ich konnte die Zeitung kaum erwarten, ich war auf die erste literarische That meiner Frau zu neugierig. Zuerst fand ich gar nichts —dann—ganz klein, zwei dünne Zeilchen:

Ordentliches Mädchen gesucht. Gute Behandlung. Frau Bimstein, X Str., Nr. 44 II.

Ueber die gute Behandlung mußte ich sehr lachen und sagte: „Du hättest auch noch schreiben müssen: Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen."

Natürlich kam wieder Niemand. Bis ich dann schließlich ein förmliches Feuilleton leider auf meine Kosten) einrücken ließ. Unter den zahlreichen „jüngeren" Dienstmädchen, die sich nun vorstellten, waren ein paar, die noch gar nicht in Stellung gewesen waren. Stolz zeigten sie ihre Feiertagsschulzeugnisse. Bewundernd blickten meine Frau und ich diese Mustermädchen an. Alles „sehr lobenswerth" vom Betragen bis zum Gesang. Wir schämten uns furchtbar. Wir beide hatten nie solche Zensuren gehabt. Endlich kam eine, die wenigstens im Französischen „ungenügend" war. Die nahmen wir.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf Schachtel. 25c. Ina.bisa52

Die rothe Li.

Skizze aus dem Artistenleben.

Die sechs „Snowy Girls" kleideten sich unter tausend Scherzen und Lachen zur Abendvorstellung an. Schlanke, feine Mädchengestalten von kindlichem Wuchs, mit großen, leuchtenden Augen und dem rosigen Teint der Engländerinnen.

Vor dem großen Ankleidespiegel saß Li Jenkins, die „rothe Li", und schminkte sich. Sie hatte ein feines, blasses Kameengesicht, rothdunkle Haare und die leuchtenden, blauen Augen der Irländerin. Vor ihr standen in hohen Vasen große Sträuße kostbarer Orchideen — denn die rothe Li, der „Headliner", der „Star" aller weltstädtischen Varietes, war eine der verwöhntesten jungen Damen, die man sich denken kann. Die doppelte Reihe Perlen um ihren weißen Nacken stellte ein fürstliches Vermögen dar.

Die Thürspalte war halb geöffnet; man sah draußen noch einige Artisten bei der Arbeit, um vor dem Auftreten ihre Muskeln geschmeidig zu halten. Ein hagerer, schlanker Mensch in lila Trikot führte mit einer verblüffenden Gewandtheit ein Kugelspiel aus. Das blasse Gesicht Leonard Andrews' röthete sich dabei unter der Anstrengung. Die Mädchen riefen ihm einige übermüthige, lose Scherze hinüber. Er preßte die Lippen zusammen. Ein zorniger Ausdruck des Hasses und der Verbitterung trat in sein Gesicht. Es sah alt und zerfallen aus in diesem Augenblick. Er hatte die Verachtung des echten Artisten für diese jungen Mädchen, die nicht zu arbeiten brauchten und mit ihrem bischen Tanzen und Singen Gagen von schwindelhafter Höhe verdienten.

Die Augen des Mannes und der rothen Li trafen einander; die ihren blickten kühl und gleichgiltig — in den seinen loderte es von wilder Leidenschaft. Sie kannten einander sehr gut, die beiden. Vor Jahren schon, damals, als Leonard Andrews als erster Stern am Himmel eines Wanderzirkus paradirte und die kleine Li, das armselige, kleine irische Mädchen aus den Londoner Slums, den Neuling gutmüthig vor den Rohheiten der übrigen schützte. Er seufzte. Wie reizend sie damals war in ihrer hilflosen, schutzlosen Kindlichkeit. Sie hatte gehungert und gefroren — und Leonard Andrews hatte für sie gesorgt wie ein Vater oder Bruder, er hatte den letzten Bissen Brot und das letzte Stückchen Kohle mit ihr getheilt und keinen anderen Dank verlangt, als daß die Arme des halbwüchsigen Mädchens sich um seinen Hals schlangen: „Leonard, lieber, guter Leonard!"

Das Leben hatte sie auseinandergerissen — das Leben des Artisten — des fahrenden Volkes, das in rastloser Unstetigkeit von Land zu Land treibt.

Sie war emporgestiegen. Li, die rothe Li, deren Namen auf allen Anschlagsäulen der großen Städte prangte — er war der armselige Artist geblieben, der das Alter nahen fühlte. Und in ohnmächtigem Zorne wandte er sich ab. Er haßte dies junge Mädchenlachen.

„Die sechs „Snowy Girls" halfen einander bei der Toilette. Sie schnürten die weißseidenen Taillen zu, schlüpften in Chiffonröckchen, befestigten die weißen Rosen in den hellen Haaren und erzählten sich dabei in ihrem lustigen Variete-Englisch kleine Geschichten, Reiseerlebnisse und sangen dazwischen Kouplets, die sie einmal irgendwo gehört hatten — in einem Zirkus in New York oder Amsterdam, einem russischen Variété oder einem französischen Kafe-Konzert.

Sie waren liebenswürdig, leichtsinnig und oberflächlich — wie die meisten dieser jungen Mädchen, die ein Leben des Elends mit dem dieses Flitterglanzes vertauscht haben.

Li Jenkins blickte in den Spiegel und lächelte — sie wußte, wie schön sie war. Ihre Augen leuchteten, die Zähne blitzten. Sie träumte in die Zukunft, in ein Leben des Glanzes, des Reichthums — weit, weit hinter ihr lagen jene Zeiten, wo sie als armes, halbwüchsiges Mädchen von einem Zirkus zum andern zog, in ihren verschlissenen Kleidern, damals — als Leonard — — ihre Lippen preßten sich zusammen.

Sie verwünschte diese Sentimentalitäten. Er mußte doch fühlen, daß sie nicht mehr zusammengehörten. Kein Gefühl des Unrechts stieg auf in ihr, das sie an ihm beging. Sie hatte kein Empfinden für die Qualen, die sie ihm bereitete.

Leonard — das war die Kindheit der Armuth, die Vergangenheit. Sie schauderte, wenn sie an jene Zeiten zurückdachte.

Die Wohnung: eine elende, verfallene Hütte im Ostende Londons. Die Eltern — der Vater ein stets betrunkener, irischer Hafenarbeiter, vor dem die Kinder sich fürchteten, er hatte nie Brot — nur Schläge für sie. Die Mutter ein armes, halb verhungertes, eingeschüchtertes Weib, das sich auch später dem Trunke ergab, aus Verzweiflung. Wie oft waren sie obdachlos gewesen und hatten die eisigen Winternächte im Freien verbracht unter Brückenbogen, im Portal einer Kirche — bis sie dann zum Zirkus kam.

Leonard!

Die rothe Li schüttelte unwillig den Kopf. Leonard! Warum ging er nicht freiwillig! Wie er sie quälte, diese wilde, treue Liebe — über die sie achtlos fortschritt in ihr Leben des Ruhmes und Erfolges.

Die Glocke des Inspizienten erklang.

Wie eine lustige, wirbelnde Schneeflocke folgen die „Snowy Girls" die Treppe zur Bühne hinauf. Sie hatten die nächste Nummer. In dem dunklen Kulissenraum standen die beiden sich gegenüber. Mit eisernen Muskeln hielt er die Gelenke des Mädchens fest.

„Laß mich los! Du thust mir weh! Wir gehören nicht mehr zusammen."

„Ich habe alles mit dir getragen," sagte er mit schmerzerstickter Stimme, „was du bist, habe ich aus dir gemacht — weshalb — weshalb verläßt du mich jetzt?"

Ein böses, kaltes Lächeln spielte um ihre Lippen.

„Weil ich groß geworden bin, und weil du bleibst, was du warst — ein armseliger Artist."

Er zuckte zusammen wie unter einem Peitschenhieb.

Er hob seine Hand — wie aus Abwehr — oder als ob er sie schlagen wollte. Da trafen ihn ihre Augen. Das waren wieder die traurigen, hungernden Augen des kleinen Mädchens aus den Londoner Slums. Das Kind, das aufgewachsen war in Noth und Elend, das nie gelernt hatte, was gut oder böse sei, das nur einen Wunsch hatte — hinaus zu Licht und Glanz, den Trieb der Selbsterhaltung, und sei es über Menschenleben hinaus.

Wenn Ihr einen Hals hättet wie dieser Geselle und er wäre wund von oben bis unten TONSILINE würde ihn schnell heilen. 25c u. 50c bei allen Apothekern. The Tonsiline Co., Canton, O.

Er ließ ihre Hand los, er preßte die Hände vor die Augen.

„Geh," sagte er mühsam, „wir gehören nicht mehr zusammen."

Fünf Minuten später tanzte sie über die Bühne an der Spitze der „Snowy Girls". Li, die rothe Li, die Königin des Varietes.

Der einsame Mann blickte hinüber zu ihr, seine Blicke hingen noch einmal an dem schönen, weißen Mädchengesicht, dem brennenden Haar.

Dann ging er mit schweren Schritten zum Bureau des Managers — um seinen Kontrakt zu lösen.

Wie mein Freund Rudolf zu einer Frau kam!

Von Hans Reiter.

Mein Freund Rudolf hat zwar geschworen, nie wieder Arm in Arm mit mir sein Jahrhundert in die Schranken zu fordern, wenn ich es weiter erzähle, wie er zu seiner Frau kam — aber seit gestern hab' ich ihn im Verdacht, daß er den schönen Stoff selbst schriftstellerisch verwerthen will! Und dabei hat der Mensch sein gutes Auskommen!! Nein, jetzt kenn' ich keine Rücksichten mehr, jetzt heißt es: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Rudolf war, wie er mir gelegentlich der Feier seines siebenundzwanzigsten Geburtstages in vorgerückter Stunde erzählte, vierundzwanzig Jahre alt, als er eines schönen Tages den Vorsatz faßte, auf dem bekanntlich nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Annonzirens eine „nicht ganz unvermögende Frau" zu suchen. Das Sichten der vierhundertsechsunddreißig Offerten verursachte ihm viel Arbeit. Am achten Tage erst hatte er festgestellt, daß die Reflektantin Fräulein Meta Müller, vierunddreißig Jahre alt, von schlanker Gestalt, die höchste Mitgift, achtzigtausend Mark, hatte. Er warf nun vierhundertfünfunddreißig Offerten in's Feuer und schrieb einen glühenden Liebesbrief an Fräulein Meta Müller, wobei ihm die Ziffer achtzigtausend fortwährend vor den Augen tanzte.

Am andern Tage schon bekam Rudolf einen Brief, der die Chiffre „Glühende Liebe" trug, ausgehändigt. Rudolf drückte ihn, noch ehe er ihn geöffnet hatte, inbrünstig an die Lippen.

Fräulein Meta Müller schrieb ihm, daß sie aus seinem Briefe die Ueberzeugung gewonnen habe, daß er ein edler, gebildeter Mann sei, der sie sicher glücklich machen würde u. s. w. Zuletzt lud sie ihn zu einem Rendezvous ein. Erkennungszeichen für ihn: eine weiße Nelke im Knopfloch und einen Moppel an der Leine; für sie: ein Veilchenstrauß am Busen und ein allerliebstes Kätzchen im Strickkorbe.

Hauptsächlich die Schwierigkeit, einen Moppel aufzutreiben, brachte Rudolf auf den Gedanken, ohne Erkennungszeichen zum Rendezvous zu erscheinen; später fiel ihm noch ein, daß ihm dann auch ein leichterer Rückzug gewährleistet sei.

Zur bestimmten Zeit machte sich Rudolf auf den Weg — ohne Moppel und ohne Nelke. Geduldig wartete er auf das Erscheinen seiner Angebeteten.

Endlich schwebte sie heran .... O je, so viel Häßlichkeit hatte er denn doch nicht erwartet! Langsam wollte er sich zurückziehen, aber schon hatte ihn das Fräulein entdeckt. So graziös wie möglich schwebte sie auf Rudolf zu und hauchte: „Sind Sie der Geliebte meiner Seele?"

Mein Freund Rudolf scheint nun wirklich vor Angst den Verstand verloren zu haben, denn seine Antwort lautete: „Nein, verehrtes Fräulein, ich habe doch keine weiße Nelke im Knopfloch und keinen Moppel an der Leine!"

Fräulein Meta Müller aber verlor keinen Augenblick die Geistesgegenwart. „O, Du Scherzbold!" flötete sie und warf sich an Rudolfs Brust.

Na, meinen Freund Rudolf brachte der Gedanke an die achtzigtausend Mark auch bald wieder zur Vernunft — und nach sechs Wochen empfahlen sich als Vermählte:

Rudolf Wille.
Meta Wille, geb. Müller.

— Daher. — Herr (als ihm ein Schusterjunge, der unwillkürlich Lachen erregt, seine Schuhe überbringt, denn sein Gesicht ist breit, kurz und grinsend und in sich zusammengedrückt, wie es ein nichtsnutziger Hohlspiegel zu zeigen pflegt: seine Augen sind zusammengezwinkt und die Nase ist von Stirne und Mund so in die Enge getrieben, daß sie anstatt niederwärts, sich wie ein vorwitziges Zipflein in die Luft hinausstreckt, für sich): Wie häßlich und dumm; bei dessen Geburt hat sich gewiß Jemand unversehens auf seinen Kopf gesetzt.

Die Räder und das sonstige Holzwerk eines Split Hickory Buggies

Wenn Ihr die Räder und das Holzwerk von Bargain-Counter Buggies, offerirt zu $26.79 oder noch weniger, genau untersuchen würdet, so würdet Ihr sie um keinen Preis kaufen. Bei deren Herstellung wird nur das billigste und schlechteste Material verwandt, das zu haben ist. Split Hickory Buggies werden nicht zu Bargain-Counter-Preisen verkauft und alles zu ihrem Bau verwandte Material ist sorgfältig ausgesucht, erprobt und für zwei Jahre garantirt.

Unser Preis für unser Split Hickory Special Top Buggy ist $50 und wir geben Euch einen $75 Werth.

Die Räder und das Holzwerk sind aus dem besten Split Hickory, Arbeit, Politur und Polsterarbeit erster Klasse in jeder Beziehung.

Unser 30 Tage freier Verkaufs-Plan

gibt Euch Gelegenheit, ihn genau zu untersuchen und Ihr erspart den Profit der Zwischenhändler. Unser freier 1905 Katalog erklärt Alles — jetzt fertig zur Vertheilung. — Schreibt heute. Ihr spart Geld dabei.

The Ohio Carriage Mfg. Co., (H. C. Phelps, Präs.) Station 263, Cincinnati, Ohio.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Scheußliche Enthüllungen.

Ueber die angebliche Mißwirthschaft in der Panamakanal-Zone.

Washington, 18. März. Ein von der Panamakanal-Zone zurückgekehrter Zivilingenieur berichtet, daß die Kanalkommission sich damit begnügte, eisengepanzerte Vorschriften zu erlassen, durch welche Chefingenieur Wallace in seiner Arbeit sehr behindert würde, und dann bis auf General Davis nach dem gesunderen Klima von Nordamerika zurückkehrte. Ueberhaupt veranlasse das mörderische Klima viele Ingenieure und andere Beamte der Kommission, voll Abscheu der Kanalzone den Rücken zu wenden. Ein anderer Ingenieur schreibt, daß der Verwaltungszopf ganz unglaublich gewachsen sei. Auf die kleinsten und nothwendigsten Sachen, welche die Ingenieure bei ihrer Arbeit gebrauchten, müßten sie Monate lang warten, und Wiederholungen der Bestellungen fruchteten nichts. In den Hospitälern gehe sogar häufig das Chinin Wochenlang aus. Eine im letzten August hier gemachte Bestellung ist bislang nicht ausgeführt worden. Der zuständige Kommissär habe sich positiv geweigert, die Medikamente zu bestellen oder deren Ankauf zu gestatten. Dagegen würden gefälschte Droguen geliefert, und würde deren Annahme verweigert, so erhalte man nichts. So seien unlängst Dreigran-Chininpillen gesandt worden, welche aus zwei Theilen Gran, und im Uebrigen aus Kreide und Zucker bestanden. Wegen Mangels an Verbandzeug müssen Moskitonetze verwendet werden. Die Folge solcher Zustände äußere sich in der großen Sterblichkeit. General Davis sei schlimmer als eine Null, er verhindere sogar die erforderliche Unterzeichnung von Aufträgen. Dabei seien alle Arten Betrügereien mittels gefälschten Lohnlisten usw. im Gange, und die Fertigstellung des Kanals dürfte, wenn nicht bald vom Präsidenten ein Mann mit Energie und Organisationstalent gefunden werde, sich unendlich verzögern.

Schwächeanfall des Staatssekretärs.

New York, 18. März. Staatssekretär Hay wurde heute, als er das Deck des Dampfers „Celtic" betrat, von einem ernsten Schwächeanfall betroffen und mußte, um nicht umzusinken, sich auf den Arm seiner Tochter, Frau James M. Wadsworth, stützen. Er ließ sich auf einen Ballen Waare nieder, bis ein Rollstuhl geholt war, und dann wurde er in diesem nach seiner Kajüte gefahren. Sekretär Hay hofft, sich in Europa zu erholen. Er kränkelt seit längerer Zeit.

Opfer einer tollen Katze.

St. Louis, 18. März. Der neunjährige Henry Pflasterer ist heute an der Wasserscheu gestorben. Der Knabe war vor Wochen von einem neun Monate alten Kätzlein gebissen worden, und zeigte vor acht Tagen am Frühstückstisch plötzlich eine Abneigung gegen ein Glas Wasser. Bald traten Kopfweh, wunder Hals und die Unfähigkeit zu schlucken ein, dazu traten dann Zuckungen. Acht Tage dauerte es, bis das unglückliche Kind von seinen schauerlichen Leiden erlöst war.

Schneesturm in Cripple Creek.

Victor, Kol., 18. März. Im Cripple Creek-Gebiet ist infolge schwerer Schneestürme der Verkehr auf den Dampf- und elektrischen Bahnen heute völlig zum Stillstand gekommen. Der Sturm hält noch mit unveränderter Heftigkeit an, und der Schnee liegt meilenweit in der Runde zwei Fuß hoch.

Das einfache Leben

Wege die angenehm und Pfade die friedlich sind.

Eine einfache Lebensführung gibt langes Leben, Gesundheit des Geistes und Körpers und der Seele Ruhe.

Einfache Hoffnungen und Bestrebungen, verstärkt von dem Wunsche, seinen Nächsten Gutes zu thun, einfache Vergnügen, Angewohnheiten, Nahrung und Trank.

Die Leute sterben lange vor ihrer Zeit, weil sie zu viele Erfahrungen sammeln wollen — sie klettern zu hoch und fallen zu schwer. Eine kluge Frau schreibt über das Gute, das eine einfache Lebensführung ihr gebracht hat:

„Ich habe Grape-Nuts seit etwa sechs Monaten gebraucht. Ich aß anfangs nur wenig, aber mit der Zeit kriegte ich einen solchen Appetit darauf, daß ich während der letzten drei Monate mich fast ganz darauf beschränkte und nichts als Grape-Nuts zum Frühstück und Abendessen genoß, und ich glaube, ich könnte es auch zu Mittag essen mit Obst und völlig befriedigt sein ohne andere Nahrung, und ich fühle mich viel besser und kräftig genug, um meine Hausarbeit zu thun.

„Als ich mit dem Gebrauch von Grape-Nuts begann, war ich dünn und schwach, meine Muskeln waren so weich, daß ich nicht im Stande war, irgend welche Arbeit zu verrichten. Ich wog nur 108 Pfund; nichts, was ich aß, schlug bei mir an. Es ging schnell abwärts mit mir, ich war nervös und elend ohne irgend welchen Ehrgeiz. Mein Zustand besserte sich rasch, als ich mit Grape-Nuts-Nahrung begann. Ich fühlte wie neugeboren; meine Muskeln wurden stark, meine Figur rundete sich, mein Gewicht stieg auf 126 Pfund in wenigen Wochen; meine Nerven wurden stetig und mein Gehirn klarer und besser. Meine Bekannten sagen, sie haben mich in Jahren nicht so wohl gesehen.

„Ich betrachte Grape-Nuts als die beste Nahrung im Markt und nie werde ich mich wieder dem Fleisch und Weißbrot zuwenden." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Seht in jedem Packet nach dem kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt".

Bundessenator Hawley. †

Washington, 18. März. General Joseph R. Hawley, welcher seit nahezu 24 Jahren Konnektikut im Bundessenat vertrat, ist heute früh kurz nach 2 Uhr gestorben. Die Bestattung wird in Hartford, Konn., erfolgen. Der Verstorbene war 1826 in Stewartsville, N. K., geboren, und wurde 1850 in Hartford, Konn., zur Praxis als Rechtsanwalt zugelassen. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges trat er als Hauptmann in ein heimathliches Regiment; er rückte bis zum Generalmajor auf, behielt diesen Posten auch nach Wiederherstellung des Friedens, bis kurz vor seiner Wahl zum Gouverneur von Konnektikut im Jahre 1868. Seither spielte er in der Politik der republikanischen Partei eine große Rolle. Der Kongreß, aus dem er am 4. März ausschied, weil er wegen Altersschwäche auf eine Wiederwahl verzichten mußte, pensionirte ihn vor Kurzem mit dem Range eines Brigadegenerals, eine Auszeichnung, die außer ihm und General Osterhaus keinem Offizier zu Theil geworden ist, der nicht dem stehenden Heere ständig angehört hat. Seine Ausbildung erwarb Senator Hawley auf deutschen Universitäten.

Bekannter Künstler gestorben.

New York, 18. März. Prof. Wm. C. A. Frerichs, ein bekannter Marine- und Thiermaler, ist heute in seinem Heim auf Staten Island an Lähmung gestorben. Er erreichte ein Alter von 76 Jahren und kam als Jüngling aus seiner Heimath Ghent nach den Ver. Staaten. Seine Bilder findet man in allen größeren amerikanischen Gemäldegallerien; als Kunstlehrer ist er aber an verschiedenen Schulen im Lande vorbildlich gewesen. Bis nach dem Kriege war er in Charleston ansäßig.

Ausland.

Garcia glänzend geehrt.

Der Erfinder des Kehlkopfspiegels und Gesangslehrer feiert den 100. Geburtstag.

London, 18. März. Prof. Manuel Garcia wurde anläßlich seines hundertsten Geburtstages glänzend geehrt. Mittags wurde ihm im Saale der „Laryngological Society" in Gegenwart von Vertretern der bedeutendsten wissenschaftlichen und musikalischen Körperschaften und der Monarchen verschiedener Länder ein von seinen Verehrern gestiftetes Oelgemälde überreicht, das ihn selbst darstellt, sowie verschiedene andere Auszeichnungen, wie der britische Viktoria-Orden, die goldene Medaille für Wissenschaft von Prof. Fraenkel, als Vertreter des deutschen Kaisers, und der Alfonso-Orden durch König Alfonso von Spanien. Abends war der greise Herr der Ehrengast bei einem Festessen im Hotel Cecil. In einer Ansprache erklärte Prof. Garcia, daß sechzehn Gesellschaften ihn als „Vater" begrüßt hätten, ein Ausdruck der Zuneigung, für den er kaum Worte des Dankes finden könne. Er führte seine Zuhörer dann im Geist hundert Jahre zurück, und ließ die Errungenschaften, welche die Wissenschaft seither zu verzeichnen hatte, Revue passiren.

Manuel, geb. 17. März 1805 in Madrid, hat sich, erst in Paris, später in London als Gesanglehrer lebend, um die Gesangskunst durch treffliche Schriften („Memoire sur la voix humaines", Par. 1840, 2. Aufl. 1847; „Traite de l'art du chant", das. 1841, 5. Aufl. 1864) verdient gemacht, und eine große Zahl von Gesangsberühmtheiten, wie Jenny Lind, Johanna Wagner u. a., danken ihm für ihre Ausbildung. Besonders Aufsehen machte seine Erfindung des Laryngoskops (Kehlkopfspiegels), für die er von der Universität Königsberg den Ehrentitel eines Dr. med. erhielt. Seine Gattin Eugenie, geborene Mayer, geb. 1818 in Paris, gest. 12. Aug. 1880, war zuerst mehrere Jahre an italienischen Bühnen, 1840 an der Opera-Comique zu Paris, 1842 in London engagirt und lebte später, geschieden von ihrem Manne, als Gesanglehrerin in Paris.

Warnung vor russischen Bonds.

Berlin, 18. März. Der Sozialist Bernstein machte im Reichstage auf die Unterbringung der letzten russischen Anleihe aufmerksam, und knüpfte daran die Bemerkung, es sei öffentliches Geheimniß, daß die Berliner und die Pariser Hochfinanz ihr Möglichstes thun, den hohen Kurs der russischen Schuldscheine aufrecht zu erhalten, um den sonst unausbleiblichen Krach zu verhindern. Hinter der Hochfinanz stehe die kaiserliche Regierung. Rußland müsse immer wieder borgen, um die Zinsen auf alte Darlehen bezahlen zu können. Ein Privatmann würde wegen solcher Praktiken sich wegen betrügerischen Bankerotts zu verantworten haben. Herr Bernstein warnte dann vor Kapitalanlagen in russischen Schuldscheinen, weil dadurch nur das verrottete System in Rußland am Leben erhalten würde; die Käufer der Schuldscheine seien sittlich verantwortlich für die Verlängerung der Menschenschlächterei in der Mandschurei, welche den Zaren und seine Rathgeber zu Verbrechern gegen die Menschheit stempele.

Beulenpest in Chile.

Pisagua, Chile, 18. März. Von den 20,000 Einwohnern der Stadt sind infolge einer Beulenpest-Epidemie nur 500 verblieben, die anderen sind ins Hochgebirge geflohen. Von den drei verbliebenen Aerzten sind zwei selbst an der Pest erkrankt. Gegenwärtig sind im hiesigen Hospital 136 Beulenpestkranke. Von zwölf Erkrankungen, welche an einem Tage gemeldet wurden, verliefen fünf tödtlich.

La Paz, Bolivia, 18. März. Infolge der Beulenpest ist der Bau der Molendo-Bahn unterbrochen worden. Trotzdem treffen hier viele nordamerikanische Ingenieure und Prospektoren ein.

Siege aufständischer Araber.

Agen, Arabien, 18. März. Es wird berichtet, daß Sanaca, die Hauptstadt der Provinz Yemen, mit ihrer Garnison 5000 türkischer Truppen von den aufständischen Arabern erobert worden ist. Die vom Pascha früher angebotene Kapitulation wurde wegen der daran geknüpften Bedingungen zurückgewiesen.

Des Kaisers Reise.

Berlin, 18. März. Kaiser Wilhelm wird mit einer Anzahl Gäste am 23. März auf dem Dampfer Hamburg von Kuxhaven seine Mittelmeerfahrt antreten. Der Dampfer ist für die Reise völlig umgebaut worden und wird von Kapt. Kaempff von der „Deutschland" befehligt werden. Auf dem Hauptdeck sind acht Kajüten für den Kaiser eingerichtet, als Arbeitszimmer, Salon, Schlafzimmer usw. Unter den Reisebegleitern sind Kultusminister Studt, Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie, Prof. Schliemann von der Berliner Universität, eine Autorität auf dem Gebiet der neurussischen Landes- und Völkerkunde, und Hauptmann von Grumme. In Neapel wird der Kaiser auf seine Jacht Hohenzollern übergehen.

Abgefangen.

Paris, 18. März. Graf de Segonzac, welcher im Auftrage der Marokko-Komission die wirthschaftlichen Zustände in Marokko untersuchen sollte, ist infolge Verraths eines Scheichs den Arabern in die Hände gefallen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 186 Zahlungseinstellungen diese Woche, 193 in derselben Woche des Vorjahres.

— Ein maskirter Wahnsinniger vermesserte bei Bay City, Mich., den Chemikalienarbeiter White tödtlich; er ist bislang nicht ergriffen worden.

— Sheriff Steele wurde im Gefängniß zu Mason, Mich., von vier Sträflingen niedergeschlagen. Diese entflohen darauf.

— Der Panzerkreuzer Washington, ein Schwesterschiff des „Tennessee", wurde heute in Philadelphia vom Stapel gelassen.

— Die neueste Lämmerschur auf der Aktienbörse soll Rockefeller fünfzehn, Harriman fünf, Schwab zwanzig und Gates eine Million Dollars eingebracht haben.

— Farmer Albert Wright von Horace, Jll., schoß seinen Nachbarn Bassett wegen Vergehens an Frau Wright nieder, knebelte ihn und überbrachte ihn den Behörden.

— Der 50jährige Jas. W. Linkous büßte gestern in Radford, Va., die Ermordung von Frau und Stiefsohn am Galgen. In Covington, Va., wurde der Neger Charles Bowles wegen Ermordung eines Zugheizers gehängt.

— Die Haushaltsachen der Millionenschwindlerin Cassie Chadwick in Cleveland wurden von A. S. Nelson in New York um $26,000 erworben. Der Chicagoer Winternitz hatte $100 weniger geboten.

— Auf einem Südpazifik-Zuge, welcher durch Hochwasser bei Los Angeles tagelang an der Weiterfahrt verhindert wurde, gebar die Frau des Zivilingenieurs Caruthers Zwillinge.

— New Yorker und Chicagoer Zeitungsherausgeber haben ein Syndikat zum Betrieb von Papiermühlen in Maine gebildet, um sich dem Papiertrust zu entziehen. Das Kapital ist $6,000,000.

— Bei Newport, R. J., stieß ein Zug der N. Y., N. H. & H.-Bahn auf über das Geleise gelegte Schwellen, nahm aber keinen Schaden. Man vermuthet, daß es sich um einen Dummejungenstreich handelte.

— Richard K. Fox, der Herausgeber der „Police Gazette" in New York, hat auf Scheidung geklagt. Seine jetzt 58 Jahre alte Frau soll mit dem ungarischen Offizier Alfred Stein durchgebrannt sein.

— An Lovers' Lane in Cincinnati ist gestern Abend schon wieder ein gutgekleidetes Mädchen durch einen Stich in's Herz getödtet worden, der vierte derartige Mord an jener Stelle in kaum einem Jahr. Vom Thäter fehlt noch jede Spur.

— Die Legislatur von Maine hat dem Gouverneur eine Kommission zur Durchführung des Prohibitionsgesetzes zur Seite gestellt. Infolge dessen wird in Portland und anderen Orten das Prohibitionsgesetz streng durchgeführt.

— In dem Tunnel der Long Island Terminal-Bahn bei Queens, Long Island, stürzte heute Felsmasse auf Erdarbeiter, von denen einer als Leiche und sechs schwer verletzt aus dem Geröll hervorgezogen wurden.

— In San Franzisko wurde heute der Neger Luke Bay verhaftet, der, mit zwei Genossen in Tennessee beim Falschmünzen überrascht, auf die Bundesbeamten feuerte und einen tödtete. Er behauptet, es liege eine Verwechslung vor.

— Hundert Männer und Jungen demolirten gestern Abend in Peoria einen Laden, wo ein Preiskampf stattfinden sollte. Derselbe wurde abgesagt, und die Rückgabe des Eintrittsgeldes war verweigert worden.

— Die Gattin des Nationalabgeordneten Marsh, Schwägerin von Bundesoberrichter Fuller und Tochter des verstorbenen Chicagoer Bankiers Coolbaugh, ist heute in Warsaw, Jll., verschieden.

— Die Chemiker und Direktoren der landwirthschaftlichen Station in Honolulu erklären steif und fest, Frau Stanford sei mit Strychnin vergiftet worden, und wundern sich, daß Prof. Jordan von der Stanford-Universität positiv behauptet, sie sei eines natürlichen Todes gestorben.

— Auf dem Hamburger Dampfer Alene ist in New York gestern die aus sieben Personen bestehende Mannschaft des spanischen Segelschiffes Antone gelandet worden, welches auf einer der Bahama-Inseln gestrandet ist und von den Eingeborenen geplündert wurde. Die Schiffbrüchigen wurden in Gefangenschaft gehalten, bis es ihnen gelang, auf einem gestohlenen Ruderboot zu entfliehen.

— Gouv. Peabody von Kolorado hat Wort gehalten, und gestern Abend sein Amt niedergelegt, wie er sagt, um die Parteigenossen zu versöhnen. Infolge dessen ist Vizegouverneur Mc Donald jetzt Gouverneur.

— Jakob Cohen von Jacksonville, Jll., ist, wie er im Bundesgericht zu Springfield angab, von Chicagoer Glücksspielern in einer Nacht um $40,000 gebracht worden, und in einer anderen Nacht verlor er in Spielhöllen in Terre Haute, Ind., den Rest seiner Habe.

— Die Großgeschworenen von Sangamon County, Jll., haben es abgelehnt, gegen den früheren dortigen Schatzmeister Kinsella Anklagen wegen Bestechungsversuchs zu erheben, auf die Aussagen von Frank D. Comerford hin, dem ausgestoßenen Chicagoer Legislaturmitglied.

— Frau Florence Kelly, welche sich durch Bekämpfung der Kinderarbeit einen nationalen Ruf erworben hat, erklärte auf dem Kongreß der Mütter in Washington das System der jugendlichen Depeschenträger für eine Verbrecherschule, da die Knaben häufig mit allen Arten des Lasters in enge Berührung kämen.

— Präsident James von der Staatsuniversität hat dem Gouverneur erklärt, er werde zurücktreten, müßte er von Amtswegen als Mitglied der geologischen Vermessungskommission dienen. Er befürwortet ferner, daß diese Vermessungsarbeit der Universität, und nicht einigen Politikern, übergeben werde.

— In einem hohlen Baumstamm bei Lincoln Park, N. J., fand ein Holzhacker unter einer Eidechsenhöhle eine Blechbüchse mit einer Hypothek und einem vom 12. Dezember 1789 datirten Testament, in welchem der Verfasser Matthew Weathersby, seinen beiden Söhnen $12,000 und 12 Acres Land innerhalb der jetzigen Stadt New York vermacht. Die Familie scheint ausgestorben zu sein.

Ausland.

— Siam will $5,000,000 borgen.

— Chile und Bolivia haben einen neuen Vertrag abgeschlossen.

— Schwere Erderschütterungen werden aus Neapel und anderen süditalienischen Städten berichtet.

— Die französische Kammer hat mit 519 gegen 32 Stimmen dem Entwurf zur Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit zugestimmt.

— Königin Alexandra hat heute von Portland, England, ihre Reise nach Lissabon, welche des stürmischen Wetters wegen aufgeschoben werden mußte, angetreten.

— Vierzehn Kongreßmitglieder, zum Theil mit ihren Gattinen und Kindern, sind auf einer „Inspektionsreise" auf dem Regierungstransportdampfer in Portoriko eingetroffen.

— Die Passagiere des französischen Dampfers Montreal revoltirten in Horta, Azoren, und ein portugiesisches Kanonenboot mußte zu Hilfe gerufen werden. Der „Montreal" mußte wegen Mangels an Kohlen und Lebensmitteln 600 Meilen weit nach Horta zurückkehren und wollte später in schwerem Sturm wieder abfahren. Die Passagiere benutzten einen anderen Dampfer zur Weiterfahrt nach New New York.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Desinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselbe Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken, oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädlichen Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie desinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der andern Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; sie sind zusammengesetzt aus der feinsten pulverisirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßem Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gase im Magen und den Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß ich mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges erhalte, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Magen Herz Nieren — Sklaven der inneren Nerven

Unser Leben von Minute zu Minute hängt von einer Menge kleiner zarter Nerven ab, die so klein sind, daß fünfzehnhundert von ihnen auf einem Zoll nebeneinander Platz hätten. Zehnmal zarter und empfindlicher, als die Pupille des Auges.

Doch Tag und Nacht, unwillkürlich und allein, müssen diese kleinen Nerven den Magen, das Herz, die Nieren in gesunder Thätigkeit erhalten. Denn diese Organe haben keine Kraft — keine Selbstkontrolle. Die Kraft ist in den Nerven. Die Nerven sind die Meister. Die Organe ihre Sklaven.

Man verstehe zunächst, daß wir zwei vollständig getrennte Nerven-Systeme besitzen. Wenn wir gehen, oder sprechen, oder arbeiten, so setzen wir gewisse Nerven in Thätigkeit, die unserem geistigen Befehl gehorchen. Daher können wir auf Wunsch den Arm erheben, den Mund öffnen oder das Auge schließen. Deshalb können wir mit unseren Fingern behutsam eine Stecknadel aufheben und in der nächsten Minute einen schweren Hammer schwingen.

Aber dies sind nicht die Nerven, die wir hier in Betracht ziehen.

Es sind die inneren Nerven, die das Herz, den Magen, die Nieren und die Leber mit ihren vitalen Funktionen beherrschen und kontrolliren. Ihr könnt diese Nerven nicht regieren. Nicht durch die größte Willenskraft könnt Ihr Euer Herz zum Schlagen oder zum Stillstehen bringen, noch vermögt Ihr die geringste Abweichung zu erzwingen. Und so ist es mit dem Magen und der Leber und den Nieren und den Eingeweiden — diese sind automatisch — sie verrichten ihre Arbeit mit gewisser Schnelligkeit, ob Ihr wach seid oder schläft, ob Ihr wollt oder nicht.

Von diesen inneren Nerven hängt Leben und Gesundheit ab. So lange diese Nerven ihre Pflicht thun, sind wir gesund und stark. Wenn sie versagen, sehen wir es an den unausbleiblichen Symptomen — Magen-, Herz-, Leber-, Nierenleiden.

Daher finden wir, daß die meisten Formen von Krankheiten doch nur Symptome des wirklichen Leidens sind — innere Nervenleiden.

Zum Beispiel Unverdaulichkeit, saurer Magen, Sodbrennen, Dyspepsie und alle Magenleiden — Zuckerkrankheit, Englische Krankheit und andere Nierenleiden — Herzleiden, Leberleiden, Eingeweideleiden, Nervösität, Verdrießlichkeit, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit — alle diese Leiden rühren von einer gemeinsamen Ursache her. Schmerzhaft, unangenehm als solche behandelt zu werden. Es sind einfach äußerliche Anzeichen von innerlichen Leiden.

Es gibt verschiedene Zentren und Zweige dieses inneren Nervensystems (häufig das sympathetische Nervensystem genannt). Aber jeder Zweig steht in so enger Verbindung mit den anderen, daß ein Zusammenbrechen auf eine Stelle gewöhnlich zu allgemeinem Zusammenbrechen führt.

Dies erklärt, weshalb Magenleiden sich in Herzleiden entwickelt, weshalb Unverdaulichkeit zu Nervösität führt — weshalb Krankheiten komplizirt werden. Es erklärt auch, weshalb gewöhnliche medizinische Behandlungen falsch sind — weshalb Medizinen so häufig fehlschlagen.

Denn trotz der Entdeckungen der Wissenschaft sind die gewöhnlichen Mittel von heute dazu bestimmt, das Organ zu behandeln, nicht den Nerv — die Symptome, statt die Ursache.

Seht Ihr, die Ihr nichts von Medizin versteht, nicht ein, daß dies falsch ist? Daß es nur ein einfaches Flickwerk ist? Daß, während das leidende Organ sich zeitweiliger Linderung erfreut, der Nerv,

Meine freie Dollar-Offerte.

Jeder Kranke, welcher mein Mittel, Dr. Shoops Wiederhersteller, noch nicht versucht hat, kann einen vollen Dollar werth frei erhalten. Ich verlange keine Anzahlung, keine Empfehlung, keine Sicherheit. Es ist nichts zu bezahlen, weder jetzt noch später. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er annimmt als volle Bezahlung für eine reguläre Standard Größe Dollar Flasche. Und er schickt mir die Rechnung.

C. J. Shoop, M. D.

welcher in Wirklichkeit krank ist, immer schwächer und schwächer werden mag? Erklärt Euch dies nicht, weshalb so häufig ein Rückschlag einer augenscheinlichen Heilung folgt? Erklärt Euch dies nicht die Ungewißheiten in der Medizin?

Vor mehr als dreißig Jahren kam mir dieser Gedanke:

Wenn Leben und Gesundheit von regelmäßiger Herzthätigkeit, von richtiger Magen-Verdauung, von korrekter Nieren-Filtrirung abhängt, weshalb sollte das Leben selbst nicht von diesen lebenbeherrschenden Kraftnerven — diesen inneren Nerven — abhängen.

Auch sah ich ein, daß alle Nerven, welche von einer Ursache herrühren, selbstverständlich auch durch ein Mittel kurirt werden können. Ich beschloß, nicht diese Organe zu doktern, sondern das Nervensystem, welche sie in Thätigkeit versetzen, zu behandeln.

Denn Diejenigen, welche nur Symptome behandeln, brauchen für jedes ein anderes Mittel. Derartige Behandlungen lindern nur; die Resultate sind nicht nachhaltig. Eine Heilung in Krankheiten des Magens, Herzens, Leber oder Nieren kann nicht erzielt werden, bis die Kraft der inneren Nerven wieder hergestellt ist. Wenn dies geschehen ist, beseitigt die Natur die Symptome. Es ist unnöthig, diese zu behandeln.

Mein Mittel — jetzt bei allen Apothekern bekannt als Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist das Resultat eines viertel Jahrhunderts Forschens nach gerade solch' einem Mittel. Es wirkt nicht auf die Organe, auch betäubt es nicht die Schmerzen — sondern es wirkt sogleich auf die Nerven — die inneren Nerven, die Kraftnerven — und richtet sie auf, stärkt sie und macht sie gesund.

Es ist kein Geheimniß — kein Wunder. Ich kann meine Behandlung Euch ebenso leicht erklären, als Euch sagen, weshalb Wasser in der Kälte gefriert und weshalb Hitze Eis schmilzt. Ich behaupte auch nicht, eine Entdeckung gemacht zu haben, denn jede Einzelheit meiner Behandlung ist so fest auf Wahrheiten begründet, die Niemand leugnen kann, und alle Bestandtheile meiner Medizin sind so alt wie die Berge. Ich hielt mich einfach an diese Wahrheiten und setzte die Bestandtheile zu einem Mittel zusammen, welches thatsächlich sicher ist.

In mehr als einer Million Familien ist mein Heilmittel bekannt. Doch mögt Ihr noch nicht davon gehört haben. Deshalb mache ich Euch diese Offerte, als Fremder, so daß jede Entschuldigung für Zweifel beseitigt wird. Schickt mir kein Geld — macht kein Versprechen — lauft kein Risiko. Schreibt einfach und ersucht mich darum. Wenn Ihr mein Mittel noch nicht versucht habt, schicke ich Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für eine volle Dollar-Flasche — keine Probe, sondern eine reguläre Standard Dollar-Flasche, welche er immer auf seinen Regalen stehen hat. Der Apotheker verlangt keine Verpflichtungen. Er nimmt meine Anweisung ebenso bereitwilligst an, als ob Euer Dollar vor ihm läge. Er schickt mir die Rechnung.

Werdet Ihr diese Gelegenheit wahrnehmen, um auf meine Kosten zu erfahren, wie Ihr nachhaltig von allen Formen von Magen-, Herz- und Nierenleiden befreien könnt, nicht nur von den Leiden, sondern von der Ursache, welche dieselben hervorrief? Schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box 6609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle werden oft mit einer Flasche kurirt. Verkauft in vierzigtausend Apotheken.

Dr. Shoop's Wiederhersteller.

Lokalbericht.

Blinde Wuth.

Machte einen Mordversuch auf seine Frau und erschoß sich dann selbst.

F. Vokoun das Opfer.

Der Abschluß des Ehedramas spielte sich im Hausgang des Gebäudes Nr. 512 W. 25. Straße ab. — Wollte sterben, weil seine Flamme herzlos war.

Nachdem er heute früh durch die Thür ihrer Wohnung, Nr. 512 West 25. Straße, mehrere Schüsse auf seine Frau abgegeben und vermeintlich sie auch getroffen hatte, legte Frank Vokoun den kalten Stahl an die eigene, zuckende Schläfe und drückte ab. Der Schuß krachte, und der Mann, dem Leidenschaft die Sinne verwirrt hatte, sank lautlos, entseelt zu Boden. Die Schüsse hatten die Nachbarn aus der Ruhe geschreckt. In Schaaren eilten sie nach dem Thatort. Auf der Schwelle des kleinen Holzhauses lag Vokoun, Blut rieselte aus der kleinen Schußwunde. Die Polizei wurde benachrichtigt. Sie schaffte die Leiche nach der County-Morgue.

Den Angaben der mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives gemäß hatte Frau Vokoun ihren Mann, einen Schneider, der Nr. 1273 S. Troy Str. wohnte, vor etwa fünf Monaten verlassen, nachdem er sie angeblich bezichtigt hatte, mit einem gewissen Alek Kozeluk, 27. und Troy Str., ein strafbares Verhältniß zu unterhalten. Am Sonntag soll Vokoun einen Mordversuch auf den vermeintlichen Räuber seiner Ehre gemacht haben. Kozeluk erwirkte gegen ihn einen Haftbefehl. Die mit dessen Vollstreckung betrauten Detektives bemühten sich aber vergeblich, Vokoun einzufangen.

Der Schneider schwor angeblich, bei erster Gelegenheit das „treulose Weib und ihren Galan" umbringen zu wollen.

Heute früh beabsichtigte er nach Ansicht der Polizei seine Drohung wahr zu machen. Kurz nach fünf Uhr hatte er die Wohnung seiner Frau erreicht. Er pochte kräftig an die Thür. Seine Frau hütete sich zu öffnen. Sie erklärte ihm kurz und bündig, daß sie ihn zur Zeit nicht empfangen könne und es auch zwecklos sei, daß er sich nochmals bemühe. Sie wolle von ihm nichts mehr wissen.

Als Antwort sausten mehrere Kugeln durch die Thür. Die Frau stieß vor Schrecken einen gellenden Schrei aus. In der Annahme, sie tödtlich verwundet zu haben, machte Vokoun dann seinem Leben ein Ende.

Die entsetzte Frau eilte durch die Hinterthür ins Freie und schrie Zeter und Mordio. Bald waren Nachbarn zur Stelle. Von diesen wurde die Polizei benachrichtigt und die hysterisch schluchzende Frau des Selbstmörders nach der Wohnung ihres nächsten Nachbars geleitet. Der Verstorbene war 35 Jahre alt und erfreute sich in jener Gegend eines großen Bekanntenkreises.

In der Wohnung der Frau Elizabeth Backley, Nr. 2457 Indiana Ave., in Schutzhaft genommen, weil er gedroht hatte, dort Selbstmord begehen zu wollen, versuchte gestern Abend Karl Grabert, Nr. 853 N. Halsted Str., in seiner Zelle in der Bezirkswache an Harrison Str. die Drohung in die That umzusetzen, indem er sich die Schlagader am linken Handgelenk öffnete. Polizist Thomas Powers entdeckte ihn rechtzeitig und veranlaßte seine Ueberführung nach dem County-Hospital.

Der Lebensmüde gab an, daß Frl. Sabine Roddinger, Nr. 3133 Michigan Ave., ihn zur Verzweiflung getrieben habe. Er habe vor zwei Jahren ihre unheilvolle Bekanntschaft gemacht und sich in sie verliebt. Nachdem sie versprochen, ihn heirathen zu wollen, habe er ihr $300 und Schmucksachen im Werthe von $400 geschenkt. Die Einlösung ihres Versprechens habe sie unter Vorwänden aller Art hinausgeschoben und sie schließlich an die Bedingung geknüpft, daß er ihr noch $500 gebe, die er, wie er ihr verrathen, in seiner Wohnung liegen hatte.

Gestern Nachmittag begab er sich zu Frau Backley und verlangte von ihr, daß sie mit Frl. Roddinger Rücksprache nehme und sie veranlasse, entweder ihr Versprechen einzulösen und seine Frau zu werden, oder aber ihm Geld und Schmucksachen zurückzugeben. Als Frau Backley ihm bedeutete, daß sie einen derartigen Einfluß auf Frl. Roddinger nicht besitze, drohte er, sich vor ihren Augen umbringen zu wollen. Die Frau erwirkte daher seine Verhaftung.

Grabert ist ein Angestellter der Engros-Droguenhändler Morrison, Plummer & Co.

An Bord des am Fuße der Randolph Str. liegenden Bootes „James Young" versuchte gestern Nachmittag, wie die Polizei behauptet, der Fischer Louis Baumgarden, Nr. 395 Clybourn Ave., seinem Dasein mittels Karbolsäure ein Ende zu machen.

Ein etwa 22 Jahre altes Mädchen, das sich Esther Blair nennt, bat gestern Frau Maggie Gruger, Besitzerin der Herberge Nr. 86 Wells Str., ihr doch ein Zimmer zu überlassen. Sie sei krank und mittellos. Frau Gruger brachte sie zu Bett und benachrichtigte die Polizei. Als die Kranke die Treppe hinunter nach der Ambulanz geleitet wurde, die sie nach einem Hospital bringen sollte, bat sie, kurze Rast machen zu dürfen. Sie hatte sich kaum auf eine Treppenstufe niedergelassen, als sie verschied. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen.

Die Koronersjury, welche gestern noch den Inquest über den Tod von Adolph Hedwick abhielt, der sich, wie berichtet, im Korridor des Hauses Nr. 160 Washington Str. erschoß, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab. Was den Unglücklichen zur That veranlaßte, konnte nicht ermittelt werden.

Frank Dunham, ein Lokomotivführer, der früher in Diensten der Illinois-Zentralbahn stand, von dieser aber entlassen wurde, da er seine Löhnung für Monate im Voraus an Wucherer übertragen hatte, machte in seiner Wohnung, Nr. 11746 State Str., seinem Dasein ein Ende. Er hinterließ einen an seine Frau gerichteten Brief folgenden Inhalts: „Kit! Man hat mich entlassen, weil ich meine Löhnung übertragen habe. Keine Arbeit, kein Lohn. Gott vergebe mir, was ich thue. Schone Dich und sorge für die liebe, kleine Margaret. Lebewohl. Bis in den Tod Dein Frank."

Jury noch nicht vollzählig.

Die Jury, welche über „Jack" Gallagher, Axel Bedeen und John Sandberg, der Ermordung des Konstablers Julius F. Biedermann angeklagt, zu Gericht sitzen soll, ist noch nicht vollzählig. Die Staatsanwaltschaft hat die erforderlichen zwölf Geschworenen angenommen, die Vertheidigung aber nur acht.

Warum läßt Du dich nicht von Dr. Pusheck behandeln? Seine Behandlung heilt Rheumatismus, Schmerzen, Schwäche, Mißbräuche, Verdauungsbeschwerden, Katarrh und alle Blut- und Nervenkrankheiten in gründlicher Weise. Es ist die beste Behandlung, die noch je dem Publikum angeboten worden ist. Es gibt nichts gründlicheres. Kurirt, wenn alles Andere nichts geholfen hat. Dr. Pusheck, 192 Washington Str. 18mz,18ap

Ungebetene Gäste.

Einbrecher drangen heute zu früher Morgenstunde in die Geschäftsräume der Kommissions-Viehhändler Benedict, Murray & McDowell in der Viehbörse auf den Viehhöfen und stahlen nicht übertragbare Checks im Nennwerthe von $100 und einen Ueberzieher im Werthe von $15. Es gelang ihnen, mit ihrer Beute zu entkommen.

Zug entgleist.

Hutchinson, Kans., 18. März. Ein Personenzug der Santa Fe-Bahn entgleiste heute unweit hier infolge Bruchs einer Schiene. Henry Winstein von Pittsburg, Pa., brach ein Bein, und neun andere Reisende wurden leichter verletzt. Vier Wagen entgleisten.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. ***

Erreichte seinen Zweck.

Der 50jährige Fischer Louis Baumgarden, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, in selbstmörderischer Absicht Karbolsäure nahm, ist heute im County-Hospital gestorben. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft, wo Hilfs-Koroner Hyland den üblichen Inquest abhalten wird.

* Hermann Tuck, der vor acht Tagen beim Entladen eines Bootes am Fuße von Belmont Ave. schwere Verletzungen erlitt, ist nun im Alexianer-Hospital gestorben. Er war 28 Jahre alt und wohnte Nr. 1795 N. Western Avenue.

Katarrh kann geheilt werden.

Katarrh, verwandt mit der Schwindsucht, ist von jeher als unheilbar erklärt worden, und doch gibt es ein Mittel, das sicherlich Katarrh in allen Stadien heilt. Der verstorbene Dr. Stevens, ein weltberühmter Mann, gebrauchte es viele Jahre hindurch für Hals- und Lungenkrankheiten. Da ich die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt habe und wünsche, den Leidenden zu helfen, will ich dieses Rezept kostenfrei an Alle schicken, die mit Katarrh, Asthma, Schwindsucht und nervösen Krankheiten behaftet sind, in Deutsch, Französisch und Englisch, mit genauer Anweisung der Herstellung und des Gebrauches. Per Post versandt nach Empfang von Marke und Namen der Zeitung, von W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y. 15ok,7ja,18mz

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags. Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der zähe Militarismus.

An eine allgemeine Abrüstung ist trotz aller Friedenskongresse und Schiedsgerichtsverträge noch immer nicht zu denken, aber der „Militarismus" ist wenigstens nicht mehr der Hauptgötze aller sogenannten Kulturvölker. Es wird schüchtern anerkannt, daß die „Versicherung gegen den Krieg" vielleicht übertrieben hoch ist, und daß die Prämien außer allem Verhältnisse zu der Gefährniß stehen mögen. Insbesondere beginnt man, die „Blutsteuer" zu mildern, d. h. die Verpflichtung der heranwachsenden Bürger, dem Staate mehrere ihrer besten Lebensjahre ohne Entschädigung zu widmen.

Nachdem zuerst Deutschland den Dienst im stehenden Heer auf zwei Jahre herabgesetzt hat, ist jetzt auch Frankreich diesem Beispiele gefolgt. Die französischen Gesetzgeber haben aber der Thatsache Rechnung tragen müssen, daß die Bevölkerungsziffer außerordentlich langsam zunimmt, wenn nicht geradezu stillsteht, und daß folglich die Friedensstärke von 550,000 Mann schwer aufrecht zu erhalten sein wird, wenn jährlich die Hälfte der Mannschaften zur Reserve übertritt. Sie haben deshalb alle bisherigen Dienstbefreiungsgründe gestrichen und selbst für die Schwächlinge, die nicht in die regelrechte Armee eingereiht werden können, noch eine Art Nothausbildung vorgesehen. Desgleichen haben sie die Einjährig-Freiwilligen abgeschafft und die Bestimmung getroffen, daß die gebildeten jungen Leute ein Jahr als Gemeine dienen müssen und das zweite Jahr, falls sie die erforderliche Prüfung bestehen, als Offiziere weiter dienen können. Dessenungeachtet wird wahrscheinlich das aktive Heer auf 525,000 Mann zurückgehen, und auch seine körperliche Beschaffenheit dürfte sich verschlechtern. Denn war es in Frankreich schon schwierig, jährlich etwa 180,000 gesunde und kräftige Jünglinge auszuheben, so wird man, um Ersatz für 225,000 Mann zu schaffen, die Anforderungen sicherlich herunterschrauben müssen. Das ist in Deutschland, dessen Bevölkerung durchschnittlich um 500,000 Seelen das Jahr zunimmt, bis jetzt nicht nothwendig gewesen, obwohl auch dort neuerdings Klage darüber geführt wird, daß die Gestellungen in den industriellen Großstädten vergleichsweise ungünstige Ergebnisse liefern. Sowohl der Zahl wie der körperlichen Beschaffenheit nach wird also das französische Heer hinter dem deutschen zurückstehen, und da die französischen Gesetzgeber das wissen, so darf man wohl annehmen, daß sie den Gedanken an einen Vergeltungskrieg endgiltig aufgegeben haben. Das „militärische Wettrennen" hat aufgehört, und man wird hoffen dürfen, daß es fortan das Bestreben der Staatsmänner sein wird, die Kriegslasten der einzelnen Länder möglichst zu erleichtern.

Deutschland, das wegen seiner geographischen Lage und der Mißgunst seiner Nachbarn zur vollen Entfaltung seiner Wehrkraft gezwungen war, ist nicht zuerst unter der Bürde zusammengebrochen, sondern trägt sie heutzutage mit viel geringererAnstrengung, als vor 30 Jahren. Da es seit seiner Einigung beständigen Frieden genossen hat, so hat es seine Industrie und seinen Handel derartig entwickeln können, daß ihm in dieser Beziehung unter den europäischen Ländern nur noch Großbritannien überlegen ist. Demzufolge hat sich sein „Nationalreichthum" oder seine finanzielle Leistungsfähigkeit erheblich vermehrt, und da auch seine Bevölkerung auf nahezu 60 Millionen Seelen gestiegen ist, so werden die Ausgaben für militärische Zwecke bedeutend weniger „gefühlt", als im Anfange. Auch die Herabsetzung der Dienstzeit hat eine dankenswerthe Erleichterung gebracht. Die politische Lage hat sich ebenfalls zugunsten Deutschlands verschoben, denn Rußland wird durch den ostasiatischen Krieg und die Unruhen in seinen Grenzprovinzen so geschwächt, daß es auf viele Jahre hinaus ein Ruhebedürfniß spüren und allen europäischen Verwicklungen aus dem Wege gehen wird. Wenn das russisch-französische Bündniß auch dem Namen nach fortbestehen mag, so wird sich seine Spitze jedenfalls nicht mehr gegen Deutschland richten.

In Sicherheit darf sich aber Deutschland trotzdem nicht einwiegen, und selbst von einer theilweisen Abrüstung darf es nicht träumen. Denn von allen anderen Gefahrmöglichkeiten abgesehen, sind die Zustände in dem Nachbarreiche Oesterreich-Ungarn entschieden bedrohlich. Niemand vermag zu sagen, was geschehen wird, wenn der alte Kaiser Franz Joseph aus dem Leben scheidet und ein Mann auf den Thron gelangt, der weniger nachgibig oder vielleicht noch schwächer ist. Eine Aussöhnung der ewig mit einander hadernden Völkerschaften erscheint geradezu unmöglich, und wenn vollends die ungarischen Nationalisten ihre Forderungen durchsetzen sollten, so werden die Tschechen nicht mehr zu bändigen sein. Geht aber die Monarchie in Stücke, so wird der europäische Friede schwerlich erhalten bleiben. Daher wird der „Militarismus", wenn er auch Abschwächungen erfährt, vor der Hand nicht in die Rumpelkammer geworfen werden können.

Aussichtslos.

Auf einem Festessen, das am Mittwoch in Washington zu Ehren des ständigen „allamerikanischen Eisenbahn-Ausschusses" gegeben wurde, und an dem die Gesandten mehrerer südamerikanischen Republiken theilnahmen, wurde ein Schreiben Andrew Carnegies verlesen, das einige Beleuchtung verdient. Herr Carnegie schrieb: „Ich versichere Sie meines unverminderten Interesses an dem Streben, uns alle mit stählernen Banden wie Brüder zusammenzubinden. Wenn die Ver. Staaten die $100,000,000, die jetzt jährlich für die Kriegsflotte geopfert werden, für die Eisenbahn ausgeben wollten, unter der Bedingung, daß die südlichen Republiken sich für eine gleiche Summe verbürgen, dann würden wir damit mehr thun, die besten (oder schlimmsten) Falls sehr geringe Gefahr zu beseitigen, als durch den Bau aller nur möglichen Kriegsschiffe."

Herr Carnegie ist als Friedensfreund bekannt, und niemand wird sich wundern, ihn auf diese Weise mittelbar gegen die großen Flottenausgaben und den weitern „Ausbau" der Flotte Stellung nehmen zu sehen. Auch dann nicht, wenn man bedenkt, daß der Stahltrust, in dem Herr Carnegie ein so großes Interesse und so bedeutenden Einfluß hat, in erster Reihe von den Kriegsschiffbauten profitirt. Der Profit an den Eisenbahnschienen ist ja auch nicht schlecht, und zudem hat das, was der Menschen- undFriedensfreund Carnegie sagt und schreibt, gar keinen Einfluß auf das Thun des Stahlkönigs Carnegie, bezw. der Stahlgesellschaften, die er kontrollirt, und deren Einfluß er leicht in die von ihm gewünschte Richtung leiten könnte. Herr Carnegie hat sich ja schon vor Jahren gegen den Raubzoll und im Besondern gegen den „Schutzzoll" auf Stahl und Eisen und deren Fabrikate ausgesprochen, trotzdem waren und sind die Gesellschaften, die er kontrollirt, oder in denen er doch, Dank seinem großen Aktien- und Bondsbesitz, einen sehr starken Einfluß ausüben muß, stets „Stand Patters" reinsten Wassers gewesen. Während Herr Carnegie von der Entbehrlichkeit der Schutz-, bezw. Ungerechtigkeit der Raubzölle sprach, nutzten seine Leute eben diese Zölle auf's Aeußerste aus zur Besteuerung des amerikanischen Publikums, indem sie in Berechnung der Inlandpreise den Zollschutz-Betrag zum Weltmarktpreis schlugen und so beispielsweise die amerikanischen Eisenbahnen zwangen und zwingen $28 die Tonne für die selben amerikanischen Schienen zu zahlen, die überall im Auslande für etwa $20 zu haben sind. Daß Carnegie, der Redner und Briefschreiber, sich nur getreu bleibt, wenn er mittelbar die großen Flottenausgaben für zwecklos erklärt und sagt, daß das Geld für den Ausbau der „allamerikanischen" Bahn weitaus besser angewendet wäre, wird somit wohl kaum Jemand bestreiten, und ebenso wenig wird man es, außer in gewissen „interessirten" Kreisen, bestreiten, daß die in seinem Briefe geäußerte Ansicht richtig ist. Aber wenn, was er da sagt, als Vorschlag gedacht ist u. er glaubt, dieserVorschlag werde in Südamerika Anklang finden und könne möglicherweise Erfolg haben, dann wird er bei der heutigen Lage der Dinge wohl wenige Gleichdenkende finden.

Daß Eisenbahnen ein besseres Mittel sind die Völker einander näherzubringen als Kriegsschiffe, ist ohneWeiteres zuzugeben; und man darf auch nicht daran zweifeln, daß, um zu dem besonderen Fall zu kommen, die südamerikanischen Staaten wirthschaftlich profitiren würden, wenn sie auf solche Weise den Ver. Staaten mit ihren großen Märkten und umgekehrt die Millionen zahlungsfähiger Amerikaner ihren Märkten nähergebracht würden, und daß die gebildeteren und maßgebenden Kreise in den südamerikanischen Republiken das wissen. Aber wollen die der großen nördlichen Republik näher gebracht werden? — Das ist die Frage.

Wenn es sich dabei nur um die wirthschaftliche Seite handelte, würde sie wahrscheinlich bejaht werden müssen, aber da ist die politische, und von der aus betrachtet, wünschen die Südamerikaner in der Mehrzahl heute die große nördliche Republik so weit weg wie möglich. Denn statt Zuneigung und Vertrauen hat man dort unten nur Haß und Mißtrauen gegen den Onkel Sam, und ob die Angst vor ihm eine begründete ist oder nicht, erklärlich ist sie. Der Keim des Mißtrauens wurde schon früher gelegt — das besorgten der mexikanische Krieg, die vielen Flibustier-Unternehmungen usw. — Die Nahrung, der die Giftpflanze ihre heutige so üppige Entwicklung verdankt, brachten aber erst der spanische Krieg und „Panama", und die jüngsten Ereignisse in San Domingo werden nicht verfehlen, ihr sten Ereignisse in Panama und San Domingo werden nicht verfehlen, ihr gutes Theil noch dazu beizutragen, wenn sie erst allgemein bekannt sein werden. Die Vereinigten Staaten haben von den ertragreichsten Zollämtern der Insel Besitz ergriffen — zu welchem Zwecke? Um die sich auf $4,500,000 belaufenden Ansprüche einer amerikanischen Gesellschaft zu befriedigen, die zugegebenermaßen zu wenigstens 90 Prozent schwindelhaft und durchaus unberechtigt sind. Wird, wenn das allgemeiner bekannt wird, die räumliche und wirthschaftliche Annäherung an ein solches dabei riesengroßes und übermächtiges Land den schwachen aber noch ungehobenen und die Habsucht reizenden Naturschätzen reicher südamerikanischer Republiken wünschenswerther erscheinen?

Wohl schwerlich. Und deshalb wird man in Südamerika dem Carnegie'schen Gedanken sehr kühl aufnehmen und nicht willens sein, sich für $100,000,000 zu verbürgen, wenn auch die Ver. Staaten diese Summe für die panamerikanische Bahn ausgeben wollten. Wenn England von der Tunnelbauverbindung mit Frankreich unter dem Aermelkanal nichts wissen wollte aus Angst vor einem Einfall französischer Heere, dann wird man sich nicht zu wundern brauchen, wenn die südamerikanischen Staaten für die panamerikanische Bahn keinen Dollar übrig haben. Der schöne Gedanke Carnegies ist völlig aussichtslos.

Kaffeesteuer.

Es kommt noch immer Alles darauf an, wessen Kuh gebissen wird. Hat der Hund des Bauern die Kuh des Gutsherrn gebissen, dann muß der Hundebesitzer Strafe bezahlen. Hat aber der Hund des Gutsherrn die Kuh des Bauern gebissen, — „dann ist die Antwort Alexanders: Ja Bauer, das ist ganz was anders!"

Mehr ausländische Erzeugnisse sind im verflossenen Februar in die Ver. Staaten eingeführt worden, als je zuvor in einem Monat. Die Einfuhr hat eine geradezu beispiellose Zunahme erfahren. Wäre dies geschehen unter einem demokratischen Zollgesetze, so wäre des Heulens und Wehklagens kein Ende. Jeder republikanische Redner, jede republikanische Zeitung würde haarscharf beweisen, wie das Land geschädigt und zugrunde gerichtet wird durch ein Gesetz, das es ermöglicht, solche Mengen der „Erzeugnisse ausländischer Pauper-Arbeit" auf die hiesigen Märkte zu bringen, uns dadurch „unseres Goldes zu berauben" und „amerikanischen Arbeitern das Brot aus dem Munde zu nehmen". Sintemalen jedoch die Zunahme der Einfuhr erfolgt unter einem republikanischen Tarif, ist sie statt des Fluches ein Segen für das Land; ein „erfreulicher Beweis von Prosperität".

Und was die republikanischen Parteihäupter betrifft, so thun sie nicht bloß so, als freuten sie sich der großen Einfuhr. Sie freuen sich wirklich darüber, denn — sie bringt Geld in's Schatzamt. Wäre die gesteigerte Einfuhr mit den entsprechend gesteigerten Zolleinnahmen nicht, so würde das böse Defizit noch viel größer sein als es ist. Und es ist so schon groß. Um ungefähr 25 Millionen sind seit Beginn des laufenden Rechnungsjahres die laufenden Einnahmen hinter den gleichzeitigen Ausgaben zurückgeblieben. Das verflossene Jahr schloß mit einem Defizit von über $40,000,000. Der Baarvorrath des Schatzamts, auf dessen Größe man noch vor ein paar Jahren so stolz war, ist der Schwindsucht verfallen. Und die Ausgaben nehmen fortwährend zu. Die vom Kongreß für das nächste Jahr gemachten Geldverwilligungen sind um $37,000,000 größer als die Verwilligungen für das laufende Jahr.

Wenig Wunder drum, daß man in Washington sich genöthigt findet, an neue Steuern zu denken. Man denkt nicht bloß daran, man hat auch schon einen Plan. Der Kaffee soll bluten! Das Volk der Ver. Staaten ist ein Volk von Kaffeetrinkern. Es sind im letzten Jahre 1,112,700,000 Pfund Kaffee hier eingeführt worden. Ein Zoll von 2½ Cents das Pfund, wie bereits das älteste unserer Zollgesetze ihn vorgesehen hatte, würde bei solcher Einfuhr $27,817,500 einbringen. Damit läßt sich schon ein tüchtiges Loch zustopfen.

Freilich ist der Kaffeezoll eigentlich ein demokratischer Zoll, denn er ist ein Zoll „for revenue only", ein reiner Einnahmezoll, entsprechend dem demokratischen Grundsatze, daß Steuern nur für öffentliche Zwecke erhoben, die Vielen nicht zu Gunsten der Wenigen besteuert werden sollen. Er wird nicht aufgelegt, um hiesige Produzenten zu bereichern, denn es wächst in den Vereinigten Staaten kein Kaffee. Er wird aufgelegt, um Mittel zur Bestreitung öffentlicher Bedürfnisse zu erlangen. Ist dies schon schlimm genug vom Standpunkt der Schutzzollpartei, so wird die Sache noch schlimmer dadurch, daß der Kaffeezoll ein tödtlicher Streich ist gegen die Politik „des freien Frühstückstisches". Wurden dem armen Manne durch die Schutzzölle Rock und Hose, Schuhe und Strümpfe, Hemd und Bettdecke, Hausrath und Werkzeug vertheuert, so wurde er getröstet mit dem freien Frühstückstische. Kaffeezoll und Theezoll wurden schon kurz nach dem Bürgerkriege abgeschafft. Der McKinley-Tarif schaffte sogar den Zoll auf Rohzucker ab, obgleich dadurch mit einem Schlage 50 Millionen Dollars Einnahmen fielen.

Aber, die Zeiten ändern sich und schließlich muß auch die republikanische Zollpolitik den veränderten Zeitverhältnissen angepaßt werden. Als nach Clevelands erstem Amtstermin die republikanische Partei wieder an's Ruder kam und den McKinley-Tarif einführte, stand das Schatzamt im Zeichen des Ueberschusses. In vier Jahren hatten sich rund $400,000,000 Ueberschuß ergeben. Der Ueberschuß mußte beseitigt werden, um die riesig erhöhten Schutzzölle unantastbar zu machen.

Heute jedoch, da das Schatzamt nicht im Zeichen des Ueberschusses sondern im Zeichen des Defizits steht, und die Einnahmen vermehrt werden müssen, weil man sich unfähig findet, die Ausgaben zu beschränken — was ist da zu thun? Man kann die Schutzzölle nicht noch mehr erhöhen, denn je mehr man sie erhöht, desto weniger bringen sie ein. Und neue Inlandsteuern auflegen, höhere Biersteuern, Stempelsteuern, Steuern auf Handel und Verkehr? Damit ließe sich allerdings leicht genug eine Menge Geld aufbringen. Aber es sind das Steuern, die das Volk bisher nur als Kriegssteuern kennen gelernt hat. Jetzt, mitten im tiefsten Frieden damit zu kommen, das geht doch nicht an. Jede Zahlung solcher Steuern, jeder Stempel, den jemand auf einen „Check" aufklebt, wäre eine Erinnerung an die herrschende Partei und ihre Geldverschwendung.

Also wird's wohl nicht anders gehen und der Kaffee wird bluten müssen. Freilich ist auch das nicht ohne Gefahr. Denn wenn nach Einführung der Kaffeesteuer, wie nicht anders möglich, der Kaffee theurer wird, so mag davon vielleicht der Mann weiter nichts merken, aber jede Hausfrau wird's merken und es wird jeder Kaffeeklatsch sich gestalten zu einem „Indignation-Meeting". Vielleicht ist die Gefahr sogar noch größer als die Kriegssteuer-Gefahr. Hat die herrschende Partei erst einmal die Frauen gegen sich, dann hat's ihrer Herrschaft „geschellt".

Salzfluß

Juckt, fließt, trocknet und schält sich immer wieder und wieder ab; örtliche Behandlungen heilen nicht, denn sie können nicht die Ursache beseitigen, welche ein unreiner Zustand des Blutes ist. Die hartnäckigsten Fälle wurden vollständig und nachhaltig kurirt durch einen Kursus mit

Hood's Sarsaparilla

Der besten Medizin für Salzfluß in der ganzen Welt.

Um Zeugnisse von wunderbaren Heilungen schreibt wegen Buch über Salzfluß, Nr. 2.
C. I. Hood Co., Lowell, Mass.

Lokalbericht.

Glimpflich davongekommen.

Die Gattin des Richters Dunne in seiner Gesellschaft verunglückt.

Während der Fahrt nach dem Auditorium stieß gestern Abend kurz nach sieben Uhr die Kutsche, in der sich Richter Dunne und Frau, sowie sein Schwager B. T. Murphy und Frau, Austin, befanden, mit einem Gefährt zusammen, über dessen Pferde derKutscher die Herrschaft verloren hatte. Infolge des Zusammenpralles wurde das Kutschenfenster zerschmettert, undFrau Dunne wurde von Glassplittern getroffen und an der Nase und unterhalb des linken Auges verletzt. Sie lachte, fiel aber einen Augenblick später in Ohnmacht. Die Verunglückte wurde in die nahe gelegene Wohnung von E. H. Roche, Nr. 134 Lincoln Park Boulevard, getragen, wo festgestellt wurde, daß sie nur leicht verletzt war. Nachdem sie sich erholt hatte, setzte Richter Dunne die unterbrochene Fahrt fort und betheiligte sich an dem vom Irish Fellowship-Klub veranstalteten Bankett.

Am Fuße des Desplaines Straße-Viadukts, nahe Fullerton Str., kippte gestern Abend ein von Fred Grill, Nr. 564 Fulton Str., gelenkter Wagen um, nachdem das Pferd gestürzt war. Grill kam unter den Wagen zu liegen und erlitt lebensgefährliche Quetschungen.

Um vorüberfahrende Feuerspritzen zu sehen, beugte sich gestern Paul, der sechsjährige Sohn von Herbert L. Willett, Hilfsprofessor der Semitischen Sprachen und Literatur an der Chicago'er Universität, aus einem Fenster der im dritten Stock des Hauses Nr. 5407 Woodlawn Ave. gelegenen Wohnung zu weit hinaus, verlor das Gleichgewicht und stürzte auf den Rasenplatz hinab. Der Knabe kam mit einem Bruch des rechten Schenkels davon.

Vom Countygebäude löste sich gestern wiederum ein Theil des Obergesimses los und zerschellte dicht neben August Willwock, Nr. 561 Southport Ave., und George Seebacher auf dem Pflaster. Die beiden Herren kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Heller vs. Heller.

Frau Peavery belastet Dr. Heller in ihren Aussagen schwer.

Frau Mabel Peavery legte gestern in Richter Brentanos Gerichtshof schwerwiegendes Zeugniß gegen Dr. Charles G. Heller ab, gegen den seine Frau Rosie auf Scheidung geklagt hat. Sie erzählte, Heller habe sich ihr als Junggeselle genähert, habe sich hartnäckig um ihre Gunst beworben und habe Gegenliebe gefunden. Die beiden sind nach ihrer Angabe oft in Erholungsplätzen gewesen, und einmal, als sie bei einem Spaziergang in der Lexington Ave., nahe der 67. Str., sich auf eine steinerne Einfassung setzten und Heller den Arm um sie legte, sprangen Detektives, welche im Solde der Frau Heller standen, hinzu und verlangten ihre Namen. Frau Peavery erklärte ferner, Heller habe versucht, sie zu bewegen, auf dem Zeugenstande ihre Beziehungen zu ihm abzuleugnen. Der Beklagte selber leugnete jede Schuld. Seine häufigen Besuche in der Wohnung der Frau Peavery stellte er als berufliche hin, die er als Arzt ihres achtjährigen Sohnes gemacht habe. Frau Peavery wurde vor einigen Jahren von Joseph Stark geschieden. Das Zeugenverhör wurde fortgesetzt.

Gegen die „Animierkneipen".

Die Handels- und Gewerbekommission des preußischen Abgeordnetenhauses beschäftigte sich jüngst mit einem Gesuch des Sittlichkeitsausschusses der Synode zu Berlin, das auf Aufhebung der sogenannten „Animierkneipen" hinzielt. Der Antrag geht dahin:

„Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, den Minister des Innern zu ersuchen, zu bewirken, gegen jeden Inhaber von sogenannten Animierkneipen das Verfahren auf Entziehung der Konzession einzuleiten, weil er seinen Gasthausbetrieb zur Anregung der Unsittlichkeit benutze."

Die Kommission erkennt die großen Uebelstände auf diesem Gebiete an, bedauert aber die höchst ungenügende und mangelhafte Begründung der Petition. Es wurde schriftliche Berichterstattung und Behandlung im Plenum beschlossen.

Kurz und Neu.

* Wie es heißt, beabsichtigen 4 große Pianofabriken, die Cable Co., Mason & Hamlin, Bush & Gertz und die Strohber Co., sich geschäftlich zu vereinigen. Der Präsident der Royal Trust Co., James B. Wilbur, welcher sich augenblicklich in Egypten befindet, wird als der leitende Finanzmann in der Sache bezeichnet. Nach seiner Rückkehr im April wird die neue Gesellschaft sich inkorporiren lassen; in welchem Staat, ist noch nicht bestimmt.

* Die Republikaner der 22. Ward stellten heute Joseph M. Mueller als Alderman-Kandidat auf. Er wohnt Nr. 227 Clybourn Ave., ist 32 Jahre alt, ein Chicagoer Kind und in der Schreiberei des Kreisgerichtes beschäftigt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot zu helfen; Tagarbeit. 394 West Division Str.

Verlangt: Ein deutscher Lunchmann, sowie ein deutscher Porter. 165 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Tapezierer. 344 S. State Str.

Verlangt: Ein guter Vor-Bügler an Röcken.—581 S. Ashland Ave., nahe 13. Str., Shop hinten. saso

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, um Pferd zu besorgen. Lediger Mann mit Empfehlungen hat den Vorzug. 1029 S. Oakley Ave., nahe 22. Str.

Verlangt: Ein Junge, um Gänge zu besorgen. Nachzufragen Montag um 9 Uhr Vormittags in der Abendpost-Office. saso

Verlangt: Erfahrener Waiter für Lunchroom.—Braun, 62 Harrison Str., Ecke State Str.

Verlangt: Hallenmann, muß englisch sprechen und naturalisirt sein. $20 per Monat, Board und Zimmer. Mr. Rust, 195 La Salle Straße, Zimmer 12.

Verlangt: Junger Mann, im Grocery-Store zu helfen und Pferde zu besorgen. 352 N. Paulina Str.

Verlangt: Erfahrene Porters und Ausfeger, für Nachtarbeit. Nachzufragen beim Superintendenten The Fair, State, Adams und Dearborn Str.

Verlangt: Ein Koch und Geschirrwascher; guter Lohn. 167 Washington Str., Zimmer 16.

Verlangt: Gute Framemacher. Louis Gerhardt, Fullerton und Western Ave.

Verlangt: Junger deutscher Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann. 3640 Paulina Str.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger und Reiniger. Färberei von C. Bloedorn, 525 N. California Ave. saso

Verlangt: Starker Junge, über 16 Jahre alt; $4.00 Lohn im Anfang. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Agenten; wir fabriziren 80 schnell verkäufliche Artikel, anderswo nicht zu haben; freie Proben. Pease Mfg. Co., Dept. 88, Buffalo, N. Y. V8,25mj

Verlangt: Lediger älterer Mann für leichte Arbeit. 551 Armitage Ave., Ecke Milwaukee Ave.

Verlangt: Stetiger zuverlässiger Mann, um am Wagen zu helfen und Pferde zu besorgen; muß auf der Westseite bekannt sein und polnisch sprechen. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Schildermaler für billige Klasse Anzeige-Schilder; stetig jeden Tag im Jahr. 461 W. Superior Str.

Verlangt: Lunchmann. 253 S. Clark Str.

Verlangt: Guter Stallmann. John Hetzel, 500 Larrabee Str.

Verlangt: Helfer, müssen auf Bauschlosserei gearbeitet haben. 819 Melrose Str.

Verlangt: Junge, Telephon zu beantworten und sich sonst in Office nützlich zu machen. 819 Melrose Str.

Verlangt: Guter Porter, muß am Tisch aufwarten können. Saloon und Boarding House, 82 West Lake Str.

Verlangt: Trimmer an Hosen. 220 West Division Straße.

Verlangt: Guter Brot- und Biscuit-Bäcker. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Wagen Painter, stetige Arbeit. 406 E. North Ave. saso

Verlangt: Painter und starker Junge, welcher etwas vom Geschäft versteht. P. Wrede, 1548 Wrightwood Ave., nahe Halsted.

Verlangt: Ein guter 3. Hand Bäcker an Cakes und Biscuits. Nachtarbeit. 105 Vedder Str.

Verlangt: Junger Mann, um dem Wagen zu helfen; muß Erfahrung mit Pferden haben und in der Stadt bekannt sein; Kost und Lohn. Vorzusprechen Sonntag Morgen. 654 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 422 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. Reichel Bros., 584 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter, starker, erfahrener Junge, an Cakes. 145 Ost North Ave.

Verlangt: Starker Junge für Bäckerei. Garden & Groll Co., 176 N. Clark Str.

Verlangt: Intelligenter Junge, der Lust hat, die Kunst des Gravirens zu erlernen. Näheres: 1119 Masonic Temple. 21jan,sa*

Verlangt: Agenten für Feuerversicherung. Große Company. Gute Bedingungen. Adr.: L. 687 Abendpost. disa

Verlangt: Upholsterers und Couchmakers, für St. Louis, Mo., stetige Arbeit und guter Lohn. Zu erfragen bei der Green Mfg. Co., 614 N. Halsted Straße, City. frsa

Verlangt: Guter deutscher Verkäufer im Haushaltungs- und Grocery Dept. 247 Ost North Ave. frsa

Verlangt: Ein guter Butcher. 2325 38. Straße. mj10—20,X

Verlangt: Farmarbeiter; guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 15mj,1w

Sucht Euer Einkommen zu erhöhen! Studirt Abends im „Chicago Technical College", Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., wo Engineering nach den Arbeitsstunden gelehrt wird. Einzel-Unterricht von erfahrenen Engineers. Ihr könnt jetzt eintreten. Mäßige Gebühren. Schreibt wegen Einzelheiten oder sprecht Abends vor. 13mj,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Deutscher Stenograph (Dame oder Herr); Hammond Operator. Lundin & Co., 2443 West Kinzie Str.

Verlangt: Mann und Frau, als Porter und als Köchin. 255 South Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aelterer zuverlässiger, lediger Mann sucht Stelle als Wächter oder irgend welche Arbeit. Adr.: S. 749 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit guten Empfehlungen sucht Stelle als Bartender; spricht 4 Sprachen. — Adr.: S. B., 663 Austin Ave.

Gesucht: Guter Wurstmacher sucht Stelle; spricht deutsch, polnisch und etwas englisch. 173 Milwaukee Ave., Saloon.

Gesucht: Junger Mann, Bartender, kann gut serviren, sucht Platz in besserem Cafe. Adr.: L. 652 Abendpost.

Gesucht: Gute erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle auf der Nordseite. Adr.: D. 216 Abendpost.

Gesucht: Gordon-Preßmann sucht Stellung in Druckerei. Adr.: S. 722 Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter deutscher Maschinenschlosser, Installateur für Azetylen-, Gas- und Wasser-Leitung, sucht dauernde Arbeit. 1609 Armitage Ave.

Gesucht: Buchbinder sucht stetige Stelle. Adr.: A. 134 Abendpost. saso

Gesucht: Dritte Hand Cakebäcker sucht Stellung. Adr.: A. 109, Abendpost.

Gesucht: Ein Krankenwärter sucht Stellung bei Kranken oder Invaliden; geht auch nach auswärts. Beste Empfehlungen. Adr.: 4278 Milwaukee Ave. Telephon: Jefferson Park 332.

Gesucht: Junger erfahrener Mann sucht stetige Stelle als Kellner oder Lunchmann. Adr.: G. G. 182 East Ohio Str.

Gesucht: Erster Klasse Bartender wünscht Stellung. Adr.: A. 132 Abendpost. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, junger Mann, sucht Stelle als 3. Hand an Brot oder Cakes. Adr.: G. Boehm, 356—358 State Str., Meyer's Hotel, Zimmer 37.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz, Stadt oder Land; Referenzen. Elting, 698 Fulton Str. Telephon: Ogden 714.

Gesucht: Suche Stelle als Carpenter-Helfer. — Adr.: D. 204 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Musiker, Flötist, sucht Stelle oder Nebenbeschäftigung in einem Arbeiter-Orchester. Näheres bei Hehn, 929 W. 21. Place.

Gesucht: Deutscher Buchbinder sucht Stelle für allgemeine Buchbinder- und Leder-Arbeit. Adr.: Alois Leskovar, 50 West Randolph Straße. frsa

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Jochim

im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 34 Fremont Str., nach der St. Jacobi-Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Heinrich und Wilhelm Jochim, Söhne.
Johanna Wellman, Justine Weber, Töchter.
Christopher Wellman, Wilhelm Weber, Schwiegersöhne.
Wilhelmine Jochim geb. Schuknecht, Lena Jochim geb. Richter, Schwiegertöchter, nebst Enkeln. ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Heinrich Schneider

im Alter von 66 Jahren und 10 Monaten am 15. März, Morgens um 9 Uhr, nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 19. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 740 N. Halsted Str., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Hemm, Margaretha Schneider, Philipp Schneider, Kinder.
Jakobine Stehle, Schwester.
Karl Stehle, Schwager.
Georg Hemm, Schwiegersohn.
Margaretha Schneider, Schwiegertochter, nebst Enkeln. dosa

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Rudolph Steinland

nach langem Leiden im Alter von 65 Jahren, wolversehen mit den heiligen Sterbesakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, halb 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 938 Barry Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Steinland geb. Münch, Gattin.
Maria Daniel, Helena Sander, Rudolph Steinland, Kinder.
Johann Daniel, Carl Sauder, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter

Anna Großmann

am 17. März um 12 Uhr Mittags gestorben ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1380 S. Spaulding Ave., nach der St. Markus-Kirche, von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Großmann, Gatte.
Friedrich, Auguste, Hermann, Heinrich, Reinhold, Kinder.
Wilhelmine Marose, August Behnke, Karolina Großmann und Dorothea Behnke, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekanten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Louis Nagel

im Alter von 47 Jahren und 2 Monaten nach kurzem schwerem Leiden am 16. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, um 12.30 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2801 S. 41. Court, nach der Ev. Luth. Gnaden-Kirche und von da nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Nagel geb. Dally, Gattin.
Erwin und Margareta, Kinder, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Lulu Schultz

im Alter von 13 Jahren und 2 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, 12.30 Uhr, vom Trauerhause, 312 Homer Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry F. und Johanna Schultz, Eltern.
Minnie Parks, Annie, Lizzie, Hermann und Rudolf Schultz, Geschwister.
William Parks, Schwager.

Todes-Anzeige.

Frauen-Verein Pocahontastöchter Concordia.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht vom Tode unserer Schwester

Martha Krzizanowsky.

Die Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 125 Iowa Str., nach Montrose Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte irdische Ehre zu erweisen.

K. Kreischer, Präsidentin.
F. Wahle, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Victoria Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht vom Tode unserer Schwester

Martha Krzizanowsky

Die Beerdigung findet statt am Montag Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 125 Iowa Str., nach dem Montrose Friedhof. Die Beamten und Schwestern versammeln sich punkt 12 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte irdische Ehre zu erweisen.

H. Kiederlen, Präsidentin.
F. Wahle, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Fred Walters

am 16. März im Alter von 51 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag Nachm. um 1 Uhr, vom Trauerhause, 31 Julian Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Walters, Gattin.
Lina, Gradie und Edna, Kinder.
Wilhelm Deutregin, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Paulina Loge 431, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Heinrich Schneider

gestorben ist. Die Beamten versameln sich am Sonntag, den 19. März, Nachm. 1 Uhr, in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen. In O. M. A.:

Friedrich Timmerhoff, Protector.
E. F. Knaus, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Stolzenberg geb. Hanschmann

am Freitag, den 17. März, Nachm. 3 Uhr, nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Montag Nachmittag um 2 Uhr von der Ev. Golgatha Kirche, Central Ave., nahe Chicago Ave. nach Forrest Home. Um stille Theilnahme bittet:

Gustav Stolzenberg, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Schiller Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Martha Zeuner

am 17. März gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 125 Iowa Str., am Montag, den 20.März, Nachm. 1 Uhr, nach dem Montrose Gottesacker. Die Mitglieder sind ersucht, der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Klemm, Präsidentin.
Marie Rintisch, Sekretärin, 32 E. Chicago Avenue.

Beerdigungs-Anzeige.

Am Sonntag, den 19. März, Nachm. 1.30, findet die Beerdigung unserer Tochter

Amanda Stoermer

auf dem Waldheim Friedhof, von der Gruft aus daselbst statt.

Emil und Augusta Waldapfel, Eltern.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

John Caesar,

der uns heute vor einem Jahre, am 18. März 1904, durch den Tod entrissen wurde.

Ruhe sanft, Du guter Vater,
Der Du uns hast so geliebt.
Ach, Du wirst uns wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Doch Du hast nun überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie ertragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht,
Doch vergessen wir Dich nicht.

Die trauernde Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Carl Ruthenberg

am Freitag, den 17. März, um 10 Uhr, nach langem schwerem Leiden im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 788 W. 20. Str., nach der Evang. Luth. St. Matthäuskirche, von da nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charlotta Ruthenberg geb. Arndt, Gattin.
Hermann Ruthenberg, Sohn.
Ida Ruthenberg, Tochter.
John Lang, Schwiegersohn.
Louisa Ruthenberg, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Martha Krzizanowski verwittwete Zeuner

nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 125 Iowa Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Martha Veitch, Tochter.
Loftus Veitch, Schwiegersohn.
Henry Gamper, Enkel.

Beerdigungs-Anzeige.

Am Sonntag, den 19. März, um 2 Uhr Nachm., wird die sterbliche Hülle von

Fritz Lesch

auf dem Waldheim Friedhof von der Gruft aus daselbst zur letzten Ruhe bestattet.

Spannend! Interessant! **Liebesgeschichten.** von Sacher-Masoch. 411 Seiten. Preis $1.00 und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon. North 185. sosddj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. ChicagoAve. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 20jl,1jX

Deutsches Theater in POWERS
Direktion: .... Leon Wachsner.
Sonntag, den 19. März 1905.
27. Abonnements-Vorstellung.
Franz und Paul von Schoenthans Lustiger-Schwank in 3 Akten:
Das gelobte Land
Sitze 25c, 50c, 75c, $1, $1.50 jetzt zu haben. dosaso

Union Männerchor
Town of Lake.
Großes Frühjahrs-Konzert, verbunden mit Verloosung einer prachtvollen Standuhr, am Sonntag, den 19. März 1905, in der Teutonia Turnhalle, Ecke 53. Str. und Ashland Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents die Person. Jedes Ticket berechtigt zur Verloosung.

Gasthaus zum Bayrischen Hof
321 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Samstag, den 18. März,
Große Josefi-Feier
mit Konzert und Gesang. Anfang 7 Uhr, wobei Prima Josefi Bier zum Ausschank kommt, nebst extra feinem Lunch. Zu zahlreichem Besuch laden höflichst ein:
ffa Josef und Christine Hermann.

Bei'm Wurz'n Sepp,
Im weißen Rößl, 242 Ost North Ave.,
findet wie jedes Jahr die große
Josefi-Feier
statt. — Sonntag, die Zither-Virtuosen Karl Baier und Apiz. Montag Bockmusik. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Besonders alle Peppies und Sepperls. frsa

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS,
7feb,bidosa,3m Eigenthümer.

FISCHERS VOLKS-GARTEN.
198—200 E. North Ave. Henry Fischer, Eigenth.
KONZERT JEDEN ABEND!
Samstag u. Sonntag großes Extraprogramm. Neu! Die Duettisten Otto und Lola aus Hamburg. Ferner die Komiker Hr. Gottschall-Techen, sowie Frl. Ida Curdt und Louise Low, und der komische Musik-Clown Joe. Zum Schluß die lustige Posse Dr. Eisenbarth. Anfang Samstag 7 Uhr. Sonntag Nachm. 2 Uhr. Eintritt frei.

Zum Münch'ner Kind'l
634 N. Halsted Str., nahe Clybourn Ave.
Samstag und Sonntag, den 18. und 19. März. Sonntag Matinee. Auftreten der besten Sänger. Zum Besuche ladet ergebenst ein:
John Huebner.

Y. M. C. A. Auditorium
153 La Salle Str.
ist die beste Halle in der Stadt für deutsche Vereine zur Abhaltung von musikalischen Unterhaltungen, Konzerten, Konventionen etc. 1000 Sitzplätze. Phone Central 359. 2mz,bosabi,1m

Deutsche Korrespondenz
privat od. geschäft. Führung, Einrichtung und Abschluß von Geschäftsbüchern, sowie alle geschäftl. Gutachten besorgt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause.
F. BAEKER, deutscher kaufmänn. Lehrer.
3 Washington Place, Chicago, Ill
dsaso

WATRY — N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Lokalbericht.

Waffenruhe.

St. Patricks-Tag macht Harlan und Dunne zu Tischnachbarn.

Patterson der Jüngere.

Die Mayors-Kandidaten holen heute nach, was sie gestern versäumt haben. — Republikaner werden Umfrage halten. — Wahlagitation der Sozialisten.

Die Mayors = Kandidaten Harlan und Dunne beobachteten gestern einen Waffenstillstand. Sie nahmen beide an dem Bankett theil, welches der „Irish Fellowship Club“ im Auditorium zur Feier des St. Patrickstages veranstaltete, und saßen, Seite an Seite, an der für die Redner des Abends reservirten Ehrentafel, hielten aber selber keine Ansprachen. Sie verkehrten in durchaus freundnachbarlicher Weise miteinander, und als ein großes Blumenstück — die Wappenharfe Alt-Irlands darstellend — vom Tisch gehoben werden mußte, damit der jeweilige Redner für die Festgäste sichtbar werde, da besorgten die beiden Kandidaten das mit vereinten Kräften. Richter Dunne hielt sich übrigens nicht lange bei dem Bankett auf. Er mußte frühzeitig nach Haus, um sich über das Befinden seiner Gattin zu vergewissern, die — in seiner Begleitung — kurz zuvor das Opfer eines Unfalls geworden war.

* * *

Der junge Patterson setzte gestern Abend seine Wahlagitation für Dunne und Straßenbahnverstadtlichung eifrig fort. Er sprach in dem Lokale Nr. 425 63. Straße vor Wählern der 7. Ward und erklärte es für nothwendig, daß Ald. Bennett geschlagen werde. Auch Ald. Foreman, der neben Bennett im Stadtrath am heftigsten und wirksamsten gegen die Verstadtlichungspläne ankämpfe, darf nach Ansicht des Redners nicht wiedergewählt werden. Er erlaube sich über die Gründe, welche die genannten Herren für ihre Haltung haben, kein Urtheil, sagte Redner, und gebe die Möglichkeit zu, daß Bennett und Foreman aus ehrlicher Ueberzeugung, daß den Interessen der Stadt damit nicht gedient sein würde, gegen die Verstadtlichung sein mögen; die große Mehrheit der Bürger sei aber anderer Ansicht über den Gegenstand, und deshalb sollte sie darauf bedacht sein, eine Mehrheit im Stadtrath zu schaffen, die ihres Sinnes ist. — Herr Patterson, der vor zwei Jahren, als Republikaner, Mitglied der Staatslegislatur war, warnte vor einer Verquickung der rein örtlichen Verwaltungs-Angelegenheiten mit Fragen der nationalen Politik. Es habe mit der Straßenbahnfrage nicht das Mindeste zu thun, ob ein Kandidat dafür oder dagegen sei, daß die Ver. Staaten die Philippinen auf die Dauer behalten sollten — er für seine Person sei übrigens dagegen; ebensowenig komme es für die bevorstehende Wahl in Frage, ob man Herrn Roosevelts Pensionirungserlaß für verfassungswidrig halte oder nicht — er, Patterson, für seine Person sei übrigens geneigt, an der Verfassungsmäßigkeit jenes Erlasses zu zweifeln. — Während der beiden kommenden Wochen werden die Herren Dunne und Patterson mehrmals gemeinschaftlich in Versammlungen auftreten, die Mittags in verschiedenen Theaterlokalen der unteren Stadt abgehalten werden sollen. Es sind zu diesem Zwecke von der Parteileitung das Grand Opera House, das Garrick und das Great Northern-Theater für verschiedene Tage belegt worden.

Die demokratische Konvention der zweiten Ward hat gestern Abend auf Geheiß des Straßenamts-Superintendenten Solon beschlossen, von der Aufstellung eines Stadtrathskandidaten in dieser Ward Abstand zu nehmen. Herr Solon hatte zu verstehen gegeben, daß Richter Dunne, wegen der starken republikanischen Mehrheit in dieser Ward, die Aufstellung eines Kandidaten für zwecklos halte. Herr Dunne erklärt nun aber, er habe nichts Derartiges geäußert, sondern sogar verschiedene Herren namhaft gemacht, die sich seiner Ansicht nach gut zum Kandidaten eignen würden. Es mag nun in aller Eile noch ein unabhängig-demokratischer Kandidat herausgebracht werden.

Präsident A. S. Oliver vom State Street Commercial Klub, der im Interesse von Herrn Dunnes Kandidatur organisirt worden ist, händigte bei der demokratischen Parteileitung gestern eine Liste von 1092 Namen ein, deren Träger angeblich sich dem Klub angeschlossen haben. An der Belmont Ave. ist ein Dunne-Klub von Geschäftsleuten gegründet worden, ebenso an der N. Halsted Str. und in der 23. Ward. — Dem Richter Dunne machten gestern u. A. Abordnungen der aus Geschäftsleuten der Nordseite bestehenden „Dunne = Blocki Municipal Ownership League“ und der griechischen demokratischen Klubs von Cook County ihre Aufwartung. — Die deutsch-amerikanische Bürger-Vereinigung hielt gestern Abend im Bismarck = Hotel eine weitere Versammlung ab. Es gelangte in derselben ein „Beschluß“ zur Annahme, nach welchem die Vereinigung, „da die demokratische Prinzipienerklärung den Wählern Chicagos ein falscher Deutung nicht zugängliches, volksfreundliches Programm empfiehlt, während die republikanische Platform sich in allgemeinen Redewendungen ergeht, welche weder bindend für die Partei sind, noch wesentliche Faktoren in der Lösung der Straßenbahnfrage sein können“, rückhaltslos und herzlich für die Kandidatur von Richter Edward F. Dunne und dessen Mitkandidaten auf dem demokratischen Wahlzettel eintreten zu wollen erklärt.

Der Beschlußantrag war von Hrn. Theo. Philipps eingebracht worden, welcher zur Begründung desselben sagte, es spreche für den Richter Dunne, daß derselbe sich während seiner öffentlichen Laufbahn das Vertrauen der Wählermassen in immer höherem Grade errungen habe, und daß er schon von jeher für die Verstadtlichungsidee eingetreten ist, deren Vorkämpfer er gegenwärtig sei. Gegen den Anwalt Harlan spreche, daß dieser, so weit man wisse, immer nur einen Klienten gehabt habe, sich selbst nämlich. In seinem hartnäckigen Streben nach der republikanischen Mayors-Kandidatur habe er früher dieselben Leute als Volksfeinde bekämpft, auf die er sich gegenwärtig stütze, und er habe die Erneuerung der Straßenbahn = Gerechtsame früher als ein Verbrechen bekämpft, während er jetzt dafür eintrete und sie als einzig mögliche Lösung des gegebenen Problems bezeichne. — Zu Beamten der Vereinigung wurden für das neue Verwaltungsjahr gewählt: Präsident, Emil Höchster; Schatzmeister, Fred Griesheimer; Sekretär, Theo. Philipps.

— Die „Business Men's Association“ der 15. Ward hat den Richter Dunne als Ehrengast für ein Bankett eingeladen, das sie am nächsten Donnerstag in der Westseite Turnhalle veranstalten wird. — Den Besuch des St. Patricks-Balles, welcher gestern Abend von Bob Burke und seinen Leuten im Koliseum veranstaltet worden ist, hat Richter Dunne sich geschenkt, nicht sowohl aus Nichtachtung für die Veranstalter, als vielmehr infolge des Unfalles, von welchem, wie oben berichtet, seine Gattin betroffen worden war.

* * *

Haben die Kandidaten sich gestern schonen können, so haben sie sich für heute eine um so angestrengtere Thätigkeit vorgenommen. Herr Harlan sprach heute Mittag im Sherman House erst vor einem Klub von Geschäftsleuten aus der South Water Straße und dann in der „College Inn“ bei einem Gabelfrühstück von republikanischen Parteigängern aus der 7. Ward. Heute Abend hat er in vier Massen-Versammlungen aufzutreten, und zwar in Bakers Halle, 38. Str. und Archer Ave.; St. Bridgets Schulhalle, 2924 Archer Ave.; Meyers Halle, 43. Str. und Emerald Ave.; Schumachers Halle, 47. Str. und Ashland Ave. In den beiden letztgenannten Plätzen wird außer anderen Rednern auch Gouverneur Deneen für den republikanischen Kandidaten in die Schranken treten.

Richter Dunne steht für heute Abend für drei Versammlungen auf dem Rednerprogramm, von denen eine merkwürdiger Weise für dieselbe Halle angesagt ist (Meyers an der Emerald Ave.), in welcher auch Herr Harlan heute Abend sprechen soll; die anderen beiden Versammlungsplätze sind die Sivore-Halle, 43. und State Str., und das Westside Auditorium, Ecke Center Ave. und Taylor Str. Heute Mittag sprach Richter Dunne erst im Auktionslokal der Fruchthändler nahe der State Str.-Brücke und dann vor dem Iroquois-Klub.

In der 11. Ward ist für heute Abend eine Versammlung von Befürwortern der Straßenbahn-Verstadtlichung nach Behrens Halle, Ecke 12. und Paulina Straße, einberufen.

* * *

Vorsitzer Reddick von der republikanischen Parteileitung kündigt an, daß diese in nächster Woche genaue Erhebungen darüber werde anstellen lassen, welche Stimmung in der Wählerschaft mit Bezug auf die bevorstehende Wahl wirklich die vorherrschende ist. Die siegessicheren Behauptungen, welche seitens der demokratischen Parteileitung betreffs der Aussichten ihres Mayorskandidaten aufgestellt werden, hält Herr Reddick für jeder thatsächlichen Begründung entbehrend. — Von den Republikanern sind in den jüngsten Tagen polnische, böhmische und litthauische Harlan-Klubs organisirt worden. Das Hauptquartier des polnischen republikanischen Klubs befindet sich, mit dem allgemeinen Parteihauptquartier zusammen, im Gebäude 76 Fifth Ave.

In Evanston haben die Republikaner gestern ihre Kandidaten für die Townwahl aufgestellt, wie folgt: Supervisor, Harry S. Gilbert; Einschätzer, Harry C. W. Laubenheimer; Clerk, Norman Copeland; Wegekommissär, Michael Schumer; Friedensrichter, Elmer Nichols; Konstabler, H. C. W. Laubenheimer, Harry D. Sherwyn und Henry B. Gleß.

* * *

Die Sozialistische Partei beginnt nun ebenfalls eifrig mit ihrer Wahlagitation. Für heute, Samstag, Abend kündigt sie vier Versammlungen an, und zwar: 2. Ward, 2918 Cottage Grove Ave.; 3. Ward, 3345 State Str.; 16. Ward, Clybourn Place, zwischen Paulina Str. und Marshfield Ave.; 29. Ward, 5212 Halsted Str. — Unter den angezeigten Rednern befinden sich „Mother Jones“ und der Ald. Melms von Milwaukee. — Die Parteileitung hat ihr Kampagne = Hauptquartier in Jungs Halle, 106 Randolph Str., aufgeschlagen. Die für die Stadtwahl angenommene Prinzipien-Erklärung wird in 250,000 Exemplaren zur Vertheilung gebracht werden, ebenso eine gleiche Anzahl von Pamphleten, die für die Wahl hergestellt worden sind. Außer Eugene V. Debs hat sich der lokale Parteiausschuß für das Ende der Kampagne auch noch die Parteimitglieder Joe Stanhope und Gaylord Wilshire als Redner gesichert.

* * *

(Eingesandt.)

An die Redaktion der „Abendpost!“

Es macht einen sonderbaren Eindruck, wenn sogenannte „deutsche“ Aldermen; d. h. deutschsprechende Stadträthe von Wards mit größtentheils deutschen Stimmgebern, sich als wüthende Vorkämpfer der sofortigen Verstadtlichung der Straßenbahnen geberden. Glauben die Herren wirklich, daß der Kern ihrer Wards, die kleinen und größeren Grundbesitzer, so erpicht darauf sind, den Sprung in's Ungewisse mitzumachen? Da ist zum Beispiel Herr Werno von der 23. Ward, ein ganz wohlmeinender Herr, der zwar seinerzeit für die „Tentative Ordinance“ eintrat, aber jetzt den Irländer Dunne noch „über Dunned“. Ald. Werno wird zweifellos durch die 150 oder 200 Straßenbahn-Angestellten, die in seiner Ward wohnen, stark beeinflußt, aber er sollte bedenken, daß, abgesehen davon, daß auch nicht alle Straßenbahn-Bedienstete für „Municipal Ownership“ schwärmen, diese Leute zu der sogen. „Floating Population“ gehören, während besagte kleine und größere Grundeigenthümer, wozu ja auch der Herr Stadtrath gehört, schließlich auch Berücksichtigung verdienen, zumal sie das eigentliche bleibende Element der Ward bilden. Der Sache selbst habe ich nichts hinzuzufügen, die ist von der „Abendpost“ in einer Reihe gutgeschriebener Artikel in unparteiischer Weise klargelegt worden.

Ein Stimmgeber der 23. Ward.

— Mißverständniß. — Herr: „Ist Herr Baumann zu sprechen?“ — Frau: „Nein, Herr Baumann ist ausgezogen.“ — Herr: „Na, da will ich warten, bis er sich angezogen hat.“

Hausmittel für Frauen.

Ich werde kostenfrei und mit vollständigen Anweisungen eine Probe eines einfachen Präparats zur Heilung von Weißem Fluß, Eiterungen, Verrückung oder Vorfall der Gebärmutter, ausbleibender oder schmerzhafter Menstruation, Geschwülsten oder Gewächsen, fliegender Hitze, Neigung zum Weinen, kribbelndem Gefühl im Rückgrat, Rückschmerzen und sonstigen Frauenkrankheiten an alle diejenigen senden, die mir ihre Adresse zuschicken. Müttern von leidenden Töchtern werde ich über ein erfolgreiches Hausmittel Auskunft geben. Sollten Sie damit dann fortfahren wollen, so wird es Sie nur 12 Cents per Woche kosten, um eine sichere Heilung zu erzielen. Sagt Anderen hiervon. Das ist alles, was ich verlange. Sollte Obiges Sie interessiren, so schreiben Sie um Beweise an Frau M. Summers, Box H, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Amerikanische Offiziere von hohem Rang empfehlen das amerikanische Mittel Pe-ru-na.

Achtundzwanzig Generäle der Armee schickten Empfehlungsschreiben

An Dr. Hartman, den Erfinder von Pe-ru-na.

Kein anderes Katarrh-Mittel der Welt erhielt so unbeschränktes Lob von so vielen angesehenen Staatsleuten und Militärs als Peruna.

Gen. O'Beirne von Washington, D. C., schreibt: Da viele meiner Freunde und Bekannten Ihr Peruna als ein Katarrhheilmittel erfolgreich gebraucht haben, bin ich der Ansicht, daß es ein wirksames Mittel ist und ich empfehle es als solches allen, die an dieser Krankheit leiden als ein äußerst gutes Mittel.“ — James R. O'Beirne, 290 Broadway, Washington, D. K.

General S. S. Yoder von Ohio, schreibt: „Ich fand, daß Peruna ein wunderbares Mittel ist. Ich gebrauchte es kurze Zeit und ich bin von seinen Vorzügen fest überzeugt.“ — S. S. Yoder, Washington, D. K.

Brigade-General Kirby schreibt: „Ich kann Peruna allen empfehlen, die an Katarrh leiden.“ — D. T. Kirby, Washington, D. K.

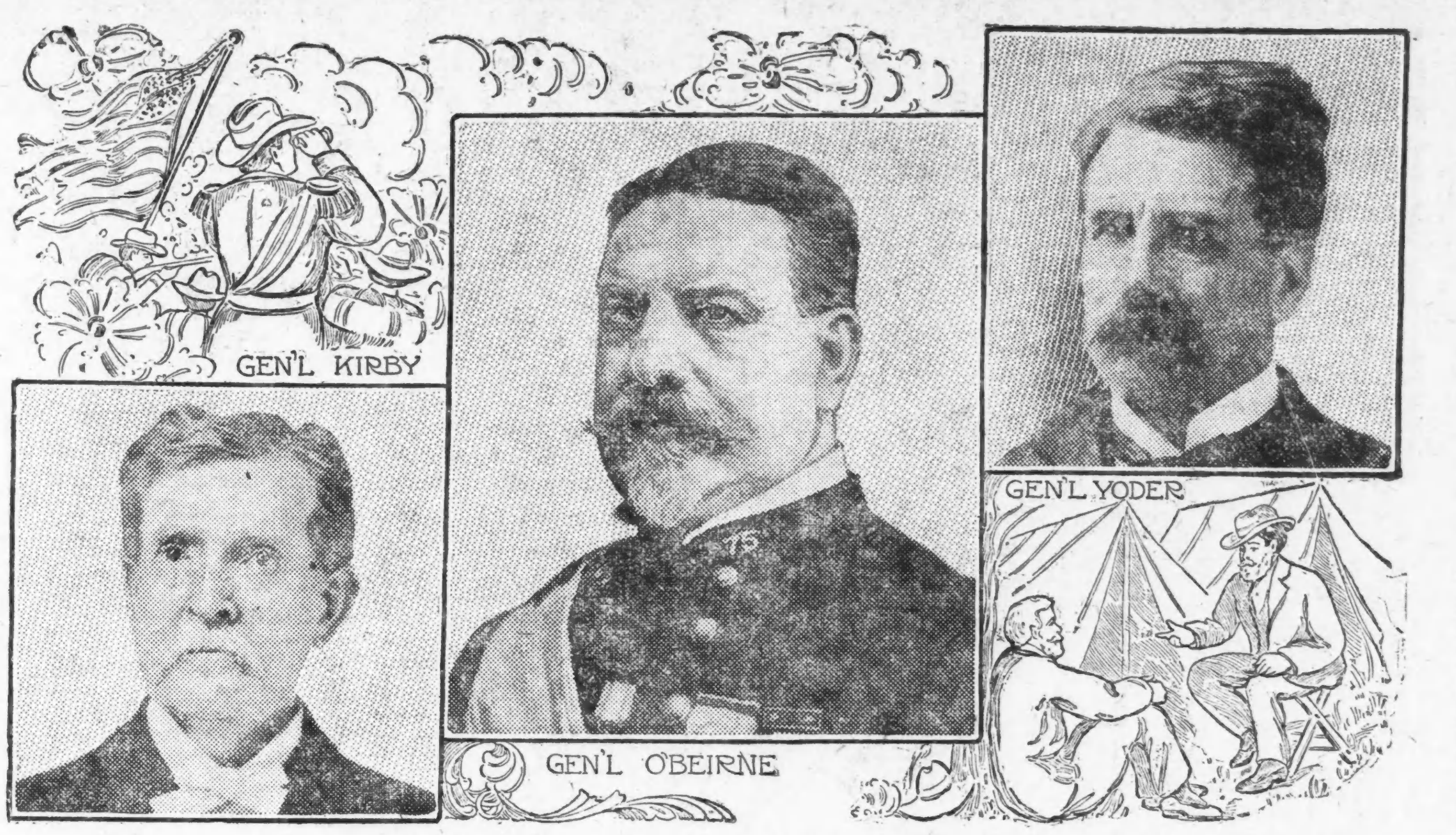
Brigade-General King von der konföderirten Armee, schreibt: „Ohne Zögern kann ich sagen, daß Peruna eine gute Medizin ist, welche alle Heilungen erzielt, wie behauptet wird.“ — J. Floyd King, Washington, D. K.

Col. Henry H. Loomis von Winfield, Kas., schreibt: „Meine eigene Erfahrung mit dieser Medizin veranlaßt mich, Peruna als ein wirksames Katarrhmittel allen zu empfehlen, die ähnlich leiden.“ — Henry H. Loomis.

General Abbott von Washington, D. C., schreibt: „Ich bin vollauf überzeugt, daß Ihr Mittel Peruna ein vorzügliches Tonic ist. Viele meiner Freunde haben es mit guten Resultaten für Husten, Erkältungen und katarrhalischen Leiden gebraucht.„ — Ira C. Abbott, 906 M. Str., N. W., Washington, D. K.

Hauptmann Yarnell von Washington, D. C., schreibt: „Ihre Medizin Peruna ist meiner Ansicht nach die beste Medizin für Katarrh im Markt. Ich habe nur wenig genommen und doch zeigen sich gute Resultate.“ — W. G. Yarnell, 2322 Lincoln Str., N. E., Washington, D. K.

General McBride der Bundesarmee schreibt: „Ich zögere nicht, Peruna allen Leuten zu empfehlen, die an katarrhalischen Krankheiten leiden.“ — J. D. McBride, 450 Pennsylvania Ave., N. W., Washington, D. K.



General Noske der O. V. U. schreibt: „Ich empfehle Peruna allen, die an Erkältungen leiden, welche Katarrh hervorrufen, als ein äußerst wirksames Heilmittel und als ein allgemein gutes Tonic.“ — Chas. F. Noske, 213 B. Str., N. W., Washington, D. K.

General Erwins Empfehlung. „Viele meiner Freunde haben Peruna als ein Dyspepsie = Mittel gebraucht, mit den besten Resultaten.“ — John B. Erwin, Washington, D. K.

Brigade-General Schell geholfen. „Peruna ist wirklich ein wunderbares Tonic und für Husten und Erkältungen kenne ich nichts Besseres.“ — F. M. Schell, Washington, D. K.

General Duffield der Union-Armee schreibt: „Ich gebrauchte Peruna in meiner Familie und fand, daß es eine werthvolle Medizin ist und mit Vergnügen empfehle ich es allen, die an Magenkatarrh leiden oder ein wirksames Tonic brauchen.“ — The Cairo, Washington, D. K.

General Butler von South Carolina schreibt: „Ich kann Peruna für Dyspepsie und Magenleiden empfehlen. Ich gebrauchte Ihre Medizin kurze Zeit und bin bedeutend besser. Es ist wirklich eine wunderbare Medizin, auch ein gutes Tonic.“ — M. C. Butler.

Gen. Powell, Hecker Post Nr. 443, schreibt: „Nachdem ich eine Flasche Peruna gebraucht hatte, war ich von der Heilkraft desselben überzeugt und bin bis heute damit fortgefahren. Alle Symptome des Katarrhs sind verschwunden, doch brauche ich es immer noch mäßig als ein Stärkungsmittel und Tonic für einen alten Mann.“ — W. H. Powell, Belleville, Ill.

Gen. Sebring der Konföderirten Armee schreibt: „Ich kann Ihr werthvolles Mittel Peruna aufrichtig als ein sehr vorzügliches Tonic und gutes Mittel für Husten, Erkältungen, Katarrh und allgemeine Schwäche empfehlen.“ — W. H. Sebring, 133 W. 4. Str., Jacksonville, Fla.

General Payne von Washington, D. C.: schreibt: „Ich pflichte meinen Kameraden bei, Peruna meinen Freunden zu empfehlen, die ein Stärkungsmittel brauchen, um den Körper aufzurichten.“ — Eugene B. Payne, 407 4. Str., N. W., Washington, D. K.

General Talley von Pa. Vol. U. S. A., schreibt: „Ich und meine Freunde gebrauchten Ihr Peruna als ein Mittel für katarrhalische Leiden mit den besten Resultaten. Ich bin von der Wirksamkeit von Peruna so fest überzeugt, daß ich es ohne Zögern empfehle. — Wm. Cooper Talley, 713 D. Str., N. E., Washington, D. K.

General Bigelow geheilt.

Gen. J. G. Bigelow, 151 C Str., N. W., Washington, D. K., schreibt: „Peruna machte mich gesund und gab mir mehr als gewöhnliche Kraft und Arbeitslust.“ — J. G. Bigelow.

General Chase, Hilfs Adj. Gen'l G. A. R., schreibt: „Die Vorzüglichkeit von Peruna als ein Heilmittel oder Hilfsmittel für katarrhalische Leiden ist wohl begründet. Viele meiner Freunde erzielten Nutzen dadurch.“ — B. F. Chase, 23 Harrison Str., Anacostia, D. K.

General O'Connor der U. V. Legions, schreibt: „Wenn Ihr an Katarrh oder körperliche Schwäche leidet, gebraucht sogleich Peruna. Vielen meiner Freunde leistete es gute Dienste und brachte ihnen Hilfe. — Dennis O'Connor, 738 32. Str., N. W., Washington, D. K.

Gen. Wright von der konföderirt. Armee. schreibt: „Mit Vergnügen empfehle ich Peruna. Es ist eine wunderbar Medizin, und alle, die ein gutes Stärkungsmittel brauchen und auch Katarrhleidende sollten es einnehmen.“ — Marcus Wright, 1724 Corcoran Str., Washington, D. K.

Gen. Hawley von Washington, D. C., schreibt: „Ich gebrauchte Peruna und fand es sehr wirksam für Nierenleiden als besonders gut für Husten, Erkältungen und katarrhalische Leiden.“ — A. F. Hawley.

Brig. Gen. Cook von Washington, D. C., schreibt: „Da eine Anzahl meiner Freunde und Bekannten Peruna als ein Katarrh-Heilmittel mit guten Resultaten gebraucht hatten und ich es jetzt mit großem Nutzen gebrauche, kann ich es allen die an dieser Krankheit leiden, ohne Zögern empfehlen.“ — Geo. W. Cock.

Gen. Middleton von Washington, D. C., schreibt: „Ihr Mittel, Peruna, als ein Heilmittel für Katarrh, wie auch als ein Stärkungsmittel, verdient den Dank Aller, die an dieser Krankheit und an körperlichem Zusammenbruch leiden. Es half mir sehr viel in jeder Beziehung in verschiedener Weise, und ich erachte es als meine Pflicht, seine Wirksamkeit allen meinen Mitbürgern zu empfehlen.“ — John Middleton.

General Sypher von Washington, D. C., schreibt: „Nachdem ich jahrelang an Neuralgie gelitten hatte, veranlaßte mich ein Freund, Ihr Peruna zu gebrauchen, und nachdem ich es längere Zeit gewissenhaft gebraucht habe, kann ich es allen empfehlen, die an Neuralgie leiden. Es ist auch ein vorzügliches Tonic.“ — J. H. Sypher.

Brig. Gen. Gibson von Washington, D. C., schreibt: „Peruna ist nicht nur ein Mittel für Erkältungen und Katarrh, sondern auch ein angenehmes Tonic und sollte in jedem Hause sein. Ich empfehle allen, es zu kaufen und zu gebrauchen. Ich selbst gebrauche es mit guten Resultaten. — A. G. Gibson.

Gen. Henderson von Washington, D. C., schreibt: Peruna wurde in meiner Familie mit den besten Resultaten gebraucht und mit Vergnügen empfehle ich Ihr werthvolles Mittel meinen Freunden als ein feines Tonic und wirksames Heilmittel für Katarrh.

Generalmajor Armstrong von Washington, D. C., schreibt: „Da viele meiner alten Kameraden und Freunde Peruna für katarrhalische Leiden gebrauchten und großen Nutzen erzielten, stimme ich ihnen bei, die Heilkraft von Peruna hervorzuheben.“ — F. C. Armstrong.

General Pettys von den U. V. U. schreibt: „Mit Vergnügen kann ich sagen, daß etliche meiner Patienten, die Peruna als ein Tonic und auch für katarrhalische Leiden gebrauchten, großen Nutzen dadurch erzielten. Ich bin von der Vorzüglichkeit desselben überzeugt.“ — Charles Pettys.

General Legg von Washington, D. C., schreibt: „Mit Vergnügen schließe ich mich den vielen Empfehlungen an, die ich über Peruna gehört und gelesen habe, denn mir ist die Wahrheit von vielen persönlich bekannt.

Wir sagen unseren kranken Leidenden und Bekannten, von den Heilmitteln, von denen wir aus Erfahrung wissen, daß sie für uns gut sind, wenn wir ähnlich leiden, und wir betrachten es als eine Pflicht, die wir ihnen schuldig sind.

Weshalb sollte es weniger unsere Pflicht sein, allen Leuten, die wir kennen, ein gutes und vergleichsweise wohlfeiles Heilmittel zu empfehlen, das viele Heilungen bewirkt und in fast jedem Falle nützt.

Meine eigene kleine persönliche Erfahrung, Linderung von Taubheit, verursacht durch Katarrh, berechtigt mich, jedem Leidenden zu rathen, Peruna einmal zu versuchen.“ — A. M. Legg.

Col. Shatswell von Washington, D. C., schreibt: „Ich empfehle Peruna als eine sehr angenehme, wie auch wirksame Medizin. Katarrh und katarrhalische Erkältungen werden gemildert und durch eine richtige Anwendung bald geheilt. Befördert auch die Verdauung und ist ein ausgezeichnetes Mittel für einen schwachen Magen. Es kräftigt den Appetit und schmeckt durchaus nicht unangenehm.“ — Nathaniel Chatwell.

Hauptmann Jackson von Washington, D. C., schreibt: „Ich bin drei und achtzig Jahre alt, ein Veteran des Blackhawk-, mexikanischen und Bürgerkrieges. Vor etlichen Jahren hatte ich schlimm an Magenkatarrh zu leiden. Nachdem ich drei Flaschen Peruna gebraucht hatte, waren alle Anzeichen meines Leidens verschwunden.“

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. S. B. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio. Alle Briefe werden durchaus vertraulich gehalten.

Der Herr von Rodenstein.

Erlebt eine neue Auflage als biederer Kanadier.

Ein reicher Kanadier, der im Auditorium = Hotel wohnte, wurde verhaftet, weil Frau Nettie M. Baker, Nr. 2720 Wabash Ave., ihn beschuldigt, vor einem Jahre in ihrem Hause mit seinen Freunden nahezu 400 Flaschen Wein im Werthe von $435 ausgetrunken, dann aber ohne zu bezahlen sich entfernt zu haben. Der trinkfeste Kanadier, Edward McKeown mit Namen, den ein Konstabler aus dem Bette holte und vor Richter Martin brachte, war entrüstet über die Anklage. Er leugnete ganz entschieden, soviel trinken zu können, oder getrunken zu haben, oder jemals in dem Hause der Baker gewesen zu sein, oder je Wein gekauft zu haben, oder nicht bezahlt zu haben, wenn er Wein kaufte. Der Anwalt A. S. Trude besorgte dem Angeklagten einen Bürgen, und McKeown begab sich dann wieder in sein Hotel.

Die meisten Menschen denken, daß eine Erkältung ihren Lauf nehmen muß und von selbst heilt. Das ist vielfach der Fall, nachdem man mehr oder weniger Unbequemlichkeiten und Schmerzen erlitten und wohl auch an Arbeit verloren hat. Selbst die gelindeste Erkältung zehrt an unseren Kräften und kann in Schwindsucht ausarten. Heile schnell mit Cold-Push. In Apotheken zu haben. 18mz,18ap

Sprachkenntnisse: schwach.

Nach dem Wahrspruch der Geschworenen in Richter Richardsons Gerichtshof ist der Papagei, welchen Nathan Slotkin, der Betriebsleiter der Atlantic & Pacific Bird Co., dem Alderman Honore Palmer unter der Garantie, daß er 75 Worte sprechen könne, für $40 verkauft hat, den gezahlten Preis nicht werth, weil sein Wortschatz bei Weitem nicht so reich ist, wie der Verkäufer gewährleistet hat. Dieser muß daher die Summe wieder herausrücken.

Masseverwalter ernannt.

Auf Antrag von Gläubigern wurde gestern für die Leffler Electro-Magnetic Railway Co., Nr. 153 S. Jefferson Str., ein Masseverwalter ernannt. Die Verbindlichkeiten der Firma, die von P. W. Leffler, La Grange, gegründet wurde, sollen über $100,000 betragen.

Leset die „Sonntagpost“.

Die Uhr ist abgelaufen.

Bekannter deutscher Uhrmacher schließt die Augen.

Einer der ältesten Uhrmacher und Juweliere der Stadt, Lynar C. L. Auth, starb gestern in seiner Wohnung, Nr. 367 W. Van Buren Str. Auth wurde am 17. März 1837 in Deutschland geboren, kam als junger Mensch nach Amerika und ließ sich im Süden nieder. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges ließ er sich anwerben und diente, bis er als untauglich entlassen werden mußte. Dann begab er sich nach Chicago und eröffnete einen Laden an W. Madison Str., welcher beim großen Brand im Jahre 1871 in Flammen aufging. Hierauf verzog er nach der Nordseite, später nach der Südseite und zuletzt nach Nr. 92 Canal Str., wo er sein Geschäft lange Jahre betrieb. Unter den Geschäftsleuten und besonders unter den alten deutschen Ansiedlern hat der Verstorbene sich viele warme Freunde erworben. Seine Wittwe, ein Sohn und eine Tochter überleben ihn.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Riesiges Möbel-Waarenhaus auf der Nordseite.

Das „größte Möbel-Waarenhaus der Welt“ soll an der Illinois Str. auf einem Grundstück errichtet werden, welches der Chicago Dock & Canal Co. gehört. Die Gesellschaft will auf dem Grundstück ein sechsstöckiges Gebäude aus Eisen und Preßziegeln errichten, welches alle modernen Einrichtungen haben und 450 Fuß lang und 120 Fuß tief sein wird. Der anstoßende Kanal wird um zwanzig Fuß verbreitert werden, und Eisenbahngeleise sollen gelegt werden, die ein Verladen von 25 Eisenbahnwagen täglich ermöglichen. Die Gesellschaft wird das Gebäude auf zwanzig Jahre an die Furniture Exhibition Co., 1411 Michigan Ave., verpachten, und zwar zu einem jährlichen Pachtzins von $50,000. Das Waarenhaus soll schon am 1. August bezogen werden.

Skat-Turnier.

Der Chicago Skat = Verband hält morgen Nachmittag um 3 Uhr im Sherman House, Randolph und Clark Str., sein viertes großes Skat-Turnier ab, bei welchem vierzehn Preise im Gesammtbetrage von $280 zur Vertheilung kommen. Der erste Preis beträgt $75. Die Betheilgung verspricht eine sehr große zu werden.

Die Aerzte der Urmenschen.

Unter den Australnegern, die man bisher — wohl mit Unrecht — für die am meisten zurückgebliebene Völkerschaft des Erdballes gehalten hat, bestehen Vorschriften für die ärztliche Fürsorge, so weit man von einer solchen sprechen kann, die zu satirischen Vergleichen geradezu herausfordern, aber zugleich an sich höchst merkwürdig sind. Zuweilen scheint es, als ob die verachteten australischen Urmenschen seit langer Zeit manches spielend getrieben haben, was in Europa mit großer Feierlichkeit behandelt wird. Zunächst verdienen die für die dortigen Medizinmänner bestehenden Vorschriften eine Erwähnung. Bei einigen Stämmen dürfen die Aerzte keine heißen Getränke zu sich nehmen und kein Fett essen, bei anderen müssen sie sich aller Leckerbissen enthalten, z. B. der dort sehr geschätzten Eidechsen, ferner des Fleisches von wilden Katzen und Hunden. Nur die alten, grauhaarigen Medizinmänner dürfen alles essen und dann sogar von ihren jüngeren Fachgenossen verlangen, daß sie die für sie selbst verbotenen Delikatessen heranschaffen. Thatsächlich haben die alten Doktoren und besonders der spezielle Lehrer das Recht, einen jüngeren, der gegen ihre Vorschriften handelt, einfach zu tödten. Alte wie junge Aerzte sind verpflichtet, gegenüber dem Publikum eine sehr bestimmte und gleichmäßige Haltung zu wahren. Alle Krankheiten werden durch das Vorhandensein von Fremdkörpern erklärt. Beispielsweise glaubt man, daß ein Kranker irgendwo in seinem Körper an unrechter Stelle einen Knochen habe. Es ist dann die Aufgabe des Arztes, diesen Knochen an seinen richtigen Ort zu bringen und seinen weiteren Wanderungen, die sich gewöhnlich vom Kopf nach unten hin vollziehen, ein Ziel zu setzen. Bei anderen Stämmen ist die Heilkunde noch sonderbarer, wird übrigens auch gelegentlich von Weibern ausgeübt. Arzt zu werden ist bei den Australnegern nicht leicht, denn es gehört dazu eine lange und strenge Vorbereitung. In diese Zeit fallen gewöhnlich auch Visionen, in denen der Kandidat der Medizin sich mit einem Schutzgeist unterhält und mit ihm „Eingeweide austauscht“. Der Einfluß des Medizinmannes beruht fast ausschließlich auf einem Amulet, das in der Nase getragen wird.

— Macht der Gewohnheit. — Redakteur (als Reserveleutnant die Griffe seiner Soldaten kritisirend): „Alles Papierkorb!“

Lebensversicherungen Alterssparkassen Sicherste Geldanlagen

verkauft von der

EQUITABLE von NEW YORK.

Gesammtvermögen über 410 Millionen Dollars.
Ueberschuß . . über 80 Millionen Dollars.

Es kostet Ihnen kein Eintrittsgeld, keine Gebühren für die nöthige ärztliche Untersuchung, und die Zahlungen werden Ihnen sehr leicht gemacht. Wenn Sie also die Absicht haben, sich in den nächsten 6 bis 12 Monaten einer guten Sparversicherung anzuschließen, so lassen Sie sich sofort nähere Auskunft über die jetzt stattfindenden Aufnahmen kommen, sowie den Preis einer Polize für Ihr Alter und Zahlungs-Bedingungen, indem Sie den untenstehenden Koupon einsenden.

Max Schuchardt,
General-Agent.

Bedeutung der Polizen.

Die Lebensversicherungs-Polizen sind Sparbücher; das darauf einbezahlte Geld wird nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen (Dividenden) zurückgezahlt. Die besten Polizen Endowment tragen oft 4 bis 4½ Prozent Dividenden. Stirbt Jemand, ehe seine Polize ausläuft, so bekommen seine Hinterbliebenen 1000 Dollars oder mehr ausbezahlt. Selbst wenn Jemand in dem ersten Jahre stirbt, wird die Polize voll ausbezahlt. Man kann wöchentlich, monatlich oder jährlich seine Zahlungen machen, je nach Wunsch.

Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in Baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden; ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrage der Polize für weitere 4 bis 5 Jahre versichert, ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Warum jeder Mann eine solche Polize haben sollte:

Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.

Lebensversicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld. Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.

Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebens-Versicherung einbezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie, Ihrer Frau und Kindern.

Wenn Sie noch keine derartige Versicherung haben, oder Sie wollen Ihre jetzige Versicherung erhöhen, so schreiben Sie sofort nach den Bedingungen und schicken den Koupon an den deutschen General-Agenten.

Max Schuchardt,
General-Agent.

Koupon:

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung

Ohne irgend welche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am.............................18....
Mein Name ist..
Ich wohne..

Schicken Sie den Koupon baldigst!

Die Gesellschaft wird in eine gegenseitige Gesellschaft verwandelt, wodurch die Polizen-Besitzer ihre eigenen Interessen kontrolliren.

17mz,frsason,2w

Die große Hämorrhoiden-Kur

$7.50 $7.50 $7.50

Meister-Spezialist

Für die nächsten 13 Tage heile ich jeden Fall von **Hämorrhoiden** für $7.50. Dies ist dieselbe große **Wiener Hämorrhoiden-Kur,** von der Ihr so oft gelesen habt. **Kein Messer, keine Schmerzen, keine Abhaltung von der Arbeit.** Ich garantire jeden Fall, den ich übernehme, zu heilen oder das Geld zurückzuerstatten. Hunderte wurden kurirt. Bitte sprecht sobald als möglich vor, denn in den letzten zwei Tagen werden so viele Anmeldungen einlaufen, daß keine Zeit bleibt um Allen gerecht zu werden. Beachtet, ich heile jeden Fall von Hämorrhoiden, juckende, blutende, hervorstehende, innerliche und äußerliche für $7.50, wenn während des Monats März in Behandlung genommen. Ich mache diese liberale Offerte, um der ganzen Welt wissen zu lassen, daß die Wiener Kur das beste Hämorrhoiden-Heilmittel ist, das je entdeckt wurde.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
Nr. 130 Dearborn Strasse (2. Floor), Ecke Madison Strasse.

Zimmer 216. Office offen jeden Tag von 8.30 Vorm. bis 6:30 Abends. Dienstag und Freitag Abends bis 9 Uhr. Sonntags-Stunden, 9 bis 1.

Fisteln-Hämorrhoiden

J. M. Auld, M. D., Chicagos berühmter Spezialist für After- u. Eingeweide-Krankheiten, welcher Patienten persönlich behandelt.

Ueber zwanzig Jahre Erfahrung.

Ueber zwanzig Jahre meines Lebens habe ich ausschließlich auf das Studium und die Behandlung von After- u. Eingeweide-Krankheiten verwandt.

Ich heile nachhaltig und absolut Fisteln, Hämorrhoiden (Piles), juckende Hämorrhoiden, Fissures, chronische Verstopfung, chronische Diarrhoe, Proctitis, Magen, Leber, Dyspepsie und alle anderen After- und Eingeweide-Krankheiten ohne **Schmerzen oder Messer.**

Meine Office

ist vorzüglich ausgestattet mit allen Einrichtungen für die Behandlung dieser Krankheiten, viele davon sind meine eigene Erfindung und werden nur von mir angewandt. **Mit Hilfe meiner wundervollen Illuminir-Erfindung wird jedes Geschwür, alle Hämorrhoiden, Anschwellungen, jeder unnatürliche Zustand wissenschaftlich ergründet und behandelt.**

Ich habe ein Departement für Damen, mit Damen-Bedienung. Meine Office bietet völlige Geheimhaltung.

Referenzen.

Tausende geheilter Patienten bezeugen den Erfolg meiner Behandlung. Der beste Beweis meiner Tüchtigkeit jedoch liegt in der gesetzlichen Garantie, die ich gebe, zu heilen, und meine Gebühren sind mäßig und nicht mehr, als Ihr für eine vollständige Heilung willig seid zu bezahlen.

Keine Berechnung für Konsultation und Untersuchung.

Office-Stunden von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sontags von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags.

Wenn möglich, sprecht vor wegen Konsultation. Wenn nicht, **schreibt heute wegen meines 40-seitigen illustrirten freien Buches,** „After- und Eingeweide-Krankheiten—Ihre Ursache und Heilung", mit Zeugnissen.

J. M. AULD, M. D., 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Die Zwangsschule.

Ein Sonder-Ausschuß des Schulrathes wird sie untersuchen.

Geschäftsführer Guilford von der Schulverwaltung erstattete gestern dem Ausschuß für Liegenschaften und Gebäude über das Ergebniß der Erhebungen Bericht, die er über die Zustände in der Zwangsschule angestellt hat. Herr Guilford hat sich darauf beschränkt, die Gebäude zu besichtigen. Er meldet, daß es in dem Krankenhause der Anstalt an der wünschenswerthen Sauberkeit fehle, ebenso in der Scheuer, die außerdem lange nicht groß genug sei, um alle Fuhrwerke und Geräthschaften zu fassen, welche für die Anstalt angeschafft worden sind. Der Gemüsekeller sei nicht in angemessener Weise ventilirt und mit Abzugsvorkehrungen versehen, in Folge wovon die Gemüsevorräthe, welche darin aufbewahrt werden, rasch in Fäulniß überzugehen pflegen. Herr Guilford sagte, er habe dem Hausmeister der Anstalt deutlich zu verstehen gegeben, daß er sich auf etwas gefaßt machen dürfte, falls er von nun an seinen Pflichten nicht sorgfältiger nachkomme. Der Ausschuß beschloß, daß einer von seinen Inspektoren künftig die Zwangsschule mindestens ein Mal in jeder Woche besuchen und dort nach dem Rechten sehen soll. Mit der Untersuchung der Anschuldigungen, welche gegen die Anstaltsleitung vorliegen, wurde ein Sonder-Ausschuß beauftragt, bestehend aus den Kommissären Duddleston, Hayes und Dr. C. A. Weil. — Eine Beschwerde über die angeblich in der Wadsworth-Schule, an der 64. Str., nahe Lexington Ave., herrschende Unsauberkeit wurde zur Untersuchung an den Geschäftsführer Guilford verwiesen.

Vor dem Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite fand sich gestern eine Abordnung von Anwohnern der Wentworth Ave. ein. Dieselbe führte Klage darüber, daß die City Railway Co. und auch die Stadtverwaltung ihre Leitungsdrähte an genannter Straße noch immer an Pfählen aufgespannt erhalte, obgleich schon vor neun Jahren angeordnet worden ist, daß dieselben unterirdisch in Kondukten, untergebracht werden sollen. Die „Western Union Telegraph Co." habe vor kurzem ihre Drähte von ihren in der Straße befindlichen Pfosten entfernt und nach benachbarten Gassen verlegt, die städtischen Telegraphendrähte aber befänden sich nach wie vor an diesen Pfosten und deshalb könnten diese nicht fortgeschafft werden. Stadt-Elektriker Ellicott, der wiederholt aufgefordert worden sei, diese Drähte zu beseitigen, erkläre, es fehle dazu seinem Departement an Geld. Diese Ausrede, sagte Herr E. J. Zimmer, der Wortführer der Abordnung, bekomme man nun schon seit Jahren zu hören und sei nachgerade abgestanden. Falls der Stadtrath nicht für Abhilfe sorgte, würden die interessirten Grundbesitzer und Geschäftsleute ein gerichtliches Mandamus-Verfahren anstrengen, um ihren Zweck zu erreichen. Der Straßen-Ausschuß ist der Ansicht, daß die ihm vorgetragenen Forderungen berechtigt sind. Er wird empfehlen, daß denselben Rechnung getragen werden möge, und zwar soll der Stadt-Elektriker angewiesen werden, die erforderlichen Gelder dem Fonds zu entnehmen, der ihm für die allgemeinen Zwecke seiner Abtheilung zur Verfügung gestellt worden ist.

Der Finanzausschuß des Stadtrahs hat beschlossen, als Baustelle für die neue Bezirkswache, welche an Stelle der alten „Armory" errichtet werden muß, ein 120 Fuß breites Grundstück an der Ecke von State Str. und Harmon Court anzukaufen. Der Kaufpreis für dieselbe soll $120,000 betragen.

Der bisherige erste Hilfsmarschall der Feuerwehr, Wm. H. Townsend, wird wegen zunehmender Kränklichkeit von seinem Posten zurücktreten. In seine Stelle wird dann der jetzige zweite Hilfsmarschall Horan aufrücken. Der dritte Hilfsmarschall, Charles F. Seyferlich, erhält die bisher von Horan bekleidete Stellung, und der jetzige Generalinspektor der Feuerwehr, Herr Burroughs, wird zum dritten Hilfsmarschall ernannt werden.

Die „Audit Company of Illinois" hat die Revision der Bücher und Kassen des bisherigen Schatzmeisters der Abwasserbehörde, Herrn Fred W. Blount, beendet und berichtet, daß sie dieselben in bester Ordnung befunden habe. Am 1. Januar 1904 war ein Kassenbestand von $1,866,251.40 vorhanden gewesen. Im Laufe des Jahres gingen $4,348,857.74 ein, verausgabt wurden $4,048,403.72, so daß am Jahresschlusse ein Kassenbestand von $2,166,705.42 verblieb.

Im Isolir-Hospital wurden gestern wieder drei Blatternkranke eingeliefert, und zwar kamen dieselben beziehentlich aus den Häusern 2903 Dearborn Str., 6252 Halsted Str. und 6841 Halsted Straße.

Kurz und Neu.

* In dem Redeturnier, welches im Saale des „Christlichen Jünglings-Vereins" von Zöglingen des „St. Ignatius College" ausgekämpft wurde, hat Robert J. Hoffmann den Sieg davongetragen. Das zur Debatte angesetzte Thema lautete: „Amerikas Zukunft."

Finanzielles.

Bericht über den Stand von
The Merchants' Loan & Trust Co. of Chicago.
Am Geschäfts-Beginn, 15. März 1905.

Bestände.

Darleihen und Diskontos		$27,183,141.96
Bonds und Aktien		8,165,643.80
Fällig von Banken u. Bankiers	$14,349,170.22	
Baargeld u. Checks für Clearing House	$ 8,441,103.74	$22,790,273.96
		$58,139,059.72

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital	$ 3,000,000.00
Ueberschuß-Fonds	3,000,000.00
Unvertheilte Profite	583,904.46
Reserve für aufgelaufene Zinsen	7,667.58
Einlagen	51,547,487.68
	$58,139,059.72

Beamte.

Orson Smith, Präsident.
E. D. Hulbert, Vize-Präsident.
J. G. Orchard, Kassirer.
F. N. Wilder, Hilfskassirer.
F. G. Nelson, Hilfskassirer.
P. C. Peterson, Hilfskassirer, Mgr. Foreign Exchange Dept.
John E. Blunt, Jr., Mgr. Bond Dept.
Leon L. Loehr, Sekretär Trust Dept.
W. W. Thompson, Mgr. Farm Loan Dept.
Frank H. McCulloch, Anwalt.

Direktoren.

Marshall Field. Cyrus H. McCormick.
Albert Keep. Lambert Tree.
Erskine M. Phelps. Moses J. Wentworth.
Enos M. Barton. Thies J. Lefens.
Clarence A. Burley. E. H. Gary.
E. D. Hulbert. Chauncey Keep.
Orson Smith.

J. H. KRAEMER & SON
84 und 86 LaSalle Str.
$50,000 zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen v. $500 aufwärts.
Günstige Bedingungen. Monatliche Zahlungen wenn gewünscht. 25feb,sasonmi,3m

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,L,11
245 Sedgwick Str.

Bericht über den Geschäftsstand von
THE CORN EXCHANGE NATIONAL BANK OF CHICAGO
am Geschäftsabschluß, 14. März 1905.

Bestände.

Darleihen auf Zeit	$26,845,598.77	
Darleihen auf Sicht	7,937,336.31	
		$34,782,935.08
Overdrafts		7,335.45
Ver. Staaten Bonds		1,000,000.00
Andere Bonds		837,930.00
Baar an Hand	$9,892,030.65	
Clear'g House Checks	1,019,321.61	
Fällig v. Banken	10,251,083.18	
Fällig vom Ver. Staaten Schatzamt	125,000.00	
		$21,287,435.44
		$57,915,635.97

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 3,000,000.00
Ueberschuß	2,000,000.00
Unvertheilte Profite	1,567,276.32
Zirkulation	496,700.00
Unbezahlte Dividenden	90.00
Depositen	50,851,569.65
	$57,915,635.97

Beamte:

Ernest A. Hamill, Präsident. John C. Neely, Sekretär.
Charles L. Hutchinson, Vize-Präsident. Frank W. Smith, Kassirer.
Chauncey J. Blair, Vize-Präsident. B. C. Sammons, Hilfskassirer.
D. A. Moulton, Vize-Präsident. J. Edward Maaß, Hilfskassirer.

Direktoren:

Charles H. Wacker. Chauncey J. Blair. Martin A. Ryerson.
Edward B. Butler. Clarence Buckingham. Charles H. Hulburd.
John C. Welling. Isaac G. Lombard. John H. Dwight.
Watson F. Blair. Charles L. Hutchinson. Edwin G. Foreman.
Edward A. Shedd. Ernest A. Hamill. Frederick W. Crosby.

Ausländische Wechsel. Telegraphische Anweisungen. Kredit-Briefe.

Zeitungsjunge--Millionär

Der Schnelle gewinnt nicht immer im Wettlauf;
Die Schildkröte überholte den Hasen.
Der Mann, der früher Zeitungsjunge war,
Wird manchmal zum Millionär.

Der Anfang zum Reichthum ist die Kunst zu sparen. Legt etwas jede Woche zurück, ganz gleich wie wenig. Ein Dollar oder mehr eröffnen ein Sparkonto.

On the West Side
110 WASHINGTON BLVD.
PRAIRIE STATE BANK
Established 1869

On the South Side
159 LA SALLE STREET
PRAIRIE NATIONAL BANK
Established 1904

samo*

Finanzielles.

Unter Staats-Aufsicht.
Milwaukee Av. State Bank,
Ecke Milwaukee Ave. und Carpenter Str.
Bericht am Geschäftsschluß, 14. März 1905.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$2,463,135.66
Ueberzogen	1,773.26
Bonds und Sicherheiten	507,433.91
Grundeigenthum	103,732.62
Baar an Hand und fällig von anderen Banken	729,469.56
	$3,805,545.01

Verbindlichkeiten.

Aktien-Kapital	$ 250,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	251,372.84
Einlagen	3,304,172.17
	$3,805,545.01

Die einzige Staatsbank im nordwestl. Stadttheil. Kommerzielle und Spar-Kontos erwünscht.
Paul O. Stensland, Präsident.
Sicherheits-Gewölbe in Verbindung mit d. Bank.

Bericht über den Stand von
The Hibernian Banking Association, Chicago.
Vor Beginn des Geschäfts, 15. März 1905.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$11,771,109.80
Bonds und Aktien	2,121,314.03
Grundeigenthum und Einrichtungen	121,509.00
Baar an Hand und fällig von anderen Banken	4,000,572.40
	$18,014,505.23

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Kapital	$ 1,000,000.00
Unvertheilte Profite	1,030,105.52
Spar-Einlagen	13,713,125.97
Sicht-Einlagen	2,271,273.74
	$18,014,505.23

Beamte.

John V. Clarke, Präsident.
Henry B. Clarke, Vize-Präsident.
David R. Lewis, Vize-Präsident.
Louis B. Clarke, Vize-Präsident.
William A. Heath, Vize-Präs.
John W. MacGeagh, Kassirer.
Adam F. Frazer, Hilfskassirer.
Frederic S. Hebard, Sekretär.
Everett R. McFadden, Hilfs-Sekretär

Bericht über den Stand der
Chicago National Bank
Am Geschäftsschluß, 14. März 1905.

Bestände:

Darlehen und Diskontos		$10,990,398.28
Ueberzogen		34,546.97
Bonds für Zirkulation		50,000.00
Andere Bonds an Hand		2,259,376.80
Banking House und Safe Deposit Vaults		250,000.00
Baar-Bestände—		
Baar an Hand	$4,073,445.93	
City Checks	371,424.11	
Fällig von:		
Andern Banken	2,936,891.50	
U. S. Schatzm.	47,500.00	
		7,429,261.54
Total		$21,013,583.59

Verbindlichkeiten:

Eingezahltes Aktienkapital		$ 1,000,000.00
Ueberschuß-Fond		1,000,000.00
Unvertheilte Profite		402,444.23
Zirkulation		49,500.00
Fällig für Depositoren—		
Individuals	$13,892,986.73	
Banken	4,668,652.63	
		18,561,639.36
Total		$21,013,583.59

Direktoren.

C. K. G. Billings, J. R. Walsh,
Fred G. McNally, F. M. Blount,
William Best, John M. Smyth,
Maurice Rosenfeld.

J. R. Walsh, Präsident.
F. M. Blount, Vizepräsident.
T. M. Jackson, Kassirer.
F. W. McLean, Hilfskassirer.
J. E. Shea, Hilfs-Kassirer.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
SOUTHEAST COR. LA SALLE AND ADAMS STS. CHICAGO
CAPITAL $1,000,000 – SURPLUS $1,000,000

Bericht über den Stand
Beim Geschäftsbeginn
15. März 1905.

Bestände.

Zeitdarleihen auf Sicherheit	$6,566,194.47	
Sichtdarleihen auf Sicherheit	5,015,120.99	
Bonds	7,189,833.73	
Aktien	114,815.00	
		$19,885,964.19
Grundeigenthum (Nordwestecke La Salle und Monroe Str. für Bankgebäude)		850,000.00
Fällig von Banken	$7,215,775.57	
Checks für Clearings	575,692.95	
Baar an Hand	4,242,449.33	
		12,033,917.85
Zusammen		$32,769,882.04

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Aktienkapital		$1,000,000.00
Ueberschuß		1,000,000.00
Unvertheilte Profite		680,563.37
Nichtbezahlte Dividenden		700.00
Reservirte Zinsen		92,216.61
Cashier's Checks	$ 195,817.17	
Certified Checks	70,054.84	
		265,872.01
Sicht-Einlagen	$17,089,883.81	
Zeit-Einlagen	12,640,706.24	
		29,730,590.05
Zusammen		$32,769,882.04

Beamte.

Byron L. Smith, Präsident.
F. L. Hankey, Vizepräsident.
George F. Orde, Kassirer.
Thos. C. King, Hilfskassirer.
Solomon A. Smith, Hilfskassirer.
Robert McLeod, Hilfskassirer.
Arthur Heurtley, Sekretär.
H. O. Edmonds, Hilfssekretär.
H. H. Rockwell, Hilfssekretär.
Edward C. Jarvis, Auditor.

Direktoren.

A. C. Bartlett.
J. Harley Bradley.
Chas. L. Hutchinson.
Martin A. Ryerson.
Marvin Hughitt.
William A. Fuller.
Albert A. Sprague.
Solomon A. Smith.
Byron L. Smith.

Zinsen bezahlt auf den täglichen Bestand von Check-Kontos, auf Spar-Einlagen und auf Depositen-Zertifikate.

Eure Kundschaft erwünscht.

Illinois Trust & Savings Bank
CHICAGO.

Geschäftsbericht, 15. März 1905.

Bestände.

Sicht-Darleihen auf Werthpapiere	$24,844,701.08	
Zeit-Darleihen auf Werthpapiere	28,475,533.22	
Darleihen auf Grundeigenthum	1,243,550.25	$54,563,784.55
Grundeigenthum		69,247.41
Bonds u. Aktien		22,536,601.71
Baargeld und Wechsel		22,626,521.19
		$99,796,154.86

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Kapital		$ 4,000,000.00
Ueberschuß-Fond		5,000,000.00
Unvertheilte Profite		1,188,033.16
Sicht-Depositen	$25,805,598.07	
Zeit-Depositen	63,802,523.63	89,608,121.70
		$99,796,154.86

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str.
21jan,3m,X

Leset die „Sonntagpost".

Finanzielles.

THE FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO.

Bericht über den Geschäftsstand, am Geschäfts-Abschluß, 14. März 1905.

Bestände.

Bericht über den Geschäftsstand, am Geschäftsabschluß, 14. März 1905.

Darleihen und Diskontos		$ 62,936,733.80
Ver. Staaten Bonds (Pari-Werth)		2,107,000.00
Andere Bonds und Aktien (Markt-Werth)		5,647,306.06
National Safe Deposit Aktien — (Bank-Gebäude)		1,250,100.00
Baar-Bestände:		
Fällig von Banken, (Eastern Exchange)	$25,045,767.16	
Checks für Clearing House	2,393,874.39	
Baar an Hand	15,665,570.11	
Fällig vom Ver. Staaten Schatzamt	162,850.00	43,268,061.66
		$115,209,201.52

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Kapital		$ 8,000,000.00
Ueberschuß-Fond		5,000,000.00
Andere unvertheilte Profite		1,215,626.31
Zinsen kollektirt, jedoch noch nicht verdient		331,860.17
Spezielle Ver. Staaten Depositen und andere Bonds		552,000.00
Zirkulations-Noten erhalten vom Komptroller	$1,644,697.50	
Abzüglich des Betrages an Hand	172,900.00	1,471,797.50
Unbezahlte Dividenden		3,614.00
Depositen		98,634,303.54
		$115,209,201.52

James B. Forgan, Präsident.
Frank O. Wetmore, Kassirer.

Geschäfts-Bericht der
FIRST TRUST & SAVINGS BANK
am Geschäftsschluß, 14. März 1905.

Bestände.

Bonds	$ 5,974,649.67
Zeit-Darleihen	6,299,578.76
Sicht-Darleihen	4,062,350.00
Baar und Exchange	3,912,861.28
	$20,249,439.71

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 1,000,000.00
Ueberschuß und Profite	595,580.12
Zeit-Depositen	12,548,731.40
Sicht-Depositen	6,105,128.19
	$20,249,439.71

THE AMERICAN TRUST & SAVINGS BANK, CHICAGO.
Beim Beginn des Geschäfts 15. März 1905.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$11,668,719.08
Aktien und Bonds	3,008,332.79
Baar an Hand und fällig von anderen Banken	10,571,298.52
	$25,248,350.39

Verbindlichkeiten.

Aktien-Kapital	$ 2,000,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	1,374,720.64
Reserve für Interessen, Steuern und Dividende	45,525.81
Einlagen	21,828,103.94
	$25,248,350.39

General Bank-Dept.
Spar-Dept.
Trust-Dept.
Bond-Dept.

Beamte.

Edwin A. Potter ....Präsident
Joy Morton ....Vizepräsident
James R. Chapman ......2. Vizepräsident
John Jay Abbott ....Kassirer
Oliver C. Decker ....Hilfs-Anwalt
Frank H. Jones ....Sekretär
William P. Kopf ....Hilfs-Sekretär
George B. Caldwell ......Mgr. Bond-Dept.
Wilson R. Lampert ....Auditor

WESTERN TRUST & SAVINGS BANK,
157-159 LA SALLE STR. CHICAGO.
Kapital eine Million Dollars.

Geschäfts-Eröffnung am 15. März '05.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$4,196,341.70
Bonds	546,888.31
Ueberzogen	3,743.66
Baar an Hand und fällig von anderen Banken	965,465.02
	$5,712,438.69

Verbindlichkeiten.

Kapital	$1,000,000.00
Ueberschuß und Profite	171,954.79
Einlagen	4,540,483.90
	$5,712,438.69

Beamte.

Joseph E. Otis ....Präsident
Walter H. Wilson ....Vizepräsident
Lawrence Nelson ....Vizepräsident
William C. Cook ....Kassirer
H. Wollenberger..Assistent des Präsidenten
W. G. Walling ....Sekretär

Wir gebrauchen jedes bekannte Schutzmittel in der Beschützung Eurer Werthsachen: Uhr-Schlösser, Dieb-Alarm und ein bewaffneter Wächter Tag und Nacht.

Sicherheitskästchen $3.00 per per Jahr.

Offen Samstag bis 9 Uhr Abends.

INDUSTRIAL SAFE DEPOSIT VAULTS
652 Blue Island Ave.
Nahe der 20. Straße.
25mz,famomi*

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 11o,som,M

Finanzielles.

REPORT OF THE CONDITION OF
—THE—
HOME SAVINGS BANK
Chicago National Bank Bldg., 152 Monroe St.
At the Opening of Business March 15, 1905.

RESOURCES.

Municipal, Railroad and Other Bonds	$3,782,000.00
Cash on Hand and in Banks	450,271.41
Total	$4,232,271.41

LIABILITIES.

Capital Stock	$ 100,000.00
Surplus Fund	100,000.00
Undivided Profits	49,618.11
Savings Deposits	3,982,653.31
Total	$4,232,271.41

A SAVINGS BANK EXCLUSIVELY. This institution is conducted strictly as a savings bank and does not receive commercial accounts.

DEPOSITS. Deposits in sums of one dollar or more are received, on which three per cent interest is allowed, computed semi-annually. *Money deposited on or before the tenth of any month will receive interest from the first of that month.*

MARRIED WOMEN AND MINORS. Under the charter of the bank married women and minors are secured in the absolute control of their deposits.

SAFE DEPOSIT VAULTS. The most spacious and complete Safe Deposit Vaults in the world are operated in connection with this bank. Boxes $3.00 a year and upwards.

DIRECTORS:

JOHN M. SMYTH, C. K. G. BILLINGS,
WILLIAM BEST, W. J. ONAHAN,
JOHN R. WALSH, FRED G. McNALLY,
MAURICE ROSENFELD.

OFFICERS:

W. J. ONAHAN, President.
MAURICE ROSENFELD, Vice Pres't.
CHAS. E. SCHICK, Cashier.

FORT DEARBORN NATIONAL BANK CHICAGO.

Bericht am Geschäftsschluß, 14. März 1905.

Bestände.

Darleihen und Diskontos	$ 5,446,114.92
Ueberzogen	10,849.78
Ver. Staaten Bonds, Pariwerth	500,000.00
Andere Bonds	492,900.00
Grundeigenthum	5,000.00
Fällig vom Ver. St. Schatzamt	25,000.00
Baargeld und Sichtwechsel	4,070,340.43
	$10,550,205.13

Verbindlichkeiten.

Eingezahltes Kapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	100,000.00
Unvertheilte Profite	102,737.26
Zirkulation	497,500.00
Unbezahlte Dividenden	117.00
Depositen	9,349,850.87
	$10,550,205.13

Beamte.

L. A. Goddard, Präsident.
Chas. L. Farrell, Vizepräsident.
Nelson N. Lambert, Vizepräs.
Henry R. Kent, Kassirer.

Direktoren.

Chas. W. Hinkley. John C. Fetzer.
Edward E. Moberly. John A. King.
Calvin H. Hill. D. E. Hartwell.
Walter S. Bogle. Richard Fitzgerald.
William P. Rend. Chas. A. Plamondon.
L. A. Goddard.

Kontos von Korporationen, Firmen und Einzelpersonen werden gerne angenommen.

Ecke Monroe und Clark Straße.

Bericht über den Stand der
METROPOLITAN TRUST AND SAVINGS BANK OF CHICAGO, ILL.
Nordwest-Ecke LaSalle und Madison Str.
Beim Geschäftsbeginn am 15. Mai, 1905.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$3,789,903.42
Ueberzogen	5,851.46
Aktien und Bonds	638,841.74
Grundeigenthum	35,967.75
Baar und fällig von Banken	895,155.08
Zusammen	$5,365,719.45

Verbindlichkeiten.

Einbezahltes Aktien-Kapital	$ 750,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Profite	231,536.82
Depositen	4,384,182.63
Zusammen	$5,365,719.45

Beamte.

James H. Gilbert, Präsident.
D. M. Lord, Vizepräsident.
John A. Schmidt, Kassirer.
Calvin F. Craig, Hilfs-Kassirer.
R. T. Nelson, Sekr. u. Trust-Beamter.

☞ Wir ziehen am 1. Mai nach dem Chicago Stock Exchange-Gebäude um.

Bericht über den Stand der
FOREMAN BROS' BANKING CO.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago, Ill.
Beim Geschäfts-Beginn am 15. März 1905.

Bestände.

Darleihen und Diskontos	$4,601,176.98
Ueberzogen	1,958.77
Aktien und Bonds	231,068.80
Baar an Hand und in Baken	1,812,857.92
Zusammen	$6,647,062.47

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	140,545.94
Depositen	5,506,516.53
Zusammen	$6,647,062.47

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Reise, Kassirer.
sasonmi

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen **Bau-Anleihen.**
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 3ap,dibofa*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momifa*

Lokalbericht.

Briefkasten.

[illegible]

Mittwoch und Donnerstag.

F. R. — Sie geben zunächst die Fünftage-Notiz. Nach Ablauf dieser Frist können Sie sofort auf Heraussetzung klagen.

A. B. — Wie schon oft erwähnt, beantwortet die Redaktion des Briefkastens wohl Anfragen über Rechtsangelegenheiten, vermittelt aber keine Advokatengeschäfte.

Frau M., West 18. Str. — So lange das Mädchen noch keine 14 Jahre alt ist, ist solche Beschäftigung gesetzwidrig.

Fleischer. — Wenn Ihr Schuldner nicht selbst die Einwilligung dazu gibt, so kann der Lohnabzug nur auf Grund gerichtlichen Urtheils erfolgen. Sie würden also den Mann zunächst auf Zahlung der Schuld zu verklagen haben.

J. Z. — Eine Rüge ist mehr als eine Vermahnung; sie ist ein Tadel, ein tadelndes Urtheil. Die Rüge enthält eine Verurtheilung dessen, was Einer gethan hat; sie tadelt ihn, weil er es gethan hat. Die Vermahnung ist auf die Zukunft gerichtet; wie daß Einer etwas nicht wieder thun soll, in Zukunft vorsichtiger sein soll u. dgl. Man kann sagen, daß jede Rüge eine Vermahnung enthält, aber nicht jede Vermahnung enthält eine Rüge.

F. S. — Ein Adreßbuch, sofern Sie nicht ein schon gebrauchtes kaufen können, müssen sie von der Chicago Directory Co., Lakeside Preß Bldg., Plymouth Court und Polk Str., beziehen.

Abendpostleser und Alb. R. — Der Titel lautet: „Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen." Ein Brief wäre zu überschreiben: „Sr. Majestät, Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen."

P. Th. — Wo jenes Regiment in den Jahren 1865—1868 gestanden hat, können wir Ihnen nicht sagen.

John L. H. — Melden Sie sich bei dem Verein „Saxonia" an, welcher Kranken- und Sterbegeld zahlt. Der Verein versammelt sich in Haenel & Springguths Halle, Willow und Halsted Str.

Frau W. — Für derartige Arbeiten haben wir keine Verwendung. Das Manuskript steht zu Ihrer Verfügung.

H. G. — Der Vetter Ihres Vaters ist Ihr „Vetter im zweiten Grade"; seine Söhne sind Ihre „Vettern im dritten Grade."

F. S. — Die „ersten Bürgerpapiere" wird Ihnen der Sekretär des Kreis- oder des Superior-Gerichts (im Countygebäude) ausstellen, ohne daß Sie nöthig hätten, einen Zeugen mitzubringen. Sie müssen das „erste Papier" erwirken, d. h. Ihre Absicht, sich naturalisiren zu lassen, kundgeben, sofern Sie zur Zeit Ihrer Einwanderung über 18 Jahre alt waren. Auf die Naturalisirung selbst haben Sie zwei Jahre zu warten, vorausgesetzt, daß Sie nach Ablauf dieser Zeit bereits fünf Jahre im Lande sind.

J. B. — 1) Der „Columbia"-Halbdollar hat nur seinen Nennwerth. 2) Ein Orden des Namens „Shield of Honor" ist der Redaktion des Briefkastens nicht bekannt.

Textilzeichner. — Sie werden das beste Feld zur Ausübung Ihres Berufes in Philadelphia und Umgegend finden. Deutsche Fachblätter für Textilarbeiter gibt es in den Ver. Staaten nicht. Die Lohnverhältnisse in der amerikanischen Textil-Industrie sind nichts weniger als glänzend.

A. R. — Nach East Chicago gelangen Sie von hier aus am raschesten, etwa innerhalb einer Stunde, mit der Pere Marquette Bahn, deren Züge vom Grand Central Bahnhof an Harrison Str. und Fifth Ave. abgehen.

Charles H. — Der Ostermontag fiel im Jahre 1835 auf den 20. April.

Frau W. — In französischer Sprache erscheint in Chicago zur Zeit nur eine Zeitung: „Le Courrier Canadien", Nr. 7 Blue Island Avenue.

Frau M. B. — Wenn es dem jungen Manne drum zu thun ist, fortzukommen, wird er den Weg über die Grenze schon finden. Nur ist's fraglich, ob er sein Erbtheil wird mitnehmen können, falls sich dasselbe in den Händen des Vormunds befindet. Die Behörden mögen dasselbe später ganz oder zum Theil einziehen, um ihn für seine Flucht zu bestrafen.

Leser. Sie werden sich brieflich an den Vorsteher der Anstalt (Superintendent Insane Asylum) wenden müssen, damit er Ihnen einen Tag bestimme, an dem Sie Ihren Besuch machen können.

C. — Wir können Ihnen hier unmöglich eine Abhandlung über das zunftgemäße Backen von Schwarzbrot liefern.

Alter Leser. — Die Gesammtstimmenabgabe bei der letzten Präsidentenwahl im Staate Illinois stellte sich auf 1,076,499 Stimmen.

L. K. — Wir wissen auch nicht mehr, als eben jene Anzeige besagte. — Ein derartiger Name ist im Adreßbuch nicht aufgeführt, wir können also auch nicht wissen, wo der Betreffende zur Zeit sich aufhält.

Leser. — Sie werden sich schon mit dem Bescheide begnügen müssen, den der Masseverwalter Ihnen gegeben hat, denn er ist der Einzige, der weiß, ob noch eine Dividende herausspringen wird, oder nicht.

Leser, Oak Park. — Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" ist 649 Fuß lang, 66 Fuß breit und 43 Fuß tief. Ein Meter ist (abgerundet) gleich 3.3 Fuß (genau 3.281). Sie können sich also selbst ausrechnen, wie sich das Verhältniß nach dem metrischen System stellt.

A. W. — Ob der Empfänger es „als Beleidigung auffassen darf", falls der Sender eines Briefes bei der Aufschrift die Bezeichnung „Mr." bezw. „Mrs." oder „Miß" weggelassen hat, steht ihm vollkommen frei. Eine Beleidigung im gesetzlichen Sinne ist es nicht, wohl aber eine Unhöflichkeit.

W. R. — John D. Rockefeller wohnt Nr. 4 W. 54. Str., seine Geschäftsstelle befindet sich 26 Broadway, New York, N. Y.

Treuer Leser. — Die öffentlichen Abendschulen sind jetzt geschlossen und werden erst im Herbst wieder eröffnet.

Aladdor. — Kein Mensch kann Ihren Bruder zwingen, die Reise hierher mit einer bestimmten Linie zu machen. Die Regierung hat da nicht mitzureden, thut es auch nicht.

H. H., Wells Str. — Wenn ein solcher Zement hier überhaupt zu kaufen ist, so können Sie die Bezugsquelle im Bauamt (Building Commissioner) in der Stadthalle in Erfahrung bringen.

Ed. H. — Jenes Preisausschreiben wurde von der „Illinois Society Sons of the American Revolution" erlassen, und die Arbeiten müssen sich bis spätestens 19. April in Händen von Daniel M. Lord, 5450 Cornell Ave., Chicago, befinden und von 1500 bis 2500 Worte enthalten. Einzureichen sind die Arbeiten in einem Umschlag, der eine Nummer trägt. Außerdem ist ein zweiter, mit derselben Nummer bezeichneter Umschlag beizulegen, der Name, Adresse des Verfassers und den Namen der Schule enthält, welche er besucht.

H. W. — Sie finden auf Seite 2769 des städtischen Adreßbuches mehr als ein Dutzend Treppenfabrikanten unter der Rubrik „Stair Builders" aufgeführt. Uebrigens stellt Ihnen auch jeder Zimmermann eine solche Treppe her.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

J. Marion gegen Helen E. Ford, Verlassen; A. Leonora gegen John Warner, Verlassen; Lillian L. gegen Charles E. Dutton, Verlassen; Gertrude F. gegen Charles J. Frederick; Mary gegen John H. Dopson, Verlassen; Abbie E. gegen John H. Vandeveer, Ehebruch und grausame Behandlung; Minnie gegen John Stadle, grausame Behandlung; Eva M. gegen Peter M. Dalby, Trunksucht; Eva gegen William Perkins, grausame Behandlung; Amelia gegen John Edwards, Verlassen; Julia gegen John Thompson, Trunksucht und grausame Behandlung; Mary M. gegen Frank M. Schultz, Verlassen; Emma gegen John Christian Preuß, Verlassen und grausame Behandlung.

Marie gegen Harry G. Making, Verlassen; Rose gegen Hyman Cohn, Ehebruch; Rosa gegen Charles Wier, Verlassen; Harriet gegen Claude G. Bearde, Verlassen; Grace gegen William Davidge, grausame Behandlung; Selma gegen Frank Klippstein, grausame Behandlung; Della gegen George Graham, Verlassen; Hulda gegen Bernhard Johnson, Verlassen; Edith gegen Frederick W. Gugetta, Trunksucht.

Bevorstehende Vergnügungen.

[illegible]

Die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1. G. G. of A., gibt morgen, Sonntag, in der großen Wicker Park-Halle eine Unterhaltung mit darauf folgendem Ball. Die Gesangs-Sektion „Fortschritt" hat gütigst zwei Nummern des Programms übernommen, Herr Karl von Knoth wird einige Piano-Soli spielen, Herr Paul H. Apel wird sich auf der Geige hören lassen, und Herr Herr Fleischmann wird ein Kornet-Solo zum Vortrag bringen. Außerdem haben die Herren Robert Laue, Franz Weege und Frau Anna Engel den Schwank „Der schwarze Peter" eingeübt. An geistigen Genüssen wird's also gewiß nicht fehlen, und der Verein erwartet eine zahlreiche Betheiligung, da auch sonst in jeder Weise für das Behagen und das Vergnügen aller Theilnehmer gesorgt worden ist.

Die Plattdütschen Gilden Georg Herwegh Nr. 15, Nie Branbenborg Nr. 21, Schleswig-Holstein Nr. 39 und Hannover Nr. 65 halten morgen, Sonntag, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Paulina Str. und Belmont Ave., eine geistig-gemüthliche und Agitations-Versammlung ab, an welche sich im Verlauf des Abends ein flotter Ball anschließt. Auf dem Programm stehen zwei komische Szenen: „Das fidele Gefängniß", aufgeführt von H. Witzke, Paul Witzke und Arno Lehnert, „A Joke on the Professor", aufgeführt von Chas. Goranson, Rob. Danders und Hermann Stoike, zwei Vorträge der Sozialen Liedertafel, zwei Vorträge auf Saiteninstrumenten von Schülern der Rahn'schen Musik-Akademie und viele andere musikalische und deklamatorische Genüsse. Die Auswahl ist groß und die Ausführung wird nichts zu wünschen übrig lassen. Was die Plattdeutschen thun, das thun sie gründlich, und wer sich einmal gründlich satt lachen und tanzen will, der versäume dieses Fest nicht.

In der Freiheit-Turnhalle, Nr. 3417—3421 Nord Halsted Str., hält Sektion München Nr. 7 vom Bayrisch-Amerikanischen Verein morgen ihr jährliches Frühlingsfest ab. Es wird aus zwei Theilen bestehen, einem Konzert und einem Ball. Ein rühriges Komite hat weder Kosten noch Arbeit gescheut, ein überaus reichhaltiges Programm aufzustellen und auch sonst für geistige und leibliche Unterhaltung in ausgiebiger Weise zu sorgen, und die vielen Freunde des Vereins wissen aus Erfahrung, welche genußreichen und fröhlichen Stunden er seinen Gästen zu bereiten liebt. Daher wird es dem Verein auch nicht an Besuchern mangeln, und Allen steht ein heiteres, interessantes und gemüthliches Fest bevor. Es beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich.

Der Damen-Verein der Chicago-Turngemeinde hat für Montag Abend, den 20. März, in der großen Halle der Nordseite-Turnhalle einen Kartenspiel-Abend für Herren u. Damen veranstaltet. Den Liebhabern des Skats, Whist, Cinch und Euchre wird Gelegenheit geboten, schöne Preise zu gewinnen. Den Ertrag hat der Damen-Verein für die Bundesfest-Kasse der Turner und Sänger der Chicago-Turngemeinde, welche das 29. Bundesturnfest in Indianapolis, Ind., besuchen werden, bestimmt. Anfang der Spiele punkt 8 Uhr. Eintritt 25 Cts. die Person. Nach Beendigung der Spiele wird getanzt werden.

In Schönhofen's großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., findet morgen Nachmittag ein großes Konzert des Wolfskeel Parlor Orchesters statt, zu welchem eine große Anzahl von Vereinen und Solisten ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der gemischte Chor „Edelweiß" trägt das Abt'sche „Nach den Alpen" vor, und der Damenchor „Edelweiß" (Avondale) „Blätter und Blüthen." Außer diesen werden noch acht andere Gesangvereine und Quartette Proben ihrer Kunst ablegen. Frau Marie Kaeuffer singt ein Sopran-Solo, Herr Joseph Kaßab ein Tenor-Solo, Herr Richard Zschoch hält einen humoristischen Vortrag, und Herr Joseph Fallbacher wird mit seinem sechsjährigen Sohne den Schuhplattler tanzen.

Morgen, Sonntag, hält der Union Männerchor vom Town of Lake sein großes Frühjahrs-Konzert in der Teutonia-Turnhalle, 53. Straße und Ashland Ave., ab. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges; unter Anderem kommen der „Geisterspuk um Mitternacht", „Aus Liebe zur Kunst", und verschiedene andere humoristische Sachen zur Aufführung. Der Union Männerchor ist schon durch seine früheren Konzerte rühmlichst bekannt, und wer einige vergnügte Stunden verleben will, sollte es nicht versäumen, dieses Fest zu besuchen. Jede Eintrittskarte berechtigt zur Theilnahme an der Verloosung einer prachtvollen Standuhr mit Glockenspiel. Die Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Das Konzert nimmt seinen Anfang um 3 Uhr Nachmittags.

Am kommenden Samstag geben die zwanzig Councils der Chicago Fraternal League ihren zweiten jährlichen Ball im Koliseum Annex, an der Wabash Ave., nahe der 15. Str. Diese junge Vereinigung hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens, kaum drei Jahre, eines bemerkenswerthen Wachsthums erfreut. Beide Geschlechter sind aufnahmefähig. Zwei Drittel der Councils bedienen sich der deutschen Sprache in ihren Geschäften. Auch im letzten Jahre fand der Jahresball der Gesellschaft im Koliseum Annex statt, und er war so gut besucht und ein solcher Erfolg, daß auch für diesmal ein ganz besonders vergnügter Abend sich prophezeien läßt. An Sorgfalt und Mühe, alle Vorkehrungen zu treffen, welche die rechte Feststimmung hervorrufen und erhöhen können, wird es das Arrangements-Komite nicht fehlen lassen. Das Fest beginnt 8 Uhr Abends. Eine Herren- und eine Damen-Uhr kommen zur Verloosung, zu welcher ein Loos im Eintrittsgeld, 25 Cents die Person, inbegriffen ist.

In Schönhofens großer Halle veranstaltet am kommenden Samstag der Germania Frauen-Verein einen großen Ball. Der Präsidentin Frau Marie Hammel steht ein rühriges Komite zur Seite, welches Alles aufbieten wird, um auf diesem Feste den guten Namen, den der Verein sich durch seine früheren Veranstaltungen erworben hat, aufrecht zu erhalten. Wer schon einmal beim Germania Frauen-Verein gewesen ist, der weiß, daß dies keine leichte Aufgabe ist. Die Damen sind in der Beziehung an ausgezeichnete Leistungen gewöhnt. Deshalb geht aber auch Jeder gern wieder zu ihnen, und das bevorstehende Fest wird zweifellos sehr stark besucht werden. Jedenfalls ist allen Theilnehmern ein höchst vergnügter Abend sicher.

Der Immergrün Frauenverein feiert am kommenden Samstag sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Gesangsvorträgen u. Ball, in der Arbeiterhalle, 12. und Waller Str. Der junge Verein, welcher in der kurzen Zeit seines Bestehens schon viel Gutes gestiftet hat, erfreut sich fortwährend eines gesunden Wachsthums; deshalb soll auch das kommende Fest ein recht vergnügtes werden. Ein tüchtiges Komite ist schon seit längerer Zeit eifrigst an der Arbeit, um den Besuchern des Festes einen gemüthlichen Abend zu bereiten. Die Festlichkeit nimmt ihren Anfang um 8 Uhr Abends. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person erhältlich.

Am Sonntag, dem 26. März begeht der Bremer Wohlthätigkeits-Verein in Schönhofens großer Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein viertes Stiftungsfest. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt worden. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person zu haben. Am Nachmittag findet eine Unterhaltung statt, für welche das Komite unter Leitung des bewährten Präsidenten Karl Brethauer viele prächtige Ueberraschungen in Bereitschaft hält. Bei den Bremern amüsirt man sich immer auf's Angenehmste, und diejenigen, welche ihre gemüthlichen und fröhlichen Festlichkeiten haben kennen lernen, lassen es sich so leicht nicht nehmen, sich bei jeder neuen Gelegenheit wieder einzufinden. Wer gerne tanzt, der wird gewiß willkommen geheißen, denn ein Ball bildet den Schluß und die Krone des Ganzen.

Die Plattdeutschen Gilden der Nordwest-Seite, Distrikt Nr. 1, veranstalten am Sonntag, den 26. März, in der Wicker Park-Halle, North Ave. nahe Milwaukee Ave., eine große geistig-gemüthliche Versammlung, welche um 3 Uhr Nachmittags ihren Anfang nimmt. Da das Arrangements-Komite schon seit längerer Zeit an der Arbeit ist, so darf man erwarten, daß diese Unterhaltung eine sehr gediegene werden wird. Es werden mehrere sehr drollige Szenen zur Aufführung kommen, Solo-Szenen und andere, sodaß reichlich Stoff zum Lachen geboten werden wird. Auch in jeder anderen Hinsicht stehen den Theilnehmern große Genüsse und Ueberraschungen bevor, so daß diese Veranstaltung der Plattdeutschen ihren Ruf als unterhaltende Wirthe vollständig aufrecht erhalten wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents, einschließlich Garderobe.

In der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str., begeht der Deutsche Kellner-Verein am Montag, dem 27. März, sein 26. Stiftungsfest, zu welchem Eintrittskarten zu 50 Cents für Herrn und Dame erhältlich sind. Der Verein dient wohlthätigen Zwecken und erfreut sich bei der großen Zahl seiner Mitglieder einer höchst segensreichen Thätigkeit. Alle Freunde des Vereins oder einzelner Mitglieder sollten daher an diesem Feste theilnehmen. Es wird kein Opfer sein, sondern ein Genuß. Das Arrangements-Komite, bestehend aus den Herren Wm. Wurst, Otto Rahm, John Schmidt, L. Dreyfuß und Chas. de Witt, ist eine Bürgschaft dafür, daß allen Theilnehmern ein wirklich gemüthlicher und froher Abend bereitet werden wird. An den offiziellen Theil des Festes schließt sich ein großer Ball.

Theater, Vaudeville und Ball ist das Programm der großen geistig-gemüthlichen Unterhaltung, welche die Plattdütsche Gilde Lake View Nr. 3 am Sonntag, dem 2. April, Nachmittags 2½ Uhr, im großen Theatersaal der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Straße, veranstaltet. Das aus den Herren Wilh. Schmidt, Carl Rutz, Alex Vogel, Carl Bunge und Theo. Vosgerau bestehende Komite hat nichts unversucht gelassen, alles bisher Dagewesene durch Reichhaltigkeit und Abwechslung in den Schatten zu stellen. Die feschen Kostüm-Soubretten Selma Gerlach, Marie Alba, Oliva Britton, Belle und Elsie Grobecker werden mit den Gesangs- und Charakter-Komikern Carl Junkermann, Max Kleinert, Arno Lehnert, Henry Fels und Ludwig Grobecker wetteifern. Das beliebte Backer-Trio tritt in den beiden humoristischen Gesangsszenen „Fritz, der Pechvogel" und „Harry Hail, der Chicago Tramp und Mord-Katzenjammer" auf, während Alex. Vogels Theatertruppe die Posse: „Das Milchmädchen von Schoeneberg" zur Aufführung bringt. Die Beliebtheit der Plattd. Gilde Lake View Nr. 3 läßt erwarten, daß auch diesmal die Halle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Der Eintrittspreis ist im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents. Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Das diesjährige Frühjahrskonzert der Liedertafel „Eintracht" findet am Sonntag, den 2. April, in Schönhofen's Halle statt, beginnend um 5 Uhr Nachmittags. Die Konzerte dieses beliebten Vereins erfreuen sich stets eines guten Besuches und mit Recht, denn man findet bei denselben geschmackvoll zusammengestellte Programme, welche gewissenhaft durchgeführt werden. Bei dem bevorstehenden Konzerte wirkt als Sopran-Solistin Frl. Hedwig Nuernberger mit; auch Herr L. Coninx, Tenor, ein Mitglied des Vereins, tritt in dem großen Tonstück „Der Landsknecht" als Solist auf, welches die Liedertafel unter ihrem trefflichen Dirigenten, Herrn Gustav Gundlach, für diese Gelegenheit eingeübt hat. Eintrittskarten, bei allen Mitgliedern des Vereins, sowie an den angezeigten Verkaufsstellen zu haben, kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Ein Frühlingsfest veranstaltet der Nordwest Frauen-Verein am Samstag, dem 8. April, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Es wird um 8 Uhr Abends seinen Anfang nehmen. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents die Person. Bekanntlich ist bei allen früheren Vergnügungen dieses Vereins die Halle immer bis auf den letzten Platz gefüllt gewesen, und so wird's voraussichtlich auch diesmal geschehen. Die Mitglieder sind alle gut geschult im Veranstalten von Festen, und die ihnen eigene Gemüthlichkeit theilt sich jedem Theilnehmer sofort mit, der in ihren Bannkreis tritt. Ein tüchtiges Komite sorgt dafür, daß Nichts unterbleibt, was dem Feste zu einem schönen Erfolge verhelfen könnte.

Der Altdeutsche Unterstützungs-Verein von Chicago feiert am Sonntag, den 9. April, in der Wicker Park-Halle, North Ave., nahe Robey Str., sein 9. Stiftungsfest mit einem Konzert und Ball, unter Mitwirkung guter Solokräfte und Gesangvereine. Das im Veranstalten von Festen erfahrene Komite, bestehend aus den folgenden Mitgliedern: Franz Siegler, Präsident des Vereins, Jacob Schug, Joseph Traub, Karl Velten, Adolph Hönig, Wilhelm Horn, Fritz Wedekind, Marg. Krohn, Klara Obst und Marg. Schaffenberger, bürgt dafür, daß das Fest in jeder Hinsicht erfolgreich sein wird. Dieser in jeder Beziehung sehr rührige Verein steht auf einer gesunden finanziellen Grundlage. Männer und Frauen vom 18. bis 55 Lebensjahr können beitreten. Die Versammlungen finden jeden 1. und 3. Dienstag im Monat in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., statt.

Am Samstag, dem 15. April, Abends acht Uhr, begeht der Lessing Frauen-Verein in der Zentral-Turnhalle, Milwaukee Ave., nahe Robey Str., sein zweites Stiftungsfest, dessen Glanzpunkt eine Fahnenweihe bilden wird. Eintrittskarten sind zu 25 Cents die Person erhältlich. Die Präsidentin, Maria Rose, und das ihr zur Seite stehende Komite, bestehend aus den Damen Rosa Baumstark, Barbara Hensel, Margarete Flußkamp, Bertha Teknar, Mary Nicolson, Pauline Gosive und Marie Heselmann, bemühen sich eifrigst, die bevorstehende Feier zu einer würdigen und interessanten zu machen. Da der junge, strebsame Verein bisher mit seinen Veranstaltungen große Ehre eingelegt hat, so werden auch diesmal eine Menge Nichtmitglieder erscheinen, und ihre Hoffnung auf einige Stunden herzlicher Freude und ungezwungener Lustigkeit wird vollauf in Erfüllung gehen.

Volks-Garten.

Wer sich einige Stunden gut unterhalten will, versäume nicht, die heute und morgen in dem deutschen Lokal „Volks-Garten", 200 Ost North Avenue, stattfindenden Garten", 200 Ost North Ave., stattfindenden Konzerte zu besuchen. Herr Henry Fischer, der Eigenthümer des Platzes, hat für diese Vorstellungen ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt. Besonders hervorzuheben ist das deutsche Duettisten-Paar Otto und Lola, welches mit seinen Gesangsvorträgen das Publikum zu lautem Beifall hinreißt. Der musikalische Clown, Herr J. Tashen, und der Komiker H. Gottschall lassen die vortrefflichsten Witze steigen, während die Damen Ida Cordt und Louise de Low mit Anmuth ihre lustigen Lieder erklingen lassen. Zum Schluß jeder Vorstellung findet auf allgemeines Verlangen die Aufführung der mit vielem Beifall aufgenommenen Posse: „Dr. Eisenbarth", statt. Montag, den 20. März: Wiederauftreten des beliebten Konzert-Sängers, Herrn Vincenz Titkary.

Marktbericht.

Chicago, den 18. März 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, \$1.13½—\$1.15½; Nr. 3, roth, \$1.07—\$1.13; Nr. 2, hart, \$1.11½—\$1.13½; Nr. 3, hart, \$1.05—\$1.12.

Sommerweizen, Nr. 1, \$1.14½—\$1.15½; Nr. 2, \$1.08—\$1.12; Nr. 3, hart, \$1.05—\$1.12.

Mais, Nr. 2, 48¼—48¾c; Nr. 2, weiß, 48c—48½c; Nr. 2, gelb, 48½—49c; Nr. 3, 47½—48¼c; Nr. 3, weiß, 47½—48½c; Nr. 3, gelb, 48¼—48¾c; Nr. 4, 46½—48c.

Hafer, Nr. 2, 32c; Nr. 2, weiß, 33—34c; Nr. 3, 31¾c; Nr. 3, weiß, 32—32¾c; Standard, 32½—33c.

Mehl: Winter-Patents, \$5.10—\$5.20 das Faß; „Straights", \$4.90—\$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, \$5.20—\$5.40; besondere Marken, \$6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, \$12.50—\$13.50; Nr. 1, \$11.00—\$12.00; Nr. 2, \$9.50—\$10.00; Nr. 3, \$8.50—\$9.00; bestes Prairie, \$9.50—\$10.00; ditto, Nr. 1, \$8.00—\$9.00; Nr. 2, \$7.00—\$7.50; Nr. 3, \$6.00—\$7.00; Nr. 4, \$6.00—\$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, \$1.14¾; Juli, 92⅝—92¾c; September, 86⅝—86¾c.

Mais, Mai, 49¼c; Juli, 49⅜c; September, 49⅜c.

Hafer, Mai, 31⅞—32c; Juli, 31⅜c; September, 29⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, \$7.17½; Juli, \$7.30.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, \$12.85; Juli, \$13.00.

Rippchen, Mai, \$6.97½; Juli, \$7.15.

Oel.

Prima, weiß, 150	\$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.45
do., gereinigt	0.46
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, \$5.65—\$6.15 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", \$4.50—\$4.90; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., \$5.00—\$5.50; gute bis ausgesuchte Kühe, \$4.20—\$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, \$3.00—\$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, \$5.50—\$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, \$2.25—\$3.90.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), \$5.15—\$5.27½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, \$5.05—\$5.15; schwere gemischte Waare, \$5.20—\$5.27½; leichte ausgesuchte, \$5.60—\$5.20.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, \$5.70—\$6.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, \$6.50—\$6.90; gute bis ausgesuchte „Lambs", \$7.00—\$7.60.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund	\$	0.26½
Nr. 1, per Pfund		0.25
Nr. 2, per Pfund		0.21
„Cooleys", per Pfund		0.23
Nr. 1, per Pfund		0.21
„Ladles", per Pfund	0.15	—0.16
Packwaare, frisch, per Pfund		0.18
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", per Pfund	0.13	—0.13½
„Young Americas", per Pfund		0.13½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½	—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½	—0.11
Brick, per Pfund		0.12½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)		0.14½
Prima, 60 Prozent frische		0.15
Extra, für den Stadtverkauf verpackt		0.16

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
do., „Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, junge, das Pfund		0.13
Gänse, das Dutzend	6.00	—10.00
Enten, das Pfund	0.12	—0.13
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.13
do., „Springs", das Pfund		0.13
Gänse, das Pfund	0.09	—0.11
Enten, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.19
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.15
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.17
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.04
Trout, per Pfund		0.09
Mackerel, per Pfund		0.13
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Wild—		
Schnepfen, das Dutzend	5.00	—6.00
Bekassinen, das Dutzend		1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	\$1.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.00	—2.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.90	—2.10
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65	—1.75
Malaga-Trauben, das Faß	7.00	—9.00
Ananas, kubanische, die Kiste		4.00
Kopfsalat, per Kiste	4.00	—6.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.40	—0.45
Rhabarber, kalifornischer, per Kiste		1.75
Erdbeeren, das Quart	0.15	—0.45
Sellerie, per Bündel	0.10	—0.90
Blumenkohl, per Kiste		2.75
Kraut, per Kiste	0.50	—1.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.35	—0.40
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.00	—3.00
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.35	—0.40
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50	—0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.40	—0.75
Gurken, per Dutzend	0.30	—1.65
Spinat, hiesiger, per Faß	3.00	—4.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	1.10	—1.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste		5.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel		1.77
Geringere Sorten	1.30	—1.40
Rothe Nierenbohnen		2.60
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.22	—0.29
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	0.50	—2.50

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Josephine gegen Robert H. Atkinson, grausame Behandlung; Luella gegen Luron E. Benson, Verlassen; Mary gegen Edward W. Turner, Trunksucht; Walter gegen Barbara Dagos, Trunksucht; Sachema gegen Vernon O. Story, Verlassen; Mathilda gegen Robert Patterson, Verlassen; Annie gegen John Burke, grausame Behandlung; Cora gegen Jay Henry Crego, grausame Behandlung; Frank F. gegen Lina Altmeyer, Verlassen; Ottilie gegen Fred J. Buck, Verlassen; Frank L. gegen Ada Sherrard, Verlassen.

— Schön gesagt: „Lebt denn Deine Freundin wirklich so glücklich mit ihrem Mann?"— „Wie ein Brautpaar, das durch einen Eisenbahntunnel fährt."

— Zeitgemäße Gegenfrage. — A.: Ist dies der nächste Weg nach dem Bahnhof? — B.: Erlooben Sie mal, Verehrtester; Sie sind wohl Bankdirektor un wollen mit'n Durchgangszug fahren?

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 18. März 1905.

1 Ackermann Mr.
2 Adamaitis Kasimer
3 Adamczyk Juzefa
4 Adamczyk Piotr
5 Ajnoris J
6 Akaren Sali
7 Andrejka Steve
8 Ast Bertha
9 Azoo George (2)
10 Babiaz Stanis
11 Bacikova Franciska
12 Bajnoz Frank
13 Balkiewicz Maryanna
14 Barciak Matej
15 Bauer Alois
16 Baumring Jacob
17 Bebnarz Agnieska
18 Becker Jenny
19 Bendorentis Jos
20 Berdusz Josef
21 Berkowicz M
22 Berberich Bertha
23 Biabar A
24 Bielat Jakob
25 Blaho Andry
26 Blumberg Mannie
27 Bobula Jan
28 Boeckmann Maggi
29 Bogolin Josip
30 Bohniak Andrej
31 Bojanc Illa
32 Borowsky J.
33 Bratetie Blaz
34 Brajch Jakob
35 Brader Alois
36 Brady John Fr
37 Brenner Samuel
38 Bril Mendel
39 Broone Dave
40 Bubiez Jan
41 Bucz Mykalj
42 Budzez Wiktoria
43 Buhler Magdalena
44 Burns Olga
45 Bylina Jan
46 Bylons Stepan
47 Ceva Josevh
48 Charvol Franc
49 Chyna Matej
50 Chytla Macej
51 Chernes Mr
52 Cichocki A J
53 Ciernak W
54 Cieslak Jozef
55 Cinlewicz Walter
56 Ciszek Anton
57 Clarke Marie Louise
58 Cljako Powilas
59 Cohen Joseph
60 Cohen Max (3)
61 Cohen A
62 Corak Pere
63 Cyrkowic Antonina
64 Cytrowski W
65 Daniel Anna
66 Danksjas Jan
67 Daniel Michal
68 Daneja Andrej
69 Delieu Jovana
70 Dirmeiko Franc
71 Dnick August
72 Dörfl Leopold
73 Drabek James
74 Drasin Morris
75 Drauer S
76 Drocinski Tomas
77 Drozdez K
78 Dub Palut
79 Dubek Martin
80 Dubek Josef
81 Dudek Jan
82 Dzingielewski Alex
83 Dzwzynska Jolia
84 Dyerkowski Franc
85 Dylo Zofia
86 Ely Alfred S
87 Ettelson N B
88 Emri Herman
89 Epstein S
90 Ernstin D
91 Eszner Ludwig
92 Fabulie J
93 Falbisaner Frank
94 Farar O
95 Fiffer Abram
96 Filip Agniszka
97 Flaishebaker Zusana
98 Flemr Josef
99 Florian Antonie Mrs
100 Freeman Mat
101 From Esler
102 Fusek Paul Mrs.
103 Gabor E
104 Gajda Anna
105 Garnsey John H
106 Gavora Stefan
107 Gawlik Piotr
108 Gazowski Elisabeth
109 Gedzius Anton
110 Geisler Ferdinand
111 Gesiopski Michal
112 Glodiak Marya
113 Glogowski Jozef
114 Goldberg David
115 Goldberger Bertha
116 Goldman D
117 Gomolinski S
118 Görski Jan
119 Grabowski Bertha
120 Gracon Zofia
121 Greenberg Abe
122 Greenberg S
123 Grocholo Styny
124 Gruzinski Frank
125 Gryngalinas J
126 Györgonak Tomaz
127 Gzanek Leon
128 Haas Frank
129 Hagas Jean
130 Habzinski Paul
131 Hajek Fralisek
132 Hajduk Stanis
133 Hand Ida Mrs
134 Harres S
135 Harris Chas (2)
136 Hebel Otto
137 Helgesen Dora Mrs.
138 Herzbach M
139 Hilias Alex (2)
140 Hirschel Louis
141 Hlanda G
142 Hmirak Paul
143 Hoffmann S
144 Höller Henry
145 Huba Michal
146 Hubert Nikolaus
147 Huml Franc
148 Huscher Conrad
149 Jakubus Julia
150 Jakobs R
151 Jakstas Kristup
152 Jalenblum S
153 Jallowitz M
154 Janiczak Jan
155 Jancorich A E
156 Janik Jan
157 Janosz Krcho
158 Janos Jurisz
159 Jarek Wojciech
160 Jekanis P
161 Jelen Jan
162 Jelinek W
163 Jerman Kevic
164 Jolnik Andreas
165 Juszka Kazimer
166 Kacmarek Barbara
167 Kalwa Jakob
168 Kaplan Max
169 Kaplan Julius
170 Kasdanizite T
171 Katz Mr.
172 Kaufer George
173 Keponowska Apolonia
174 Kiewert Marta Johanna
175 Kilinski Stanis
176 King A
177 Kinowski Anton
178 Kirnbauer Susanna
179 Klasawski Marjan
180 Klemms Emma
181 Klementiza Mr
182 Klein Joe
183 Klein O
184 Klema Stif
185 Klempka Andry
186 Knych Jan
187 Knych Jozef
188 Kocandrl Josef
189 Kodis Pieter
190 Koehn Otto
191 Kobler Otto
192 Koglin Hedwig
193 Köpf Andreas
194 Koffler Jos
195 Kolasinski Michal
196 Kolnik Jan
197 Kolodzaj Anna
198 Koniezna Katarzyna
199 Kojic Josef
200 Kosower Enveh
201 Kottsmann Mr
202 Kovacevic Jovo
203 Kozial Antonina
204 Kramlove Helena
205 Kramp Wilhelm
206 Kramer Rudolf Mrs.
207 Kraszewska Aleks
208 Kreminger Bela
209 Krenz Teodozya
210 Kromer M
211 Krygoski Jozef
212 Krzysko Walenty
213 Kubanda Cati
214 Kubicek Frank
215 Kucinski Franc
216 Kudelko Franc
217 Kudiales Adam
218 Kuebel Andreas
219 Kukialka Marcin
220 Kurdrich Katarzyna
221 Kurr Anton
222 Kurzmann E Miß
223 Kurtyka Jozef
224 Kujibab Jan
225 Koiz Jan
226 Kwiatkowska S
227 Labuda Weronika
228 Lackner Maria
229 Laslo Tom
230 Lamason Abram
231 Langerman Mr
232 Lausten Hans
233 Lainberg Sal
234 Legut Jozef
235 Leinereiter Antonie
236 Lenkiewicz Martin
237 Levin Mr
238 Levin Mr.
239 Lewin Sam
240 Lewin David
241 Lipner S
242 Linie Pinko
243 Lijnwska Ludwika
244 Liseron Franz
245 Litzmann Piotr
246 Liska Alois
247 Losko Anna
248 Luck Margaret
249 Luka Markus
250 Maetherson Albert
251 Machawska Domenika
252 Macuga Jan
253 Macheinski Stanis
254 Madieu St.
255 Majda Pawel
256 Mala Holnek
257 Maluta Jan
258 Manak Frenk
259 Marcinek Marhanna
260 Markreiter Eduard
261 Martin Mrea
262 Markowicz Michal
263 Martinec Josef
264 Martinkova Marie
265 May Annie
266 Mazur Marjanna
267 Melnichowicz Juzef
268 Mer Sam
269 Metzel A
270 Michalski T
271 Michels Carter
272 Mieszkowska Sophie
273 Mibelic Teresia
274 Mikalon Pela
275 Miletic Katiza
276 Minks Jozef
277 Miskowicz Florjan
278 Misrey Garey
279 Moldt Marie
280 Morkedicz Wincent
281 Moravic Josef
282 Mosilukas K
283 Moszakowski Stanis
284 Mrowic Ignac
285 Müller Carl Dr
286 Nachman Piotr
287 Nawoczynski Jan
288 Neepan Josef
289 Neumann Konrad
290 Newmann Kszieda
291 Nitz Wanda
292 Norelickis Adam
293 Novak Anna
294 Nowak John
295 Nurkowski Bruno
296 Olkiewicz Thomas
297 Olowaz Tom
298 Ongnesky Jozef
299 Onterman M
300 Ojowski August
301 Ostroski Andry
302 Ovzar Karol
303 Pachowski W
304 Padmajerski John
305 Pajak Wojciech
306 Palucka Jana
307 Palandaca John
308 Parzynat Jedrzi
309 Paolecic Jazo
310 Pawlaszek Agata (2)
311 Pawlikowski Jozef
312 Pec Jan
313 Pele Jan
314 Persak Marya
315 Pialek Leon
316 Pinski Michal
317 Plonski P
318 Pnak Franciszek
319 Pochik Joe
320 Poczalko Marya
321 Pollacek Max
322 Polack M
323 Powrozek Jan
324 Powrozek Symon (2)
325 Praid Alex
326 Prawucki Jakub
327 Prihora Mitra
328 Psioda Wawozenicc
329 Puesing Hermina
330 Prochazka Maty
331 Ptaczek Martin
332 Pupanek Piotr
333 Pyszczynska A Miß
334 Pytrowski Walinty
335 Rabunowigt Wolf
336 Rachfal Franciszek
337 Radiva Nicolaie
338 Radzumkiewiec Stanis
339 Rarish J
340 Raszewky Amalie
341 Recker Josef
342 Rechtoris Beta
343 Regner Josef
344 Rehlau Franz
345 Reineck Ed
346 Riebel Hortense
347 Rilling Carl
348 Rizman George
349 Rogus Weronika
350 Rogowska Wiktorya
351 Ronowski Franciszek
352 Rosenberg B
353 Rosental L
354 Rosenzcich L
355 Rossentool M
356 Roth J
357 Rozkowski Jozef
358 Rozystavik Agniszka
359 Rubenstein J
360 Rumanoski Bronislaw
361 Rura P
362 Ruß Bertha
363 Ruzic Jurai
364 Ruzicka Frantisek
365 Ryba Stanislaw
366 Sawicki Stanislaw
367 Schlawin Albert
368 Schmidt John K
369 Scholz Julius
370 Schulz Helmuth
371 Schwartz Jacob
372 Schwartz H
373 Scpelanka Selvestern
374 Sebastian Filipp
375 Seibur Wladyslaw (2)
376 Seiberlich Kathie
377 Seiffert Otto
378 Selepsky P
379 Selectis Mr
380 Seowa Jozef
381 Serafin Krystyna
382 Shoor Mr
383 Shymriwics Gemis
384 Sigman Edward
385 Sigall S S (Rabbi)
386 Sikorski Bronislaw (2)
387 Singer A
388 Sinelik D
389 Skaluba Franciszek
390 Skiva Wojciech
391 Slaves S
392 Slach Katerina
393 Smagac Jedzy
394 Smich Andrey
395 Snitowsky S
396 Sokolowski Jan
397 Solar Melhiv
398 Soltesz Istvan
399 Sopoci Stefan
400 Sourlis Geo B
401 Srakula Woj
402 Stroka Anton
403 Stautler Klara
404 Stanber Frantiska
405 Starek Vincent
406 Stekl Anna (2)
407 Stekl Eugene F
408 Steinkraus Julius
409 Stec Wladyslaw
410 Stedry Antonin
411 Stojak Wojciech
412 Stopka Francicek
413 Stowik Jolijac
414 Straus B
415 Strek Jakob
416 Strickner Anton
417 Stroynorka Jeanette
418 Struve E Mrs
419 Straßburger Arnold Dr.
420 Styrkowicz Franciszek
421 Suizeben M
422 Sula Jan
423 Suffin Alfred
424 Svoboda Johann
425 Swieton Apolonia
426 Szaba Janos
427 Szacik Katarzyna
428 Szervinszki Ignacy
429 Szczotka Antoni
430 Szikan Andrar
431 Szimkus Anton (2)
432 Szneiderat Augustas
433 Szniaukszta Wicentu
434 Szpak Jozef
435 Taggeselle Gertrude
436 Tailleno Gean
437 Tamillo Bronislawa
438 Taleff Lazar (2)
439 Tarugsolsky Marcus
440 Teller H
441 Teper Wojciek
442 Thänig Josefa
443 Traichef George
444 Trakszelas Jozapas
445 Tramke Johan
446 Truczka Simons
447 Tumajewski W
448 Tylutka Viktorya
449 Urz Elizabeth
450 Urban Wincent
451 Vavrina Joseph
452 Veronoff Harry
453 Voigtlander Max
454 Vokal Vaclav
455 Von Yulkowsky Clara
456 Vondra Petar
457 Vumitru Robar
458 Wajdy Antoniny
459 Wargen Johann
460 Wanberg S
461 Wainberger T
462 Wdowiak Anna
463 Wec Szczepan
464 Weisbecker Anton
465 Wendant Emil
466 Wendland Emilie
467 Werba Josef
468 Werneburg Lulu Norton
469 Wiener Katarina
470 Wienekutonis Piotr
471 Widmann Anna
472 Wilk Maryanna
473 Wershilos Juzopos
474 Wislan Andrias
475 Wojnoski Karl
476 Wojtas Walenty
477 Wojtusiak Jakob
478 Wokal Josef
479 Wolinsky Esther
480 Wolff Minna
481 Wosniewski G
482 Wozmak Gozef
483 Wrona Antoni
484 Zabulis Mr
485 Zajac Stanislaw
486 Zajec Marya
487 Zakula G
488 Zakoma Stan
489 Zalesinski Tomas
490 Zas Yuel
491 Zaworski Franciszek
492 Zdrojkowski Frydryk
493 Zicherl Jozefine
494 Zietkowicz Jozef
495 Zieki Ignos
496 Zilonka Antoni
497 Zimova Julie
498 Zsarcs Alekszi
499 Zubin Jenni
500 Zündel Franz
501 Zuzi Debnar
502 Zorwak Tomasz

Junger Mann!

Sie sind sonst ein guter Mensch, aber diese geheime Beschwerde muß kurirt werden.

Fassen Sie Muth und fragen Sie um Abhilfe.

Diese üble Gewohnheit hat Ihre Gesundheit untergraben und Ihnen das finnige blasse Aussehen verliehen mit den glanzlosen Augen. Diese blauen Ringe verrathen es. Sie sehen dünn aus. Ihre Hände sind kalt und klebrig, und unfreiwillige Verluste kommen vor. Da sind viele tausend Dinge, die Sie thun möchten, aber es fehlt Ihnen der Muth dazu. Ihr Gedächtniß ist mangelhaft. Sie können Ihre Gedanken nicht sammeln und können sich zu nichts entschließen. Sie gehen zögernd umher und werden feig. Sie haben Schmerzen im Rücken. Ihr Magen wird schwach und das Herz schlägt unregelmäßig. Sie bilden sich ein, daß Jeder Sie verdächtig ansehe, und es ist wahr, Ihren Freunden ist Ihr Zustand nicht unbekannt. Das ist eine schreckliche Gewohnheit mit schlimmen Folgen. Sie müssen selbst handeln. Lassen Sie sich kuriren, ehe es zu spät ist. Gehen Sie nach der **Chicago Medical Clinic.** Sie können in kurzer Zeit kurirt werden. — **Konsultation frei.**

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch Gonorrhoea, Hydrocele, Bruch, geschrumpfte oder unentwickelte Organe, Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten, für welche man nicht gern zum Familienarzt geht. Alles ist streng vertrauensvoll.

Die Kosten einer Kur Das Honorar ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst nach der Chicago Medical Clinic und sichere sich eine wirkliche Kur, billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man bezahle nicht sonstwo für **Experimente** und vergeude damit das schwer erworbene Geld. Die Chicago Medical Clinic ist die am besten ausgestattete Office in der Behandlung von Männerkrankheiten in Chicago. Deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

Man beachte die Nummer:

344 S. State St., nahe Harrison St., Chicago, Ill.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alm, Dora, 54 J., 355 W. Chicago Ave.
Buttgen, Wm., 50 J., Cook County Hospital.
Barock, Louis, 50 J., 280 W. Randolph Str.
Bernstein, Becka, 62 J., 573 Jefferson Str.
Druwe, Wilbert E., 6 Monate, 276 Pleasant Pl.
Donat, Josef, 4 Tage, 504 W. 20. Str.
Gabel, Stella, 6 J., 736 N. Park Ave.
Goldberg, Ike, 31 J., 108 Liberty Str.
Getz, Annie, 29 J., 1107 N. Albany Ave.
Hahme, Hulda, 3 Tage, 1080 S. Leavitt Str.
Hene, Isaak, 68 J., 1506 Dunning Str.
Hert, Ellen, 8 Monate, 4744 Laflin Str.
Kummet, Pauline, 2 Tage, 1200 Harrison Str.
Leitmeyer, Jos. F., 25 J., 860 Fulton Str.
Lichtenstedt, James H., 47 J., 100 N. Clark Str.
Luisenmaier, Stena, 23 J., 140 Bissell Str.
Mange, Wilhelmina, 46 J., 3748 S. Hermitage Ave.
Meyer, Johanna, 50 J., 1207 Armitage Ave.
Ohlrich, Johanna, 24 J., 125 Iowa Str.
Pausch, Anna, 6 Monate, 258 W. 12. Str.
Russer, John, 43 J., 54 Crosby Str.
Rakich, Sarah, 2 Tage, 8028 Strand Ave.
Strabel, James, 5 Monate, 401 W. 17. Str.
Steinland, Rudolph, 65 J., 938 Barry Ave.
Schmidt, Dora, 19 J., 906 N. Tolman Ave.
Strauß, Ralph, 42 J., 4850 Champlain Ave.
Wolfinger, Julia, 32 J., 948 W. Walnut Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Arthur L. Thompson, Lillie McGraw, 28, 20.
Charles Harder, Anna Frulke, 21, 20.
John T. Reynolds, Anna L. Bender, 48, 22.
P. J. Umbricht, Julia Ida Rendtorff, 28, 21.
Edwin J. Flesch, Nellie Frank, 30, 30.
Charles Gottlieb, Sophie Davis, 25, 20.
Frank Forke, Tillie Stuve, 33, 29.
Thomas Detwieler, Bernice Byrnes, 49, 31.
Abraham W. Ashunsky, Fannie Prusow, 25, 20.
Frederick S. French, Elizabeth Hamilton, 30, 26.
Frank Rous, Barbara Bidel, 22, 19.
J. T. Brown, N. Smith, 30, 23.
Heinrich Leiz, Mary Jordan, 45, 36.
Fred. S. Austin, Susan A. Marwell, 22, 21.
Peter R. Jungier, Christina A. Dempsey, 30, 24.
Carl Berest, Lena Dettling, 26, 22.
Peter M. Lofander, Anna Th. Hellstrom, 31, 33.
F. Ortengrain, H. Anderson, 25, 19.
Ernest Fricke, Ida Macis, 27, 22.
Richard Arthers, Margaret E. Daily, 37, 37.
Charles H. Lembcke, Anna D. Wohler, 24, 22.
Julius Bahrendt, Alfrida Kannenberg, 22, 21.
Carl Larson, Augusta Anderson, 48, 39.
H. Ward, Lucy E. George, 27, 22.
August Bartz, Paulina Jeschkel, 48, 40.
Philipp Zimmermann, Emma Kummer, 33, 27.
Albert Johnson, Harriet Adenau, 22, 18.
J. R. Champlin, M. E. Collins, 52, 44.
Eskelander Nilson, Gerda Anderson, 26, 25.
Sophus Samson, Helen Wervers, 38, 27.
William E. Ehlert, Ida Betes, 24, 22.
Eddie Edwin, Marie Johnson, 26, 27.
H. H. Rogers, Frances Wasser, 23, 23.
Allen Wilfenberger, Florence Hickey, 25, 23.
Joseph Bek, Bessie Fremer, 26, 24.
Felici Tzzi, Teresina Futouta, 45, 32.
Christ. Leideger, Martha Mallach, 22, 18.
Clair G. Rockwood, Lillie L. Petersen, 28, 18.
Carl Liebert, Josie Michaleke, 26, 20.
Herbert Schneider, Johanna Erichs, 38, 40.
George Ridthauser, Minnie Stout, 22, 26.
Walter B. Drinkwater, Tillie Jolitz, 20, 19.
J. P. Hughes, G. A. Holphry, 25, 22.
Fred. Bolthouse, Rhoda Thomas, 23, 22.
Hector McKoown, May O'Keefe, 28, 28.
Charles L. Cooper, Ella Hazel Wall, 21, 17.
Carl Schnell, Selma Jordan, 26, 29.
Frank Benson, Hulda Swanson, 32, 20.
Robert J. Adams, Pearl McKenna, 31, 20.
Charlie Brose, Annie Bartusch, 35, 38.
Jamie Holway, Edna Hakim, 25, 25.
William G. Bone, Anna Williams, 29, 22.
Harry D. Bevans, Florence Ryan, 30, 30.
William M. Silver, Caroline Catlen, 60, 57.
Charles Runkel, Gazella Meyer, 25, 28.
Leo Meyer, Carrie Galbraith, 36, 40.
Alfred M. Lofvender, Anna Stevenson, 47, 32.
Charles Augustus Martin, Georgie May Thomas, 36, 28.
Swan Magnuson, Christina Olson, 33, 27.
William W. Green, Anna Deering, 24, 19.
Abraham Cohen, Bessie Cohen, 25, 22.
Agard Strandberg, Olga Ryden, 38, 24.
Thomas A. Larson, Augusta Aulick, 31, 21.
Edward Mackey, Louise Werner, 21, 18.
Harry L. Barnes, Mabel M. Mackey, 28, 28.
John J. George, Anna Tabor, 29, 29.
Charles E. Oliver, Marie Erovitz, 25, 24.
James Dural, Mabel Dell Kirschenslager, 36, 20.
Hyman Feinegood, Rosella Singer, 23, 19.
Albert J. Hobson, Anna Maude Hansen, 32, 24.
Alexander B. Brown, Emma Mether, 27, 20.
Henry Behrens, Carrie Nierdisch, 23, 21.
Walter Lentz, Ethel Evans, 25, 21.
Henry Meyer, Rose Meyer, 21, 18.
John Miller, Emma Schick, 33, 31.
William A. Cotton, Rody Fitzgerald, 27, 21.
Ernest Boeck, Julia Goers, 31, 23.
Rubin Satts, Fanny Baß, 21, 21.
Frank H. Tandy, Ida Wilbert, 26, 23.
Walter G. Cahn, Martha Marie Rohrlach, 22, 22.
Cornelius A. Tapp, Anie Rosthuina, 26, 25.
L. Arthur La Marre, Maude Marin, 24, 21.
Benjamin Friedman, Mamie Morris, 21, 19.
John Durkin, Bertha McGann, 34, 32.
Jacob Van Dyke, Anna May Hermes, 23, 24.
Peter E. McIntyre, Agnes Davies, 29, 32.
Fred E. Bruns, Marie Pflaghur, 25, 20.
Otto F. Peterson, Anna E. Norman, 50, 40.
Rose J. Sapirie, Rose Jaffe, 25, 22.
Ernest H. Koenig, Louise Loose, 24, 20.
William P. Galloway, Jennie Gowder, 25, 23.
Mark A. Stewart, Bessie G. Thompson, 27, 21.
F. O. Masse, Tessie Staker, 26, 19.
Mathias Bates, Margaret Bennis, 42, 29.
Howard Van der Bliet, Dora De Koster, 30, 20.
George Zendt, Jennie Oberzet, 26, 20.
J. Stanley Beck, Edna D. Kelley, 26, 22.
Harry Rotstein, Mary Levinson, 24, 21.
Ernest Manning, Loretta Ryan, 24, 24.
Louis Baspaltz, Mollie Berliner, 22, 22.
Bernhard Johnson, Anna Nelson, 38, 38.
James Daniele, Katerina Petrizzo, 38, 22.
Abe E. Hathblatt, Jennie Fischel, 24, 20.
Richard A. Fleming, Lula Martin, 38, 20.
James D. Thompson, Alice E. Greenhill, 23, 22.
Howard M. Rott, Lurline Lawrence, 24, 23.
James Croß, Nellie Doyle, 29, 24.
Ray M. Douglaß, Laura A. Hertz, 23, 23.
Michael Martin, Anna Morley, 34, 25.
Nils J. Hakonson, Mina Strom, 30, 27.
Daniel McGrath, Florence Thomas, 43, 42.
Albert E. Evers, Ellen C. Nielsen, 26, 18.
Isidore Mendle, Lillian E. Epstein, 25, 24.
Alfred Chamberlain, Catherine Burke, 21, 18.
William J. Samuelson, Mary Toepper, 21, 24.
John Conohan, Ellen Griffin, 45, 40.
Samuel Wolf, Regina Hacker, 34, 28.
Wilhelm Carlson, Ellen Peterson, 43, 29.
Patrick McInerney, Ella M. Steele, 57, 30.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Paul Stonaski, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 1021 S. Sacramento Ave., \$3,500.
Dr. H. Stubbs, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 922 Millard Ave., \$7,000.
U. S. Brewing Company, 1- und 3-stöck. und Basement Brick Front Anbau, 508—16 und 496—98 Sangamon Str., \$25,000.
J. Hoch, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 2138 W. Van Buren Str., \$4000.
Hermann Hine, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 1351 South Harding Ave., \$2,500.
Otto Wandry, 2-stöckiges und Basement Brick Flat, 2801 S. 42. Ave., \$7,000.
Joseph Somon, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 716 S. Harding Ave., \$2,500.
Mandel Brothers, 12- und 3-stöck. und Basement Brick Addition, 115—117 Wabash Ave., \$500,000.
A. Ehart, 1-stöck. und Basement Brick Cottage, 1666 N. Sacramento Ave., \$2,000.
A. T. Siveyer, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 2794—96 N. 47. Ave., \$5000.
Theodore Krueger, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 1379 Smalley Court, \$3000.
P. Taken, zwei 2-stöck. und Basement Brick Flats, 1396—98 N. Maplewood Ave., \$8000.
Charles Lunder, 2-stöck. und Basement Frame Flat, 1344 Drake Ave., \$2,500.
M. G. Thorud, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flat, 934 Armitage Ave., \$5,500.
Andrew Grochst, 2-stöck. und Basement Frame Flat, 755 Perry Str., \$900.
John Englemont, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 5215 S. Paulina Str., \$2,800.
John Magoski, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 4429 S. Wood Str., \$2,700.
John Loftus, 2-stöck. und Basement Frame Front Anbau, 831 W. 48. Str., \$1,700.
P. Payton, 1-stöck. und Basement Frame Anbau, 7114 Green Str., \$1,200.
Matt Seigel, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 1907 West 51. Str., \$1,200.
Charles Starry, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 6805 Anthony Ave., \$2,000.
G. Beck, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flat, 4780 N. Clark Str., \$6,500.
R. Weimeschkieck, 2-stöck. und Basement Brick Store und Flat, 4768 N. Clark Str., \$5000.
John Peters, 1-stöck. und Basement Frame Stockwerk-Anbau, 2722 N. Western Ave., \$1,200.
Otto Volkman, 2-stöck. und Basement Brick Wohnhaus, 2652—64 Wayne Str., \$7000.
J. Eisek, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 1394 W. 21. Place, \$2,500.
P. Sulan, 1-stöck. und Basement Brick Barn, 1374 Millard Ave., \$500.
H. Bartells, 3-stöck. und Basement Brick Store und Flat, 983 W. 21. Str., \$10,000.
Charles Anderson, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 1064 Herndon Str., \$5000.
Henry Lorch, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 78 Fremont Str., \$4000.
Mrs. E. Schmidt, 2-stöck. und Basement Frame Wohnhaus, 438 Eddy Str., \$3,300.
Henry Reiter, 2-stöck. und Basement Brick Apartment, 2999—3001 N. Ashland Ave., \$8000.
W. Rotsbink, 1½-stöck. und Basement Frame Cottage, 973 Hancock Str., \$1,600.
E. S. Shields, zwei 2-stöck. und Basement Frame Wohnhaus, 10222—28 Prospect Str., \$6000.
Chicago und West Indiana Railway Co., 1-stöck. und Basement Frame Office, 560 W. 47. Str., \$1,000.
Edward Peterson, 2-stöck. und Basement Frame Flat, 89 N. 51. Ave., \$4,500.
J. Swanson, 2-stöck. und Basement Frame Flat, 819 N. Park Ave., \$3,500.
H. Anderson, 3-stöck. und Basement Brick Flat, 639 N. Western Ave., \$6,500.
A. Anderson, 3-stöck. und Basement Brick Flat, 293 Hirsch Str., \$6,500.
John Bierne, 1-stöck. und Basement Brick Barn, 3558 S. Wood Str., \$500.
A. W. Owanstrohan, 3-stöck. und Basement Brick Apartment, 6511—13 Lexington Ave., \$9000.
Fred Moerl, 1-stöck. und Basement Frame Cottage, 11,126 Indiana Ave., \$2000.
E. J. Jackson, 2-stöck. und Basement Frame Hinter-Anbau, \$500.
Henry Beudt, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 1402 Monticello Ave., \$7500.
A. O. Johnson, 1stöck. und Basement Frame-Anbau, 390 McLean Ave., \$1000.
Fred Lang, 2stöck. und Basement Frame-Flat, 893 N. Central Park Ave., \$2800.
H. Felsenthal, vier 1½stöck. und Basement Frame-Cottages, 65, 67, 69, 71 N. Troy Str., \$7600.
H. Goldman, 2stöck. und Basement Frame-Flat, 2652 N. Avers Ave., \$4000.
Hoeffer & Co., 1- und 2stöck. und Basement Brick-Lagerhaus, 597—599 S. 41. Ave., \$4000.
William Molke, 2stöck. und Basement Brick-Flat, 227 W. 25. Str., \$2500.
George Severin, 1stöck. und Basement Brick-Anbau, 924 N. 21. Str., \$1000.
Henry Waterstradt, 1stöck. und Basement Brick-Cottage, 904 Le Moyne Str., \$1800.
George Leedle, 1½stöck. und Basement Brick-Cottage, 689—691 N. Lawndale Ave., \$2000.
Z. A. Rice, 3stöck. und Basement Brick-Fabrik, 2230—2232 La Salle Str., \$20,000.
F. M. Waller, zwei 1stöck. und Basement Frame-Cottages, 2829—2831 N. 42. Ave., \$2000.
E. C. Jensen, acht 1stöck. und Basement Brick-Fabrik, 202—208 E. Indiana Str., \$110,000.
James Matthews, 1½stöck. und Basement Frame-Gebäude, 1241 W. 71. Str., \$1900.
Joseph Cihak, 1stöck. und Basement Frame-Store und Wohnhaus, 5150 S. Wood Str., \$3500.
Illinois Steel Co., 1stöck. und Basement Brick-Closet, 400 Fuß an Green Bay Ave., \$2500.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Charles Putzhaven — Verbindlichkeiten, \$3746; Bestände, \$2736.
H. G. Powers — Verbindlichkeiten, \$115; Bestände, \$345.
Charles A. Winquist — Verbindlichkeiten, \$694; Bestände, \$106.
Sol Sabelowitz — Verbindlichkeiten, 2181; Bestände, \$159.
James A. Lydston — Verbindlichkeiten, \$2051; Bestände, \$366.
Fred Jacobsen — Verbindlichkeiten, \$271; Bestände, \$132.
Frank Billings — Verbindlichkeiten, \$535; Bestände, \$200.
Charles A. Kamper — Verbindlichkeiten, \$3854; Bestände, \$279.
Lipman Holzman — Verbindlichkeiten \$404, Bestände \$24.
James F. Brown — Verbindlichkeiten \$718, Bestände \$407.
Dennis W. Dyer — Verbindlichkeiten \$951, Bestände \$417.
John R. Peters — Verbindlichkeiten \$2957, Bestände \$39.
Daniel J. Holland — Verbindlichkeiten \$200, Bestände \$170.
Frank E. Blumm — Verbindlichkeiten \$558, Bestände \$610.
Gustave Randerson — Verbindlichkeiten \$270, Bestände \$220.

— Es ist erstaunlich, wieviel Geist und Scharfsinn die Menschen aufgewandt haben, um manche—Dummheiten zu rechtfertigen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Sorcerer".
Bush Temple of Music. — „Under the Red Robe".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Garrick. — „A Chinese Honeymoon".
Grand Opera House. — „Sweet Kitty Bellairs".
Studebaker. — „The County Chairman".
Howards. — „The Octoroon".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Gesucht: Intelligenter Junge, 16 Jahre alt, kurze Zeit im Lande, sucht Stelle in einer Apotheke. 763 Blue Island Ave.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stelle für Stallarbeit und Pferde zu besorgen. 712 N. Wood Str., hinten.

Gesucht: Gute zweite Hand an Cakes sucht Stelle. Adr.: A. 131 Abendpost. frsa

Gesucht: Junger Schlosser sucht stetige Arbeit, versteht auch Maschinen-Schlosserei. 532 13. Straße. frsa

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit. 623 Throop Str., Westseite. F. Serpcic. mdofrsa

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht irgendwelche ehrbare Arbeit. 163 West 18 Str., mittlerer Floor. 13mz,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Operators an Tuchkappen; stetige Arbeit. Hohenadel Bros., 199—201 Ost Madison Str., 4. Floor.

Verlangt: Mädchen für feine Hand-Stickereien. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: Eine gute Näherin bei Kleidermacherin. 505 Nord Clark Straße, 2. Flat.

Verlangt: Maschinen-, Hand- und Lehrmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. fasonmo

Verlangt: Finishers an Kunden-Hosen. Apollo Custom Pants Mfgr., 220 Ost Madison Str.

Verlangt: Damen, um das Haarfrisiren und Kleidermachen zu erlernen. Anna Lochring, geb. Madreck, 544 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Lagerhaus-Arbeit. 157 Illinois Str. fason

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an Männer Coats. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, Lining und Back Makers an Westen. 745 Elkgrove Ave. famo

Verlangt: Mädchen, für Taschenmachen an Knaben-Röcken. 868 Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen, mit Erfahrung im Blumenbinden, nicht unter 16 Jahre. L. Baumann & Co., 76 Wabash Ave.

Verlangt: 50 Mädchen, um gutes Geschäft zu erlernen, und Maschinen-Operators, leichte Arbeit.—1000 N. Sheffield Ave., Zimmer 3. 17mz,1wX

Verlangt: Finishers an Shirtwaist Suits, Seide-Coats und Jackets (Mädchen). Herman Mfg. Co., 206 Market Straße. frsa

Verlangt: Erfahrene Shirtwaist Suit Operators (Mädchen); guter Lohn; stetige Arbeit. Herman Mfg. Co., 206 Market Straße. frsa

Verlangt: Erfahrener Operator und Ausbesserer an Skirts. 292 Ost North Ave. frsaso

Verlangt: Geübte Büglerinnen finden sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Illinois Str. frsason

Verlangt: 50 Mädchen, über 16 Jahre alt, Papierblumen zu machen. Stetiger guter Lohn. Schak, 1307 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin im Dry Goods Store. 247 Ost North Avenue. frsa

Verlangt: Preß-Mädchen in Färberei, erfahren in der Arbeit. 125 Center Str. frsa

Verlangt: Finisher an Hosen. 1915 N. Oakley Avenue. dofrsa

Verlangt: Erfahrene „Alteration Hands" für Waists, Skirts und Jackets. Nachzufragen beim Superintendenten, 5. Floor, um 8:30 Morgens, Rothschild & Co., State und Van Buren Str. dmdofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen (Power). 1059 Nelson Str. 13mz,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Empfehlungen verlangt. 6439 Kimbark Ave., 2. Flat. famo

Verlangt: Mädchen von etwa 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 650 West 43. Str., S. Wohlkner. fason

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; Familie von Drei. 1516 Eastwood Ave., nahe Sheridan Road. Telephon: Graceland 731.

Verlangt: Eine deutsche ältliche Frau, bei einer Familie von Zweien; gutes Heim. Nachzufragen: 6606 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 die Woche. Nachzufragen 1351 Diversey Boulevard.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für ein 3 Jahre altes Kind und für leichte zweite Arbeit und Flicken. Muß etwas englisch sprechen. 25 bis 35 Jahre alt vorgezogen. Lohn $5. Nachzufragen Vormittags. 464 Ost 44. Str. Bringt Empfehlungen. faso

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2131 Wilcox Ave., 1. Flat. faso

Verlangt: Mädchen, zum Geschirrwaschen im Restaurant. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Haushälterin. 2818 Armour Ave., 1. Floor.

Verlangt: Erfahrene deutsche Frau ohne Kinder für Hausarbeit im Sommer auf einer 80 Acker Fruchtfarm in Michigan, sofort. Nachzufragen 356 Ost 62. Str., 1. Flat.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen; 2 in Familie; muß englisch sprechen. 3432 Michigan Avenue. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen. Gutes Heim für gutes Mädchen. 1922 Arlington Place, nahe N. Clark Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 105 Evanston Ave., nahe Oakdale, Lake View.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das keine Arbeit scheut, in der Küche zu arbeiten. Nachzufragen: 61 West Kinzie Str., Ecke Jefferson.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe, als Haushälterin; Wittwer mit zwei Kindern. 426 N. Winchester Ave., Ecke Augusta Str.

Verlangt: Eine erste Klasse Köchin für Restauration; muß selbstständig arbeiten; Stunden von 7 Uhr Morgens bis 2 Uhr Mittags; guter Lohn. Adr.: S. 774, Abendpost. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2819 St. Anthonys Court, nahe Lawrence Avenue und Robey Str. faso

Verlangt: Deutsches Mädchen für 2. Arbeit. — 8427 S. Park Ave. faso

Verlangt: Alleinstehende Person für leichte Hausarbeit; kein Waschen. 544 N. Clark Str.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit; eine die mehr auf gutes Heim sieht als hohen Lohn. 1839 N. Whipple Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Haushälterin gesetzten Alters für zwei Personen. $3. Sonntag nachzufragen. F. Asmy, 1380 Wilton Ave., bei N. W. Elev. Grace Str.-Station.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 211 Fremont Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. 363 Burling Str.

Verlangt: Solides Mädchen für zweite Hausarbeit. 919 Addison Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. Zu erfragen Sonntag: 601 West 14. Place.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau, Montags im Hause zu waschen. 87 Potomac Ave.

Verlangt: Gute zweite Köchin, sowie ein Kindermädchen. J. Heblers Restaurant, 128 S. Halsted Straße.

Verlangt: 2 Frauen oder Mädchen, 1 für Küche, 1 für Dining Room. Restaurant. Guter Lohn und Zimmer. 387 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 141 Melrose Str.

Verlangt: Haushälterin, mittlerer Jahre, bei älterem Manne, mit 9 Jahre altem Kind; mit guten Empfehlungen. Math. Schweitzer, Niles Center, Ill. Northwestern Depot, 6:55 und 9:15 Vormittags.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kindermädchen. Vorzusprechen Montag: 1616 Barry Ave., hinten.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit im Saloon. Zu erfragen Sonntag Vormittag. — 763 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 678 West 12. Str.

Verlangt: Haushälterin. 607 West 12. Straße, eine Treppe.

Verlangt: 56 Mädchen für Restaurants und Privathäuser. Gute Bezahlung. Kolb's Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. didosa

Verlangt: Haushälterin oder älteres Mädchen ohne Anhang, ganz einfache brauchen sich zu melden bei Mann mit 4 Knaben. 1412 Lowe Ave., Chicago Heights, Ill. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1471 Edgecomb Place nahe Graceland und Evanston Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 175 Lake View Ave., 1. Floor. frsasomo

Verlangt: Haushälterin für Geschäftsmann, angenehme Stellung. Guter Lohn. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 312 South Prairie Ave., Austin. frsa

Verlangt: Frau für waschen und bügeln, muß ungarisch sprechen; stetige Arbeit. 587 W. 12. Str. frsason

Verlangt: Junges Mädchen, in allgemeiner Hausarbeit zu helfen; keine Wäsche. 3426 State Str. frsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 110 S. Centre Ave. dfsa

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeitsmädchen und eingewanderte Mädchen. Herrschaften können die beste Hilfe für häusliche Arbeit bekommen. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 21fb,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Wittwe ohne Anhang, einfach und sparsam, wünscht Stelle als Haushälterin in achtbarer Wittwer-Familie; geht auch außerhalb.—F. M., 7014 Stony Island Ave.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht Plätze zum Nähen, würde auch bei Kindern und leichter Hausarbeit mithelfen. 1130 Belmont Ave., erstes Flat, hinterm Laden.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht Arbeit in Privathäusern. 786 Southport Ave.

Gesucht: Eine respektable Frau, mittleren Alters, ohne Anhang, sucht anständige Haushälterinstelle.—Zu erfragen 3933 Wentworth Ave., im Store.

Gesucht: Stellung als Haushälterin. 2085 N. Western Ave., nahe Addison.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- oder Hausarbeit, Lohn $5.00. 715 N. Halsted Str., unten.

Gesucht: Deutsches jüdisches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; keine Kinder, keine Wäsche. Persönlich vorzusprechen drei Tage. Melmet, 690 Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen: 432 Sedgwick Str., Brown.

Gesucht: Anständige Haushälterin sucht Stelle bei Wittwer mit Kindern. 390 West Chicago Ave., oben.

Gesucht: Im Haushalt erfahrene Wittwe, 48 Jahre, ohne Kinder, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner, besserer Wittwers-Familie oder bei Herrn, wo keine kleine Kinder sind. 643 Nord Maplewood Ave., nahe Division Str.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen wünscht mit Familie nach Deutschland zu reisen; auch, wo Kinder sind, oder kranke Dame. Adr.: H. 422, Abendpost.

Gesucht: Eine junge deutsche Wittwe sucht Stelle für leichte Hausarbeit; kann kochen, feinnähen; geht auch zu Kindern. Schuk, 333 North Franklin Str. fason

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei guten Leuten; versteht zu kochen. Bitte, persönlich vorzusprechen: 183 East Huron Str. fason

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, spricht auch etwas englisch. N. N., 255 South Halsted Str.

Gesucht: Nette Hamburger Haushälterin, tüchtige Köchin, Küchen- und Zimmermädchen suchen Arbeit. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1. frsa

Gesucht: Eine plattdeutsche Haushälterin, die willens ist, auf die Farm zu gehen; kleiner Lohn, aber gutes Heim für die rechte Person. Adr.: A. 199 Abendpost. frsa

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stelle in gutem Hause, kleine Familie. 723 Loomis Straße. A. Lusk. dofrsa

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes, junges, deutsches Ehepaar ohne Kinder sucht Stelle; Mann für Porter- oder Hausarbeit, Frau für die Küche. 736 N. Paulina Str., 2. Floor.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar wünscht Hausarbeit; Mann als Kutscher usw., Frau als Köchin. Stingel, 4811 Laflin Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Englische Sprache ——
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsführer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 4mz,jasomi,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,didoja,*

Eine Abiturientin der Hochschule ertheilt englischen Unterricht. Bitte zu adressiren: A. P. 630 Abendpost. faso

Junge Dame ertheilt englischen Privat-Unterricht, 50 Cents die Stunde, Tag oder Abend. Nordseite. Adr.: D. 271 Abendpost. dofrsaso

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Aelterer, alleinstehender, gut situirter Mann sucht die Bekanntschaft einer anständigen, alleinstehenden Frau von 40 bis 55 Jahren, zwecks Heirath, zu machen. Muß protestantisch kirchlich gesonnen und ebenfalls gut situirt sein. Adr.: A. 162, Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 45 Jahre alt, Handwerker, evangelisch, mit gutem Charakter, möchte mit aufrichtigem Mädchen oder Wittwe im Alter von 30 bis 35 Jahren in Bekanntschaft treten, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: S. 714 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30jp,1jX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4702. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co. 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan,X*

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Telephon: Yards 700. 11mz,fadido,6m

Shingler— Alle Orders prompt ausgeführt, Nord- und Westseite. Eiche, 2505 Drake Avenue. 4mz,fadido,1mo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Store und 5 Zimmer. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store mit 4 Zimmern und Basement. Brickhaus. 901 E. Belmont Ave. fsa

Zu vermiethen: Saloon mit Fixtures. — 267 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Laden, mit Wohnung, 172 Mohawk Str., ausgezeichnet passend für Delikatessen, Grocery, Saloon usw. Arthur Josetti, 220 East North Ave. sadido

Zu vermiethen: 4 Zimmer, 2. Flat, groß und sonnig, $8. 661 Bloomingdale Road, nahe Western Avenue.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches, reines Zimmer; Dampfheizung; billig. 190 East Huron Str., 2. Stock. fason

Zu vermiethen: Zimmer mit Gas und Bad. 614 Larrabee, nahe Center Str.

Zu vermiethen: Frontzimmer, mit oder ohne Kost; Bad, heißes Wasser. 292 Sedgwick Straße, 2 Treppen.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer mit Gas und Bad, in Privatfamilie, nahe Center Str.-Hochbahnstation. 294 Dayton Str., Top Flat. faso

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Bad. $1.50 die Woche. Privatfamilie. 411 Nord Clark Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Vermiethe ein schönes, helles, möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn. Nemeth, 165 West Adams Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: 3 möblirte Frontzimmer. 734 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Helles möblirtes Zimmer. 467 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. $1.50. 597 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein oder zwei Boarders. 18 Howe Str., Nordseite.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an alten anständigen Herrn. 743 Barry Ave., oben.

Kind findet Kost. 4503 Armour Ave.

Zu vermiethen: Hübsches warmes Zimmer mit Kleider-Closet. 397 Sedgwick Str., 2. Treppe, nahe North Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an anständigen Herrn. 296 Blackhawk Str., 3. Flat.

Kinder finden Kost. 235 Orchard Str., oben.

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Front-Bettzimmer; Dampfheizung, an respektable Herren, nahe Hochbahn. 186 Center Str., 1. Flat, Front. fason

Zu vermiethen: Großes, möblirtes Bettzimmer. 26 Osgood Str., Ecke Maud Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Bei zwei alleinstehenden deutsch-ungarischen Frauen— Möblirte Zimmer. 546 Washington Boulevard. frsa

Zu vermiethen: Fein möblirter Front-Parlor nebst Schlafzimmer, Badezimmer-Benutzung, Gas, bei kinderlosem Ehepaar. 2717 Wentworth Ave., 2. Flat. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost, nahe Elevated. 701 N. Halsted Str. fsa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gebildete Dame wünscht Logis und Kost in besserer Familie, mit Familienanschluß; Empfehlungen. Adr.: D. 215, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Wohnung von vier hellen Zimmern für eine kleine Familie auf der Westseite. Briefe zu richten: Bondy Restaurant, 258 State Str. faso

Zu miethen gesucht: Cottage; kleine Familie.—Nordseite. Adr.: A. 173 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Buchhalter, sucht Zimmer, mit Frühstück, in besserer, ruhiger Privatfamilie, gegen mäßige Vergütung. Offerten, mit Preisangabe, unter: S. 708, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board für älteren Herrn in besserer Privatfamilie; keine Kinder. Habe, wenn nöthig, meine eigenen Möbel.—629 West North Ave., Store.

Zu miethen gesucht: Aeltlicher, alleinstehender Mann sucht Kost bei alleinstehender Frau; keine anderen Boarders; liebsten Nordseite. A. Godelmann, 79 Orchard Str.

Zu miethen gesucht: Lediger Herr wünscht 4 bis 5 geräumige, unmöblirte Zimmer auf der Nordseite zu miethen. Adr.: D. 265, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Guter Store mit Wohnung für Delikatessengeschäft, Nordseite. Adr.: A. 119 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger junger Mann sucht Zimmer, mit oder ohne Kost, bei anständiger Familie oder Wittwe, nahe North und Milwaukee Avenue. A. Kelz, 880 N. Lincoln Str.

Zu miethen gesucht: Von kinderlosem Ehepaar, eine Wohnung von 3—4 Zimmern, Nordseite, nahe Lincoln Park. Adr.: A. 186 Abendpost. dosa

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja,X*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine anderen Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lange etablirt, Alles privat, leichte Zahlungen.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ok,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

11. Ward Dunne und Municipal Ownership Versammlung heute in Behren's Halle, Ecke 12. und Paulina Str. Gute Redner.

Herren und Damen, welche einem Gesang-Chor beitreten wollen, können sich melden Sonntags im Spiritualisten-Tempel, 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str.

Wenn Ihr Bricklaying-, Stein- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. 468 West Superior Str. 27feb,modofa,1mt

Altersversorgungsstätte Bethesda-Heim. 30 Belden Ct. 18mz,1wX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephone: Main 1806. 7—22mz

Kranke wendet Euch an die Gebrüder in Christus. 50 Shakespeare Avenue. 15mz,1w

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $50 Singer-Nähmaschine, $5; in perfektem Zustande. Verlasse die Stadt. 79 Ost 33. Str. somodi

Zu verkaufen: Schöne Cabinet Drop Head Nähmaschine, so gut wie neu, billig. 185 Burling Str., 1. Flat. frsaso

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße,
Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße,
Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug,misamo*

Chas. Bender, 129—131 Wells Str.
Phone 1442 North.
Extra große Bargains diese Woche in Zigarren-, Restaurant-, Lunchroom-, Grocery-, Meatmarket-, Putzwaarenladen-, Apotheker- u. Schneider-Einrichtungen, thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.
Chas. Bender,
129—131 Wells Straße.
27fb,X*

American Store Fixture Co., 98 und 100 South Halsted Straße. Tel. Monroe 2142. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butchershops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw., usw. Auch auf Abschlagszahlungen. 25fb,X*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Vollständige Ladeneinrichtungen für alle Arten von Geschäften, besonders Bäckereien, Butchers, Groceries, Delikatessen- und Candystores. Bei mir ist die billigste Einkaufsquelle für neue und gebrauchte Fixtures, welche ich gegen Baar oder Theilzahlungen verkaufe. Jac. Lederer, 372—374 Wells Straße. Telephone North 1976. 7mz,didosa,*

Zu verkaufen: Eichene Grocery-Einrichtung, 4-Löcher Eisschrank, Marmor Top, Butter Counter, Shelvings bis zur Decke, Roll-Leiter, Bins usw. 1424 Diversey Boul.

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Butcher-Einrichtung, zum Fortnehmen. Mansbach, 194 Center Str.

Zu verkaufen: Billig, Singmaschine für Vögel. 111 Fremont Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gut erhaltener Kinderwagen. 1367 Marshfield Ave., nahe Wrightwood Ave.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Pferd von 1100 Pfund. 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, zwei gute Kühe; sehr billig. 1955 Cortez Str.

Zu verkaufen: 1200 Pfd. Pferd, Preis $125. 765 Southport Ave.

Zu verkaufen: $15 kaufen leichtes Pferd; starkes Top Buggy billig. 306 Ost Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, 1200 Pfd. schwer. 3036 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, 2900 Pfd. schwer, Wagen und Geschirr. 167 High Str., nördlich von Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Pferd, großer Laundrywagen, vier doppelte und einfache Geschirre. 49 Center Str.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. 1986 N. Ashland Ave., Ecke Addison.

Zu verkaufen: Drei 1200 Pfd. Pferde, $20 bis $40; gute Läufer und Arbeitspferde. 834 Milwaukee Ave. fason

Zu verkaufen: Billig, zwei Farm-Mähren, wiegen 2600 Pfd.; 2 Pferde, wiegen 1100 und 1500 Pfd.; ebenfalls einfaches und doppeltes Buggy-Geschirr. Futterhandlung, 1696 Milwaukee Ave. Sonntags offen.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig da der Eigenthümer erblindet ist. 278 W. Blackhawk Str., nahe Milwaukee Ave. und N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Gute Dachshunde. 114 Eugenie Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Milch-Kuh und Rind. 5236 Campbell Ave.

Zu verkaufen: Brauner Wachtelhund, sehr klein und schön; wachsam, stubenrein; sehr billig. 4813 Bishop Str.

Zu verkaufen: Guter starker Expreßwagen, trägt 3500 Pfund, billig. 346 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Top Delivery-Wagen, S. Water Str.-Wagen, Bäckerwagen, Top Thee-Buggy, Geschirre; verkaufe einzeln. Mansbach, 194 Center Str.

Am Dienstag, den 21. März, Abends 8 Uhr, hält der Chicagoer Kanarienzüchter-Verein im Vereinslokale, 87 S. Market Str., wiederum eine öffentliche Versammlung ab, zu der auch Nichtmitglieder freien Zutritt haben. Vortrag über Haltung und Ausbildung der Junghähne. Gute Sänger und Zuchtweibchen stets zum Verkauf an Hand.

Zu verkaufen: Billig, Kanarienvögel, Andreasberger. 944 George Str.

Zu verkaufen: Andreasberger und Seifert-Kanarienvögel. 614 S. Washtenaw Ave.

Zu verkaufen: Andreasberger Roller. 351 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller, gute Sänger, 85 Johnson Ave., nahe Milwaukee und California Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größter und feinster Vorrath in der Stadt; Andreasberger Zuchtvögel und Singer; niedrigste Preise. Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Singer und Weibchen. 3711 Honore Str. Nehmt 35. Str. Car. fb11—25mzjedsa

Zu verkaufen: Andreasberger Edelroller und Weibchen, prämiirt, billig. Baacke, 6412 Carpenter Straße. 11,18,25mz,1,8ap

Zu verkaufen: Billig, 5 Foxterrier Puppies. — 1489 N. California Ave. didosa

Muß verkaufen: Junger Pug Dog, 3 Monate alt. Mrs. Guckel, 847 N. Robey Str., Top Floor. Front. frsa

Zu verkaufen: Wegen Raummangel eine St. Bernhardinerhündin, prachtvolles Thier. 920 Diversey Boulevard. frsa

Wir verfertigen Wagen auf Bestellung, Baar oder Abzahlung. Sowohl neue wie gebrauchte Wagen auf Lager. Niedrigste Preise. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Avenue. 21fb,1m

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Prachtvolles neues Upright-Piano wegen Abreise sehr billig für Baar. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. faso

Zu verkaufen: Square Piano, gut für Saloon und Logenhalle. 1424 Diversey Boul.

Muß verkaufen: Upright-Piano, so gut wie neu, spottbillig. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Avenue.

Zu verkaufen: Feines Upright Piano, spottbillig. 365 Cleveland Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gutes Bauer Piano, billig. Zimmermann, 196 Fremont Str.

Zu verkaufen: Mein elegantes, neues Piano, bestes Fabrikat, brauche Geld. Adr.: D. 239, Abendpost. 18mz,1w

$50 kaufen ein $400 Bose & Son Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. misaso

Verschleudere mein hochelegantes Mahagoni Upright Concert Grand Piano zum Drittel des Werthes. Weniger als 4 Monate benutzt; prachtvoller Ton; wegen Abreise nach Europa. 1241 Nord Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton. 17mz,1w,X

Muß verkaufen: Verlasse die Stadt, prachtvolles neues Upright Piano. 1199 W. 21. Str. 14—25mz,X

Zu verkaufen: Mein elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, brauche Geld. Adr.: O. 558, Abendpost. 13mz,1w

Große Bargains in Pianos; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 592 Wells Str., und 284 Wabash Ave. 13mz,1w

18 Pianos verschleudert, von 2 bis 7 Monate gebraucht, $110 bis $155, früherer Werth von $250 bis $350. M. Schulz, 373 Milwaukee Avenue. 13mz,3m,tX

Aufräumungsverkauf von gebrauchten Pianos zu $50, $60, $75 u.s.w. Detmer Piano-Fabrik und Musikgeschäft, 337 Wabash Ave. Deutsche Musik. 12mz,X,1mo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Seht diese einträgliche Confectionery, Ice Cream und Sodawasser-Fabrik. 776 West 12. Str.

Zu verkaufen: Altes, gutgehendes Schuhgeschäft, gegen mäßigen Preis. 4511 State Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, Fabrikdistrikt; krankheitshalber sehr billig. Adr.: S. 718 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon auf der Nordseite, wegen anderer Geschäfte billig. Feine Einrichtung und guter Vorrath. Adr.: A. 195 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein gutes Huf- und Wagenschmiede-Geschäft, mit Stock und Werkzeugen. Adr.: D. 277 Abendpost. faso

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, sehr schöne Ecke; der Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Nachzufragen bei J. Leemhuis, 554 S. Western Ave.

Zu verkaufen: Umständehalber ein gutgehendes Delikatessen- und Grocery-Geschäft, verbunden mit Holz- und Kohlen-Handlung und Expressing. Rente billig; gutes reelles Geschäft. 48 Tell Court, nahe Lincoln Park. Agenten verbeten.

Zu verkaufen: Eine sehr gut etablirte Dampf-Bade-Anstalt, wegen Veränderung in der Familie, billig Adr.: A. 163 Abendpost. sami

Zu verkaufen: Ein kleiner Candy-Store, billig. Adr.: S. T. 367, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite, vollständig eingerichtet; gutes Geschäft. Nachzufragen Vormittags: D. C. Hudsoll, bei Durand & Kasper, Lake und Union Str.

Feiner Eck-Saloon, mit 14 schön möblirten Zimmern; alle vermiethet; gutes Geschäft; Nordseite; krankheitshalber zu verkaufen. Adr.: S. 791, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite. Adr.: S. 751 Abendpost.

Zu verkaufen: Schulzubehör-Geschäft, mit Soda Fountain, Confectionery, Tabak und Notions; feines Geschäft. 1668 N. Sawyer Ave., nahe Logan Square.

Zu verkaufen: Ein altetablirtes Butcher- und Delikatessen-Geschäft; anderer Geschäfte halber sehr billig. Deutsche Nachbarschaft. Wohnung mit dem Store verbunden. Billige Miethe. Adr.: Z. 996 Abendpost. misaso*

Zu verkaufen: Vollbesetztes Boardinghaus, 10 Zimmer und Badezimmer. Umständehalber sofort billig. 156 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Butcher Shop. 1330 West 50. Str. 18mz,1w

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Bäckerei-Store; gute Nachbarschaft; niedrige Miethe. 142 Burling Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, einer der besten Schuh-Stores in Chicago. Ecke Mohawk und Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise des Eigenthümers nach dem Westen, ein guter Eck-Saloon in Lake View, nahe großer katholischer Kirche; gebe einem guten Geschäftsmann lange Lease. Nachzufragen: 597 Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig, feines sauberes Delikatessen-Geschäft an guter Geschäftsstraße. Adr.: L. 689 Abendpost. faso

Zu verkaufen: Schuh-Shop, gute Kundschaft; Eigenthümer verläßt die Stadt. 711 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon. Nachzufragen Südostecke Robey und Fulton Str.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Hotel, 24 Zimmer, und Saloon, großer Business-Lunch; im Herzen der Stadt; $2000 baar; niedrige Miethe. Adr.: A. 151, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen-Store, keine Konkurrenz. 280 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store-Trade. 5044 State Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, 11 Jahre etablirt. Zu erfragen: 1242 George Str.

Zu vertauschen: Für Grocery-Store— Habe eine 4-Zimmer Brick-Cottage, Südwestseite. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. midosa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Store-Trade. Einnahme $25 durchschnittlich. Gute Wohnung. Billige Miethe. Nordseite. Verkaufsgrund: Krankheit. Adr.: Z. 927 Abendpost. didosa

Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str., bezahlt sofort baar für Grocery-Stores, Meat-Markets und alle anderen Geschäfte. Laßt Euch nicht ein mit Agenten. 28fb,didosa,3m

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungs-Route, Umstände halber billig. 522 N. Hermitage Ave. fsa

Günstige Gelegenheit! Ein gut zahlendes Geschäft ist wegen anderer Unternehmungen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Flaschenbierhändler oder strebsamer Mann in ähnlichem Geschäft eignet sich am besten zur Uebernahme. Offerten unter Z. 959 Abendpost. frsadimi

Zu verkaufen: Bäckerei, feine Nachbarschaft und Geschäft. Habe drei Plätze. Muß einen verkaufen. Eigenthümer, 1746 N. Halsted Str. fsa

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market im plattdeutschen Viertel. Nachzufragen: Freund, 163 W. 20. Straße. frsason

Zu verkaufen: Laundry, Zigarren- und Bücher-Laden. 431 Sedgwick Straße. frsa

Zu verkaufen: Eleganter Delikatessen-Laden. — M. C. Petersen, 399 W. Belmont Ave. frsaso

Zu verkaufen: Billig— Eine gute Bäckerei mit Lunch-Counter, auf der Südwestseite, feiner Store und gutes Geschäft. 513 S. Robey Straße. frsaso

Zu verkaufen: Ein gut renommirter Grocerystore. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Auskunft 161 Wells Straße. dofrsason

Zu verkaufen und zu vermiethen: Gute Saloons. Columbus Brewing Co., Cornell und Noble Str. dofrsa

Zu verkaufen: Grocery, altes Geschäft, billig; Miethe billig. 1038 Wolfram Straße, nahe Southport Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Möbelgeschäft, Wohnhaus, Storehaus, Platz 100 bei 150. Fruchtbäume, Schattenbäume, Beerensträucher, Trauben, Zementseitenwege. Nahe St. Paul-Depot. Eigenthümer Franz Hesse, Bartlett, Ill. 15mz,1wX

Zu verkaufen: Rock Shop. Adr. O. 548 Abendpost. 13mz,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Partner, mit $500, um sich an einem kleinen Cash Business zu betheiligen; muß ein guter Verkäufer sein. Zu erfragen: 44 Orleans Str.

Verlangt: Geschäftstheilhaber, verheiratheter Mann, der gut englisch spricht und schreibt und keine Arbeit scheut, kann mit $500 bis $1000 in ein gutes Geschäft eintreten; nur einer, der sich in guter Gesellschaft bewegen kann. Adr.: A. 133, Abendpost.

Dame gewünscht, gute Erscheinung, als Geschäftsführerin mit deutsch-amerikanischem Arzt zu reisen und seine Vorlesungen zu leiten; ausgezeichnete Gelegenheit; sichere Einnahme. Adr.: S. 772, Abendpost.

Partner gesucht für neuen Fisch- und Delikatessen-Store. Adr.: H. 420, Abendpost. fason

Verlangt: Barbier oder ein Mann, der das Geschäft erlernen will, kann als Partner in ein gutgehendes Geschäft eintreten. Adr.: Warner, 900 S. Lawndale Avenue. 15mz,6t,X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Durch vortheilhaftes Einkaufen einer Partie Kinderwagen, Möbel und Eisenbetten bin ich in der Lage, in der nächsten Zeit die Waaren zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen abzusetzen, und ersuche ich das Publikum, sich von nachfolgenden Preisen zu überzeugen. Schöne Kinderwagen und Go-Carts mit guten Sprungfedern, Gummireifen u. Schirm, von $5.75 aufwärts, werth $9.50. Starke Eisenbetten mit Springs und Matratze, $4.95; schwere fancy Betten mit Messingverzierung, ein Drittel unter dem regulären Werth. Eichenholz-Dressers, Plate Glas, von $6.75 aufwärts. 6 Fuß Ausziehtische, $4.45. Schaukelstühle, $1.48. Couches von $4.95 aufwärts. Schöner Stahl Range, voll nickelverziert, $22.50, werth $30. 9 bei 12 Brussel Rugs, $11.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. — Botschen, 194 E. North Ave. 17mz*X

Zu verkaufen: Möbel etc. für 5 oder 6 Zimmer, wenig gebraucht, wegen Todesfall. Billig für denjenigen, der Alles kauft. Passend für soeben Verheirathete. 1672 Fletcher Str., 3. Floor, nahe N. Clark und Belmont.

Wegen Verlassens der Stadt muß ich meine Möbel eines 8-Zimmer Flats verkaufen; Alles neu; sehr niedrige Preise. Nachzufragen Samstag Abend und Sonntag: 416 Seminary Ave., Ecke Montana, 2. Flat.

Zu verkaufen: ¾-Eisen-Bettstelle, Sopha, Folding-Bettstelle. 1424 Diversey Boul.

Zu verkaufen: Möbel und Rugs, sehr billig.—637 Ost 46. Place, nahe Grand Blvd.

Zu verkaufen: Bücherschrank für $5, und sonstige Möbel, billig. 120 Dayton Str., hinten, oben.

Habe Haushalt aufgegeben; muß deshalb sofort Möbel, Rugs und Haushaltartikel eines 7 Zimmer-Flats verkaufen. 229 Lincoln Ave. fasomo

Zu verkaufen: Neue Hauseinrichtung für 3 Zimmer, billig. Hall, 372 Wells Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja,didosa*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Wartende Kunden mit müßigen Fonds machen es möglich, daß wir Anleihen auf bebaute Grundstücke und für Neubauten in allen Stadttheilen und benachbarten Vorstädten zu den niedrigsten Zinsen anbieten. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. Telephon Zentral 1730. 2mz,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen.
83 und 85 Dearborn Sttraße. 3jn,X*

Zu leihen gesucht: $2000 für 5 Jahre, zu 6 Prozent, auf ein neues Brickhaus, werth mehr als das Doppelte. Adr.: D. 264 Abendpost. 18,19,20,21,22,23mz

Zu verleihen: $1200 bis $2500. Adr.: O. T. 646, Abendpost.

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 217 Abendpost. 10nov,X*

Zu leihen gesucht: $1500 auf neues Frame-Haus; Stein-Fundament. Lot 30 bei 125 Fuß. Auf 5 Jahre zu 6 Proz. Adr.: A. 143 Abendpost. 18,19,20,21,22,23mz

Zu verleihen: $1500 und $2500 auf 1. Stelle. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. faso

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. — Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. 16mz,2w

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr. K. 539 Abdpost. 9mz,1m,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Naturheil- und Dampf-Bade-Anstalt,
1162 West 12. Straße, nahe Western Avenue.
Entschieden unfehlbares Mittel gegen Rheumatismus, Lombago, Leber-, Nieren-, Magen- und alle anderen Krankheiten.
18mz,6tX Herman Potstock, Hydropath.

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 4mz,1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: West Dunning Str., nahe Humboldt Boul., 2stöck. und Basement 7-Zimmer Brick-Haus, nur für eine Familie passend; Gas, Bad, Laundry; asphaltirte Straße; Zement-Seitenweg; Alles bezahlt; Bargain, $1975. West Erie Str., nahe Lincoln Str., feines 3stöck. und Basement Brick-Haus, modern, drei 7-Zimmer Flats, ein Bargain, nur $6600. Mozart Str. und Humboldt Park, sehr bequem zu allen Cars, 2stöck. Frame-Haus, zwei 5-Zimmer Flats; Miethe $21.00; Preis $2400. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Habe eine feine 2stöck. und Basement 7-Zimmer Brick-Wohnung, an Greenwood Terrace, nahe Fullerton und Western Ave., die ich vertauschen möchte; $1500 Hypothek; nehme für meinen Theil $500 und $1000 leere Lot. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Neue 6- und 7-Zimmer Häuser mit Brick-Basement und allen modernen Einrichtungen, 29 Fuß Lots an Francisco Str., 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. Nehme $100 Anzahlung und $15 monatlich. Besichtigt die Häuser und sprecht in meiner Office vor.
Ernst Melms, Eigenthümer,
Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 4mz,sadofr*

Zu verkaufen: 5-, 6- und 7-Zimmer Häuser mit allen modernen Einrichtungen, nahe drei Straßenbahnen, Lots sind 28 und 42 Fuß breit. $2000 aufwärts. $100 Anzahlung, $10 monatlich. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston und Belmont Ave. frsason

Zu verkaufen: „Acre Lotten", nahe Irving Park, $1000. Beste Gelegenheit. Billigste Lotten. Pläne und volle Beschreibung frei auf Verlangen. 5 Cents Fare. Gas, Wasser, Sewer. dofrsa
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Bargain, $3250. Ein Drittel Baar. Zwei Flat Gebäude. 40. nahe North Ave. Große Lot. Nahe Hochbahn. dosa
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Ein schönes 7-Zimmer Brick-Haus, nahe Humboldt Park, neueste Einrichtung, für nur $2100. Adr.: A. 150, Abendpost.

Zu verkaufen, vom Eigenthümer: 2 gute Geschäfts-Lotten an W. Belmont Avenue, zwischen Francisco und Sacramento Ave. Schwarzkopf, 375 W. Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickgebäude, nahe Humboldt Park, $2200. Zimmer 15, 81 S. Clark Straße.

Zu verkaufen: Cottage mit Stein-Basement und Attic-Zimmern. Alles in gutem Zustande. 418 N. Francisco Ave., nahe Chicago Ave.

Billig zu verkaufen: Zweistöck. 5 Zimmer Flat-Gebäude, modern, Brick-Basement, 37½ Fuß Lot, an 40., nahe North Ave. und Grand Ave. Cars. $3250. G. Mahlman, 448 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen auf Abzahlung: Zweistöck. Framehaus, zwei 4 Zimmer Flats. 1039 N. Rockwell Straße.

Bargain: Zweistöck. Frame-Gebäude, 5- und 6-Zimmer Flats, Gas und Bad; nahe Armitage und California Ave.; muß verkauft werden; Eigenthümer wohnt außerhalb; Preis $2200. Paulenske & Meyer, 907 West North Ave. samo

Zu verkaufen: Nahe Humboldt Park, zweistöck. Brickhaus, $3000; nehme Lot oder Cottage in Tausch. Adr.: A. 142 Abendpost.

Südwestseite.

$1950 kaufen gute 6-Zimmer Frame-Cottage, nahe Ogden Ave. und 22. Str. Tausche auch für 2-Flat Brickgebäude bis zu $4500. Uebernehme Hypothek. Adr.: S. 740 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Brick-Store, Ecke, und Saloon. Verkauft 50 Barrel Bier den Monat. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. di—son

Schleuder-Verkauf, $495 jede, werth $750. Zwei Lots an Ridgeway Ave., nahe 27. Straße. Gepflasterte Straße bezahlt. Adr.: S. 741 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Zweistöck. Stein-Haus, jedes Flat 4 Zimmer und Bad, $2600. 1314 Polk Str. 4,11,18,25mz

Zu verkaufen: Zweistöck. schönes Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Gas, Bad. Nur $3200. Englewood. Carstensen, 1054 West 67. Str.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 5611 S. Loomis Str., zweistöck. Brickhaus, zwei 6 Zimmer Flats.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Acht schuldenfreie Lotten, zwischen 100. und 101. Str., an Peoria Str. Math. Kaiser, 1866 N. Hoyne Ave. fason

Südseite.

Spezieller Bargain! Südseite; Eck-Laden- und Flatgebäude; Backstein-Stallgebäude; Ofen-Heizung; Miethe $1260. Preis $11,000. Gutes Waarenlager in Groceries und Fleisch. Preis des Geschäfts nach Aufnahme. Francis A. Bear, 105 Washington Str. dofrsa

Schleuderpreis, $148, werth $250. Reduzirt für sofortigen Verkauf, Lot 25x161 Fuß an Indiana nahe 80. Str. Garantie-Police. Bedingungen: $25 Baar, Rest $5 monatl.; ohne Zinsen. Adr.: A. 137 Abdpost. dofrsa

Billig zu verkaufen: Ein modernes 6-Flat Steinfront Backsteingebäude, ein halber Block von der 61. Str. Hochbahnstation, ist noch neu und immer gut vermietet. Näheres unter S. 725 Abendpost. mz17—27,X

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Zu verkaufen: Ein kleines Geschäfts-Eigenthum, großer Stall, mit altetablirtem Grocery Store. — $1700. Feiner Platz für Milchmann. Adr.: K. L. 128 Abendpost.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Straße, Zimmer 516. 5mz,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Billig, gutes Eisenbahnland im östlichen Assiniboia, Prairie mit etwas Wald, ausgezeichnet für Weizenbau und Viehzucht; zehn Jahre Zeit; etwas freies Regierungs-Heimstätten-Land ist noch zu haben. Schreibt uns wegen Karten und Einzelheiten und billigen Exkursionen. Gute Agenten verlangt. Es ist viel Geld in diesem Land zu jetzigen Preisen. Eisenbahn gerade fertig. — Sprecht vor bei der Scandinavian-Canadian Land Co., Zimmer 810, 172 Washington Str. faso

$8000, theilweise baar, kaufen 294 Acker ausgezeichnet verbesserte Wisconsin Farm; gutes Haus; 3 Barns; Außen-Gebäude; Pferde, Rindvieh, Maschinerie; tausche vielleicht; 6 Stunden Fahrt von Chicago. Rehf, 119 La Salle Str. 11mz,t&X*

134 Acker Wisconsin Farm, 90 unter Pflug; ein gutes Haus, große Ställe. 8 Stück Vieh; 3 Pferde. Windmühle. Self-Binder. Alle Maschinerie. 6 Stunden Eisenbahnfahrt von Chicago. Preis $3000. Wth. $5000. Theil Baar. Rehf, 119 La Salle Str. 16mz*X

Zu verkaufen: Haus und ein Acker Land, guter Brunnen, Zisterne und alle Arten Obst, belegen gerade außerhalb der Grenze der Ortschaft Dwight. Wegen voller Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an Fred Krug, R. F. D. Nr. 2, Gardner, Ill. dofrssomodi

Zu vermiethen: 40 Acker Farm nahe Allegan City, Michigan, mit Front an Binnensee, Farm, Orchard und Gebäude in bestem Zustande. Adr.: S. 729 Abendpost. frsaso

Eine vollständig eingerichtete Farm von 215 Acker, gute Gebäude, alles Vieh und Maschinerie, nahe Stevens Point, Wis., ist umständehalber sehr billig zu verkaufen. John Dorger, Grand Central Hotel, Madison und Canal Str. frjason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gut kultivirte Farmen mit sämmtlichem Inventar und Ernte. — Zimmer 32, 119 La Salle Str. dz12,didosaso*

Zu verkaufen: Billig, 120 Acker Farm, Wisconsin, Alles was dazu gehört. Zu erfragen: 394 N. Robey Str. misa

Zu verkaufen: 80 Acker, gute Geflügel- und Grain-Farm; neues 8-Zimmer Haus; 2 Barns; etwas Frucht; etwas Holzbestand; schöner Bach läuft durch die Farm; 4 Meilen von Paw Paw; $2800. Downing & Case, Paw Paw, Mich. 18—27mz,X

$1000, theilweise baar, kauft 100 Acker Wisconsin Farm; alte Gebäude; 6 Stunden Fahrt von Chicago; muß vorgerückten Alters wegen verkaufen. Näheres in der Office: Rehf, 119 La Salle Str. fasonmo

Zu verkaufen: 80 Acker gutes Land, gute Gebäude, vollständig eingerichtet; nehme Grundeigenthum in Tausch. Adr.: S. 775 Abendpost.

Zu verkaufen: Wisconsin Farm, 40 Acker, 25 Acker klar, mit Vieh und Farmgeräthen. Näheres bei P. Pearson, Spirit, Wisconsin. faso

Zu vermiethen: 100 Acker gutes Farmland auf ein oder drei Jahre bei John O. Kuß, Lake Station, Ind., oder A. Gray, Zimmer 10, 77 Süd Clark Str., Chicago. faso

Zu vermiethen: Gute 80 Acker Farm in Indiana, neun Meilen von der Stadt; gutes Wasser und Obstbäume; 80 Meilen von Chicago. Otto Moench, 5202 Morgan Str., Chicago.

Zu verkaufen: Farm von 20 Ackern in Michigan, mit Haus und fließendem Wasser, für $600. 7 Meilen von Grand Haven. Zu erfragen bei Ludwig Stekmeier, 173 Mohawk Str., Basement. Nach 5 Uhr.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farmland. Näheres: 5017 Loomis Str.

Zu verkaufen: Eine sehr feine 80 Acker-Farm, schwarzer Boden; gute Gebäude; $3000. F. Peters, Grovertown, Ind.

Nordseite.

—— Arthur Josetti, 220 East North Ave. ——
—— offerirt zum schnellen Verkauf ——
—— Bargains! Bargains! ——
Oestliche von Lincoln Ave., Lake View:
....Leichte Zahlungsbedingungen....
Frame-Cottage, 4 Zimmer, Hermitage Ave....$1900
Frame-Cottage, 8 Zimmer, Bosworth Ave....$2200
Frame-Cottage, 5 Zimmer, Badezimmer, Pferdestall usw., Hermitage Ave.........$2200
Frame-Cottage, 7 Zimmer, Byron Str.........$2500
Frame-Cottage, 7 Zimmer, Pferdestall, N. Marshfield Ave.........$2500
Frame-Cottage, Stein-Fundament, 7 Zimmer, Badezimmer usw., Fletcher Str.........$2500
....Außerdem: Spottbillig!!....
Cottage, Pferdestall, Mozart Str.........$1100
Cottage, Peterson Str.........$1350
Cottage, nahe North Ave.........$1600
—— Verlangt! ——
Arthur Josettis Schnelle Verkaufsliste von speziellen Bargains in zwei- und dreistöckigen Häusern. Kauft jetzt, ehe die allgemeine Preiserhöhung von Grundeigenthum eintritt.
—— Arthur Josetti, 220 East North Ave. ——

Zu verkaufen: Nettes 2stöck. Flat-Gebäude, $3000, mit zwei 6-Zimmer Flats, Bad, Gas, nahe Lincoln Ave., nur $1000 baar; ebenfalls nettes großes 2stöck. Flat, zwei 6-Zimmer Flats, auf 50 bei 125 Fuß Lot, $3750; nahe Leavitt und Belmont Ave.; nur $300 baar, leicht monatliche Zahlungen; oder nehme Lot als erste Zahlung; habe auch nettes, großes 2stöck. Flat, Bad, Gas, $4000; nahe Belmont und Lincoln Ave.; muß $2000 baar haben, oder nehme leere Lot in Lake View oder kleine Cottage als erste Zahlung. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Nur $2650, nette, große 7-Zimmer Cottage, 2158 N. Marshfield Ave., nahe Byron Str., Brick-Basement, Bad, Gas; alles offene Plumbing; große Barn; in bestem Zustande; nur $200 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen oder beinahe verschleudert— Prachtvolles 2-stöckiges Brickgebäude mit zwei 5-Zimmer Wohnungen, alle neuesten Einrichtungen, Lake View, für Bargainpreis, $3700. August Torpe, 147 Ost North Avenue. frsaso

Zu kaufen gesucht: Gute 2- oder 3-stöckige Brickgebäude auf der Nordseite, Lake View oder Ravenswood, Kunden an Hand, die sofort kaufen wollen. August Torpe, 147 Ost North Ave. Offen Abends. frsaso

Zu kaufen gesucht: 3-stöckiges Brick Flathaus mit Dampfheizung, nahe der Nordseite Hochbahn. Wir bezahlen Cash. Penny Savings Bank, 95 Washington Straße. midosa

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, blos $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dz,samomi,*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25x125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz,samomi*

Zu verkaufen: Acht Zimmer strikt modernes Haus, elektrisches Licht usw., Lot 35x124, Hoyne Ave., nahe Cuyler Str., Preis $4500; $750 baar, Rest nach Belieben. August Torpe, 147 East North Ave. jason

Zu verkaufen: Haus, für $1250, Miethe $192, nahe Halsted Str. und Webster Ave. Adr.: D. 266, Abendpost.

Zu verkaufen: Lot, 30 bei 117, Straße gemacht, Ravenswood, $675. Cottage und Lot, $1300; auf Termine. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave.

Zu vertauschen: Zweistöck. Flat-Gebäude für eine 4 Zimmer Brick-Cottage auf der Nord- oder Nordwestseite. Penny Savings Bank, 95 Washington Straße.

Zu verkaufen: Modernes Haus, zwei Flats, 5 und 6 Zimmer. 19 Surrey Court, nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Ein zweistöck. Brick-Gebäude, an Bosworth, nahe Grace Str.; zwei 4-Zimmer Wohnungen; alle modernen Verbesserungen; Lot 25x125; Preis $4000. Ein 2stöck. Frame-Gebäude, an Otto Str., nahe Perry, zwei 4-Zimmer Wohnungen; alle modernen Verbesserungen; Lot 25x125; Preis $2600. Habe noch verschiedene Cottages an School, Otto, Perry Str. und Lincoln Ave. Joseph Braun & Son, 1004 Wellington Str.

Zu verkaufen: Zweistöck. Haus, durch den Eigenthümer; Bargain. 2045 N. Robey Str.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus, 6 Zimmer-Flats, $5000; 2-stöckiges Brickhaus, 6 Zimmer-Flats, $4000; 2-stöckiges Framehaus, 4 Zimmer Flats, $3000; Cottage, 5 Zimmer, $2000; alle modernen Verbesserungen. Große Bargains. Wm. Metzger, 1451 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen, beim Eigenthümer: Bargain, Vier 4 Zimmer Flats, Frame, in gutem Zustand, Miethe $360 per Jahr. Johnson, 353 Southport Ave.

Zu verkaufen: 2½-stöck. Haus, zwei 6 Zimmer-Flats. Lot 25 bei 177. Billig. 1049 N. Hancock Avenue, 2. Stock.

Kommt an irgend einem Tage nach Ravenswood hinaus, und ich werde Euch zeigen, welch' feine, moderne 6-Zimmer Brick-Cottage Ihr für $50 baar und $10 monatlich kaufen könnt. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Frame-Haus, an Diversey Boul., nahe Southport Ave. Nachzufragen: 924 George Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, schöne Eck-Lot, reise nach Deutschland; auch auf Abzahlung. Charles Horn, 296 Janssen Ave.

Muß verkaufen, sehr billig, 10 Zimmer Framehaus an Southport Ave., nahe Webster Ave. Keine Agenten. Adr.: O. 518 Abendpost. 18mz,1wX

Zu kaufen gesucht: Zwei- oder dreistöck. Flat-Gebäude, nahe Hochbahn-Station in Lake View; ebenfalls eine 25 oder 50 Fuß Lot in Lake View. Stiebel, 510 Sedgwick Str.

Zu verkaufen, billig, oder zu vertauschen: Gegen Cottage oder kleines Flatgebäude, ein feines zweistöck. 16-Zimmer modernes Flatgebäude und Barn; alle Zimmer hell; Lot 36 bei 125; nahe Belden Ave. und Hochbahn-Station. Seht dies, ehe Ihr baut; es wird Euch gefallen. Adr.: A. 138, Abendpost.

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe gebraucht,

konsultirt Dr. Weintraub,

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Eine zeitgemäße und verläßliche Behandlung und möglichst schnelle Kuren für alle Spezial-Krankheiten und Schwächen der Männer.

Nervenzerrüttung und frühzeitiger Verfall, durch irgend eine Ursache herbeigeführt, geheilt. Gebt Eure Manneskraft nicht so leicht auf, sichert Euch Eure Kraft und Fähigkeiten, immer als Mann zu handeln. Durch meine Behandlung garantire ich dieses zu thun. Ihr werdet zufrieden sein.

Krampfaderbruch, vergrößerte Adern und stockendes Blut verursachen viel Qualen und Befürchtungen. Sie führen zu Schwäche und Siechthum. Meine Kur für solche Zustände ist schnell, sicher und bestimmt. Ueberzeugt Euch selbst, bevor Ihr anderswo um Behandlung nachsucht.

Wasserbruch. Wenn Eure Mannbarkeit in diesem Wege bedroht ist, solltet Ihr mich sofort aufsuchen. Ich habe die Macht, Wasserbruch ganz bestimmt und für immer in wenigen Tagen zu heilen, denn meine neue, allen überlegene Methode der Behandlung für dieses Leiden hat nicht ihres Gleichen. Davon kann ich Euch völlig überzeugen.

Widernatürliche Verluste irgend welcher Art kann ich schnell und im Vertrauen durch kurzen Versuch meiner Behandlung heilen, was ich Euch bestimmt beweisen werde. Duldet nicht, daß sie Euren Lebenssaft aussaugen und Euer Fleisch angreifen und vernichten, wie ihr Ursprung und Charakter es bedingt.

Blut-Vergiftung oder angestecktes Blut sollten sofort in Behandlung genommen werden. Ich wende eine Methode an, die schnell und gründlich jede Spur von Gift aus dem Blut entfernt und alle Folgen ihrer Wirkungen heilt, indem ich den ganzen Körper so rein und gesund mache, wie er vor dem Auftreten dieser schrecklichen Krankheit war. Besucht mich oder schreibt mir; ich werde Euch alles über diese außerordentliche Kur der ansteckenden Blutvergiftung sagen.

Striktur, Wenn die natürlichen Abführungswege des Wassers verengt oder verstopft sind, solltet Ihr Euch keiner chirurgischen oder unsicheren und schmerzhaften Behandlung unterwerfen, bevor Ihr meine neue überlegene Behandlung gründlich erforscht habt, welche frei von Unbequemlichkeiten und Leiden ist und keinen Zweifel zuläßt. Sie heilt schnell und macht die Urethra oder den Urinkanal stark, gesund, und in jeder Hinsicht glatt und frei von Hindernissen, Reiz oder Krankheit.

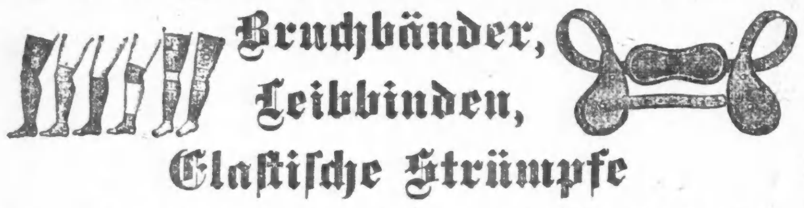
Ich lade Euch ein, vorzusprechen oder an mich zu schreiben um freien Rathschlag über irgend ein chronisches Uebel oder eine Schwäche.

Verschiebt diese wichtige Angelegenheit nicht auf gelegene Zeiten, sondern kommt oder schreibt jetzt und erzählt mir alles über Euren Fall. Dann werde ich Euch ehrliche rathen, was Ihr zunächst zu thun habt, um sicher gesund zu werden. Eine freundschaftliche Besprechung oder briefliche Erkundigung kostet Euch nichts und mag Euch auf den Weg zur Gesundheit führen. Eine Kette leistet nicht mehr Widerstand, als das schwächste Glied in ihr; ebenso geht es mit Eurem Körper. Der schwächste Theil macht ihn unbrauchbar oder bringt sogar alle anderen Theile in Gefahr. Nehmt daher das Glied in Acht, das Euch mit Sicherheit und zufriedenstellendem Leben verbindet. So gewiß, wie ich Euren Fall übernehme, werde ich Euch auch heilen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
246-248 State Str.,
3. Flur, gegenüber Rothschild's Departement-Laden.

Sprechstunden: 8.00 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags von 8:30 bis 5:30 Nachmittags. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Zur Beachtung. Ich verlege meine Office am 17. April nach 195—197 Wabash Avenue, Ecke Adams Straße., 5. Floor. Eingang an Wabash Avenue. Nehmt den Elevator.



Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 7 Abends.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

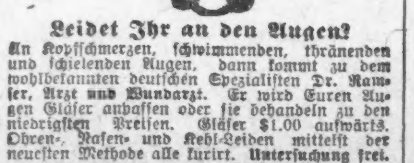
HARTWIG'S Lungen-Balsam.

Eine unübertreffliche Medizin gegen Husten, Brustschmerzen, Halsentzündung, Heiserkeit oder irgend einem Leiden der Luftröhren und Lunge. Verlangt Hartwig's Lungen-Balsam, und nehmt keine Nachahmung. Bei allen Apothekern zu haben. Preis 25c, 50c und $1 per Flasche. Kann auch von mir direkt bezogen werden.

OTTO J. HARTWIG, 1570 Milwaukee Avenue.

Eine unerhörte Offerte! Zähne $6

McCHESNEY BROS.



Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

Wenn es Abend wird.

Von Vitus.

Der kurze Wintertag neigte sich seinem Ende zu.

Glühend roth ging die Sonne hinter den Schuppen und Reitbahnen unter. Ganz unwahrscheinliche Farben gab sie dem fahlblauen Himmel, der starren, weißen Decke des weiten Exerzierplatzes.

Vor der grausen Kälte hatten sich die Einwohner des kleinen Städtchens hinter die zugefrorenen Fenster in ihre niedrigen Stuben geflüchtet. Tagelang fegte der rauhe Nordost nun schon durch die Straßen, ertödtete jedes noch vorhandene Leben, rüttelte an den Fensterläden, heulte in den Dachluken, drang durch die mit Stroh verwahrten Fenster- und Thürritzen bis mitten in die Häuser.

Kälte Zeit, schwere Zeit! Die Kartoffeln waren rar, das Mehl theuer, die Kohlen noch mehr.

Bis in die Nacht saß man in Tücher eingewickelt in den kälter und kälter werdenden Stuben, um Feuerung und Licht zu sparen, und starrte hinaus auf die öden Gassen.

Was kümmerte es schließlich die Alten, wenn es Abend wurde! Das Leben lag hinter ihnen. Wie manchen Wintertag hatten sie die Sonne scheiden sehen! Die Dämmerstunde war ihnen die liebste Stunde. Da brauchten sie die alten Knochen nicht zu rühren. Still und müßig saßen sie in ihren Lehnstühlen, und ihr Leben, die Erinnerungen zogen dumpf und halb unbewußt in ihren stumpfen Köpfen vorüber. Es war wie ein Abschiednehmen. Ihre Seelen dämmerten dahin in solchen Dämmerstunden.

Dicht am Ofen kauerte im tiefen Korbstuhl die Mutter. An dem einen Fenster der großen Eckstube saß in dicke Tücher gewickelt der Vater. Aus einem Käppchen von unbestimmbarer Farbe quoll das Haar schneeweiß hervor.

Am anderen Fenster die Tochter, dem einzigen, durch das man auf die Straße sehen konnte. Hier thaute die Sonne am Tage das Eis auf und sandte den Blumen dahinter ein wenig Licht und Wärme. Zwischen diesen Blumentöpfen lehnte sie mit aufgestützten Ellbogen, das Gesicht an den Fensterscheiben. Zwischen üppig blühenden Fuchsien, Zyklamen und Primeln. Diese Blüthenpracht war ein seltsamer Gegensatz zu der Oede und Kälte da draußen, zu dem grauen Scheitel und den Runen, die das Leben und die harte Arbeit in das feine, regelmäßige Gesicht gegraben hatten.

So hatte sie schon manchen langen Wintermonat, manchen langen Abend dem scheidenden Tag nachgesehen. Ob sie dachte, ob sie murrte?

Menschen, die viel arbeiten, grübeln nicht. Das Muß der harten, körperlichen Arbeit bringt eine unbewußte Resignation mit sich. In der Dämmerung hielt sie ihre Ruhestunde, sah das wenige Leben auf der Straße an sich vorüberziehen; die Katze des Nachbars, einen Lastwagen, ein paar Sperlinge, immerhin eine Anregung, eine Zerstreuung nach der Mühe des Tages. Ab und zu seufzte sie.

Klipp, klapp, klipp, klapp, Sporengeklirr und Säbelgerassel. Die Offiziere gehen in's Kasino zum Mittagessen. Die Mäntelkragen hochgeschlagen, die Mützen tief in die Stirn gezogen, die Hände in den Taschen. Mit verfrorenen Backen und Eisstückchen in den blonden Bärten. Rasch, rasch. Es ist bitterkalt. Und doch sieht man die Lebenslust in ihren Mienen, fliegen die Scherzworte hin und her.

Das Lachen klingt ihr in den Ohren.

Ja, einst, als sie noch die schöne Anna war, die allerschönste im Städtchen, da hat wohl mancher Scherz ihr gegolten. Da ist kaum einer an den blühenden Fuchsien und Zyklamen vorbei gegangen ohne Blick, ohne Gruß.

Wagengerassel und Peitschenknall. Die Omnibusse fahren zur Bahn. Ganz in der Ferne hört man das Pfeifen der Lokomotive.

Schon fünf?

Sie kann das Zifferblatt der Wanduhr nicht mehr erkennen. Es ist zu dunkel geworden. Sie kann kaum noch die Umrisse des Vaters sehen.

Doch jetzt tönen draußen die fünf dumpfen Schläge vom Kirchthurm her.

Nun ist alles Licht erloschen. Blauweiße Dämmerung steigt herauf. Der Sturm fängt von neuem an zu toben. Er schüttelt den Schnee von den Bäumen gegen die Fensterscheiben.

Wieder ein Sporentritt. Wer ist das? Lange, der schneidigste Unteroffizier des Regiments. Die Mütze keck auf dem einen Ohr. Im festanliegenden Extrarock ungeachtet des scharfen Nordostes. Er geht zu seiner Liebsten, der Tochter des Wagenbauers gegenüber.

Weiß Gott, trotz des Sturmes und der Kälte öffnet das leichtsinnige, junge Ding das Fenster und beugt sich heraus. Sie unterscheidet den dunklen, modisch frisirten Kopf, die helle Bluse.

Die Eltern sitzen hinten in der Wohnstube. Der Vater will von dem Windhund, dem ganzen Militär nichts wissen. Doch das Mädchen schlägt ihm ein Schnippchen. Im Sommer trifft sie sich draußen mit ihrem Schatz. Da bietet Wald und Flur überall warme, verschwiegene Plätzchen. Im Winter schleicht sie sich in der Dämmerung in die kalte, nie benutzte Putzstube, um ein paar Liebesworte, ein paar Küsse zu tauschen.

Das dumme, dumme, leichtsinnige Ding!

Ja, einst! Ja, einst! Hat sie da nicht auch dasselbe Fenster, an dem sie jetzt einsam und alternd lehnt, ein Ritzchen trotz Sturm und Kälte geöffnet, um eine feste Hand zu drücken, um ein Paar heiße Lippen auf den ihren zu fühlen?! Wenn auch die sorgsam gehüteten Blumentöpfe auf die Erde fielen und in Scherben brachen!

Ja, einst! Als sie noch die schöne Anna war, die allerschönste im Städtchen. Als der Vater noch hinten über den Hof hinweg in der Tischlerwerkstatt arbeitete und die Mutter in der Küche das Nachtmahl für die Kinder und Gesellen richtete.

Ja, einst! Ja, einst!

Als sie jeden ledigen Mann in der Stadt hätte haben können, den allerangesehensten Meister. Und sie hatte doch ihr Herz an den blonden Franz gehängt, den schneidigsten Unteroffizier bei den Ulanen.

Dann kamen die schlechten Zeiten. Da machte Kalmus aus Berlin das Konkurrenzgeschäft auf dem Markt auf und lieferte schlechte und billige Fabrikwaare. Die Brüder heiratheten und wollten Geld für ein eigenes Geschäft haben. Zur Unzeit wurde dem Vater eine Hypothek gekündigt. Das Ersparte war schlecht angelegt und ging bei einem Bankkrache flöten.

Und wie es so kommt.

Schließlich saß die Mutter jahraus, jahrein, mit ihrem Rheumatismus im Lehnstuhl, im Winter hinter dem Ofen, im Sommer auf der Bank vor der Hausthür, und sie stand in der Küche und kochte für die Eltern und den einen Gesellen. Und doch hielt sie zum Franz und der Franz zu ihr. Sie ließ die Wenigen, die noch zum Freien kamen, ziehen und hoffte auf bessere Zeiten.

Da, eines Tages kam das ganze Regiment fort und ein anderes an seine Stelle.

Sie erinnerte sich noch genau an den lachenden, sonnigen Maienmorgen, als sie zum Thore hinauszogen; als der Flieder blühte und die Vögel sangen und die Kastanienbäume ihre Zweige leise in der lauen Frühlingsluft bewegten.

„Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus", bliesen die Trompeter. Die Fähnchen an den Lanzen flatterten im Winde, und die Sonne glitzerte in den Tschapkas und den blanken Uniformknöpfen.

Der blonde Franz saß so stattlich auf seinem Braunen und rief ihr zu: „Weine nicht, Anna, ich bleib' dir treu."

Hatte sie nicht tapfer die Thränen heruntergeschluckt und weiter gearbeitet?

Monat auf Monat verrann, und spärlicher und spärlicher wurden seine Grüße.

Und eines Tages war der lange Heinrich in die Stube getreten. Sie sah ihn noch in der niedrigen Thür stehen, mit dem Kopfe beinahe den Querbalken berührend. Er hatte den Abschied genommen und war in Zivilversorgung Schreiber beim Gericht geworden.

„Der Franz läßt dich grüßen," sagte er. „Vor vierzehn Tagen hat er die reiche, rheinische Schlachtertochter geheirathet und will zu seinem alten Handwerk zurückkehren."

Da war es aus gewesen!

Mit Jugend, mit Schönheit, mit dem Leben.

Mit dem Leben!

Sie sah sich in der Stube um. Sie konnte nichts mehr erkennen. In undurchdringliches Dunkel war all das altvertraute Geräth gehüllt. Es war unheimlich still. Sie konnte das Ticken der Uhr, das Athmen der Eltern nicht mehr hören.

Draußen tobte der Sturm. Er warf den harten Schnee an die Scheiben. Er drang mit einem eisigen Lufthauch in die Stube. Und er legte sich kalt auf Annas armes, müdes Herz.

Geistererscheinungen in Petersburg.

Zar Nikolaus interessirt sich, wie man behauptet, für den Spiritismus und wendet der Erforschung der „dunkeln Welt" seine Aufmerksamkeit zu. Er ist nicht der erste aus dem Hause Romanow, der den „Geistern" nahe zu stehen glaubt. Auch Kaiser Paul, der bekanntlich ein gewaltsames Ende fand, soll mit den Abgeschiedenen Verkehr unterhalten haben und sogar mit dem Geist Peters des Großen durch die Straßen der Newastadt gewandelt sein. Dimitri Kobeko, der russische Historiker, berichtet darüber. Nach ihm hat Paul die Begegnung selbst erzählt. An einem mondhellen Abend beschloß der damalige Zäsarewitsch Paul, mit seinem Freunde Fürst Kurakin und zwei Dienern noch ein Stündchen unerkannt durch Petersburg zu lustwandeln. Der eine Diener ging voran, der andere folgte den beiden Herren, die sich über gleichgiltige Dinge unterhielten. Plötzlich bemerkte Paul in einem Thorweg eine hohe, mit einem spanischen Mantel vermummte Gestalt, die zu ihm trat und neben ihm herschritt. Eine eisige Kälte ging von ihr aus. „Ich fuhr zusammen" — berichtet der Fürst — „und, mich zu Kurakin wendend, sagte ich: ‚Das Schicksal hat uns einen sonderbaren Begleiter gesandt.' Kurakin behauptete nichts zu sehen und wies darauf hin, daß Paul ja so nah an der Hauswand schritte, daß niemand neben ihm gehen könne. Paul überzeugte sich davon, trotzdem blieb die Gestalt an seiner Seite. Plötzlich drang eine hohle und traurige Stimme unter dem Mantel, der das Gesicht verhüllte, hervor und sprach: ‚Paul, armer Paul, armer Fürst. Wer ich bin? Armer Paul! Ich bin derjenige, der an deinem Schicksal theilnimmt.' Darauf folgten noch einige gute Ermahnungen. Ueber eine Stunde blieb der Geheimnißvolle an Pauls Seite, der ihm, wie von dunkler Macht gezogen, folgen mußte. Endlich kamen sie auf den Platz, wo das Denkmal Peters des Großen steht. Hier sprach der Geist: ‚Lebe wohl, Paul, du wirst mich wiedersehen, hier und sonst noch wo'. Dabei hob sich, so erzählte der Zar, sein Hut wie von selbst, und meinen Blicken zeigte sich der Adlerblick, die enge Stirn und das strenge Lächeln meines Ahnen: Peters des Großen."

— Was sind Zeitströmungen gegenüber dem Strom der Zeiten!

Die Behandlung der russischen Soldaten.

Die „Augsb. Postz." veröffentlicht den Privatbrief eines in Nischni Nowgorod lebenden deutschen Ingenieurs, der aus einem an ihn gerichteten Briefe eines Bekannten über dessen Reise mit einem Militärzuge von Nischni Nowgorod nach Sibirien folgendes berichtet: „Von Nischni Nowgorod wurden wir in Waggons dritter Klasse bis Moskau befördert, wo uns ein Zug voll Soldaten aller Waffengattungen erwartete. Da aber die Wagen dritter und vierter Klasse schon überfüllt waren, wurden wir in Güterwagen untergebracht. Aber als Soldat kann man vieles aushalten und ertragen und es war bis Tomsk, der äußersten Grenzstation europäischer Zivilisation, noch auszuhalten, doch von da an gingen die fürchterlichen Leiden erst an, Leiden, von denen sich die Südländer gar keinen Begriff machen können. Als wir in Tomsk ankamen, kam wieder frischer Zuschuß; ich war leider unter denen, die ihre weitere Reise auf der Plattform eines offenen Güterwagens fortsetzen mußten. Die Nacht war eine meiner entsetzlichsten. Die Kälte erreichte nahezu 40 Grad Reaumur. Am anderen Tage wurde ich mit noch anderen unglücklichen Opfern nach dem Spitale geschafft. Von meinen Kameraden sind einige erfroren. Der Rest dieser zusammengepferchten Menschenmasse ist weiterbefördert worden nach dem Kriegsschauplatz. Dort angekommen, sollen diese zusammengefrorenen Leiber noch Heldenthaten verüben? Das ist vom menschlichen Standpunkt aus unmöglich, wenn wir auch Stockrussen sind."

Ueber die Beförderung der in der Schlacht am Schaho verwundeten russischen Soldaten nach Charbin hat Dr. B. S. Koslowski in dem Charbiner Aerzteverein fürchterliche Dinge erzählt. Einem Referat der „Sib. Wratsch. Wed." (Sibirische Aerzte-Zeitung) entnimmt die „Voss. Ztg." folgendes: Die Beförderung der Verwundeten begann am 2./15. Oktober und dauerte zwei Wochen. Die ganze Zeit herrschte ein Schneesturm bei 12—14 Grad Frost. Der Verwundetentransport ging fast ausschließlich in Güterwaggons, in den mit Filz ausgeschlagenen „Tepluschki" vor sich. In den Sanitätswaggons wurden insgesammt 3000 und in den „Tepluschki" 30,000 Verwundete transportirt. Leider hatten viele dieser „Teplušchki" keine Oefen, noch waren sie sonst mit Schutzmaßnahmen gegen die Kälte versehen. Die Kranken reisten ohne warme Kleidung. Um Schutz gegen die Kälte zu bieten, wurden in einigen Waggons kleine Scheiterhaufen auf einem Ziegelunterbau angezündet, doch geschah dies nur in Ausnahmefällen. Hierzu kam noch, daß die schlecht gekleideten, hungernden und frierenden Verwundeten fast jeder ärztlichen Hilfe entbehrten. So verfügte z. B. ein in Charbin eingetroffener Zug mit 1300 Kranken, die in kalten Waggons reisen mußten, nur über einen einzigen Arzt und eine Schwester; ein anderer Zug besaß nur eine Aerztin, die zugleich die Verpflichtungen des Zugkommandanten auszuüben hatte. Ein dritter Zug verfügte nur über einen Kommandanten und eine barmherzige Schwester. Doch gab es auch Züge, die bis Tieling von keinem einzigen Arzt begleitet wurden. Vielen Verwundeten mußten die erfrorenen Gliedmaßen amputirt werden. Im Woronescher Zug, der am 12./25. Oktober in Charbin eintraf, hatten sämmtliche Verwundete abgefrorene Extremitäten. Dabei mußten sie nach ihrer Ankunft in Charbin noch drei Tage in den kalten Waggons verbleiben, ehe sie in die Hospitäler übergeführt wurden. Im Lauf von zwei Tagen erhielten die Verwundeten keinerlei warme Nahrung, weil das Verpflegungswesen jeglicher Organisation entbehrte; nur die Landschaftsorganisationen bildeten eine Ausnahme. So arbeitete z. B. die Charlower Verpflegungsanstalt ununterbrochen Tag und Nacht und sie konnte auf diese Weise vom 2. (15.) bis zum 18. (31.) Oktober nicht weniger als 77,000 Portionen warmer Speisen verabfolgen.

Man sollte glauben, daß die Leiden und Entbehrungen der Verwundeten nach der Ankunft in Charbin aufhören würden. Dem war indessen nicht so! Mehrere „kalte" Züge mußten einige Tage liegen bleiben, ehe die Verwundeten in die Hospitäler übergeführt wurden. Es fehlte eben an Tragbahren, an Trägern und auch an geeigneten Räumlichkeiten. Obgleich bereits am 28. August die Charbiner Aerzte erklärt hatten, daß die Hilfsmittel der Räumungs-Kommission unbedingt verstärkt werden müßten, so hatte doch diese Erklärung die Bedeutung der Stimme eines Predigers in der Wüste. Da es in Charbin an Hospitälern fehlte, verlangte das Rothe Kreuz die Abtretung des noch nicht dem Verkehr eröffneten neuen Bahnhofes, der etwa 1500 Verwundeten Raum gewährt hätte. Doch auch dieser Wunsch fand keine Erfüllung. Es herrschte eine vollständige Desorganisation! Die vielen Züge, die sich angesammelt hatten, versperrten den Weg, so daß die Sanitäre mit ihren Tragbahren und Krankenwagen an die Züge mit Verwundeten nicht herankommen konnten. Auch den vielen chronisch Kranken, Blinden und Tauben, die aus Charbin fortgeschafft wurden, erging es nicht besser, auch sie mußten große Entbehrungen erdulden. Die nach Rußland beförderten erhielten an Verpflegungsgeldern bis Irkutsk 21 Kop. und von Irkutsk bis Moskau 16 Kop. täglich. Dabei mußten in der Mandschurei 10 Kop., in Sibirien 7—9 Kop. für das Pfund Brot gezahlt werden. Dieselben entsetzlichen Mißstände — schließt Dr. Koslowski sein Referat — die während des türkischen Krieges beobachtet wurden, wiederholen sich auch jetzt. Sollten wir wirklich nichts vergessen und nichts gelernt haben?

— Wer glaubt, er sei der Narrheit bar, der ist erst recht ein Narr.

Rheumatismus und alle Nierenleiden kurirt durch SAL-LAC

Wir garantiren positiv zu heilen oder das Geld zurückzuerstatten.

... brauch dieser zwei Flaschen erzielt, bewogen worden, Sal-Lac zu gebrauchen.

Wenn mein Name und meine Adresse Ihnen zur Veröffentlichung nützlich sein könnten, so mögen Sie dieselben bereitwilligst gebrauchen. Achtungsvoll

J. K. B. Glover, 2945 Dearborn Str.

Verkauft bei HERMAN FRY, 266 Ost North Ave.

4feb,sa.*

Aus alter Zeit.

In früheren Jahren waren bei Krankheitsfällen in der Familie der Hausvater oder die Mutter Doktor und Apotheker zugleich; da wurden Hausmittel gebraucht und in schlimmeren Fällen wurde noch der Dorfschulehrer oder der Dorf-Geistliche zu Rathe gezogen, weil erwartet wurde, daß dieselben höhere Kenntnisse aus dem Pflanzenreich wie über den menschlichen Körper besäßen und den Verhältnissen nach wurden die Leute damals älter wie jetzt. Wie zu jener Zeit, so kann auch heute noch geholfen werden, wenn man das rechte Mittel zur Hand hat. Eines dieser erprobten Mitteln sind Lemkes Johannis-Tropfen; diese Tropfen haben schon oft in gefährlichen Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr manchem das Leben gerettet. Bei Anfällen von Herzklopfen, Schwindel und aufgeregte Nerven nehme man 1—2 Dosen und es wird schnell Linderung bringen; bei Magenschwäche (Dyspepsia) dreimal des Tages nach der Mahlzeit; es wird sicher helfen. Diese Johannis-Tropfen können in der Zeit der Noth großes bewirken — Schmerzen lindern und heilen.

Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elbourn Ave., Chicago, Ill.

Preis 25c und 50c.

Geplagte Briefträger.

In Madrid ist das Miethwohnsystem so allgemein durchgeführt, daß selbst Millionäre nur ein Stockwerk ihres Hauses bewohnen und die übrigen Theile vermiethen. So kommt es, daß die Briefträger, da die Hausmiether häufig des Lesens unkundig sind, in jeder einzelnen Wohnung selbst die Briefschaften abgeben müssen. Viele von ihnen sind dadurch genöthigt, jeden Tag bis zu 13,000 Treppenstufen zu ersteigen. Der Madrider Aerzteverein hat sich nun an den zuständigen Minister mit der Bitte gewandt, in dieser Beziehung auf irgend eine Weise Wandel zu schaffen, da diese Kletterei die Gesundheit der Briefträger sehr ungünstig beeinflußt.

KRANKE irgend einer Art. Da ist eine Rettung für Euch geblieben, wenn Ihr den ...

W. J. HELM, M. S.

Eine freie Probe

von den berühmten chinesischen Mitteln wird von dem berühmten chinesischen Arzt

GEE WO CHAN

allen verabreicht, die in seiner Office vorsprechen und an komplizirten Krankheiten irgend welcher Art leiden. Diejenigen, deren Leiden von anderen als ...

427 Wabash Avenue

Bruchleidende

Andere schlagen fehl. **KNIGHT'S RHEUMATIC CURE** schlägt niemals fehl.

Wichtig für Männer!

DR. SCHROEDER, 250 West Division Str.

DR. J. YOUNG,

Dr. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

DR. J. H. GREER,

Kalteich's Bruchband

Leset die „Sonntagpost".

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Montag Rester-Verkauf!

Diese Verkäufe dienen nur als Reklame für unser Geschäft, es ist kein Profit für uns darin.—Urtheilen Sie selbst.

3¾c Ungebleichte Muslin-Rester, 4 bis 10 Yards, nur 10 Yds. an einen Kunden; das letzte Mal hatten wir lange nicht genug, dieses Mal sind wir besser versehen.

5¾c für yardbreiten ungebleichten Muslin, weich, ohne Appretur, 8c Qualität, nur 10 Yds. an einen Kunden.

3¾c für helle Kalikos, kleine Muster auf weißem Grund, die gewöhnliche 6c Waare.

11c und 15c die Yard für Tisch-Oeltuch, weiße und farbige Muster, beste 25c Qualität, Rester von 1 bis 3 Yards.

Breiter 8-4 u. 9-4 Betttuch-Muslin

12½c für ungebleichten Muslin, 2 Yards breit, eine Sorte, die sich gut wäscht, regulärer Preis 19c, Grenze 5 Yards.

15c für dieselbe Sorte, 2¼ Yds. breit, wird leicht bleichen, sonst 22c die Yd., Grenze 5 Yards.

15c für gebleichten Muslin, 2 Yds. breit, weich appretirt, keine Stärke, sonst 22c, Grenze 5 Yards.

18c für gebleichten Muslin, 2½ Yards breit, dieselbe Qualität, regulärer Preis 25c, Grenze 5 Yds.

Heute, Samstag, um 2 Uhr Nachmittags, nicht früher:

Diese Waaren werden nur an Erwachsene verkauft.

Ein 3c Verkauf von Spielwaaren.

3c für eine eiserne Feuer-Spritze, Pferd und Mann.
3c für einen eisernen Leiter-Wagen mit Pferd und Mann.
3c für einen eisernen Wagen mit Ziegenbock.
3c für Musikdose, zum Drehen oder mit Griff.
3c für Pyramid Baukästen mit Bilder.
3c für einen hübsch bemalten Kreisel.
5c für ein hübsches großes Bilderbuch, mit steifem Deckel, farbigen und schwarzen Bildern und Versen.
5c für eine hölzerne Bettstelle, 18 Zoll lang, kann zusammengelegt werden.

Spezial-Ausstellung von Frühjahrs-Strümpfen.

Wir haben jetzt in unsern Schaufenstern über 50 Muster in hübschen Strümpfen für Männer und Frauen. Einfarbige in Gauze und Lisle, hübsch bedruckt und bestickt, feine Spitzenstreifen und Muster, jedes Paar ein Kunstwerk, im Preise von 15c bis 75c.

Wir verkaufen die neuen Burson-Strümpfe, die einzigen, die ohne irgend welche Nähte gemacht sind, nur in schwarz, auch extra Größen, 15c und 25c.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Conried oder Lüchow? — Die Lösung des deutschen Theater-Problems. — Nach wie vor wird Conried die Fahne der deutschen Kunst schwingen. — Vielleicht war Alles wieder nur Komödie.

New York, 15. März 1905.

Sie kennen doch die reizende kleine Geschichte von Francis Stockton „The Lady or the Tiger?" die den Schriftsteller mit einem Schlage berühmt machte? Für den Leser, der sie nicht kennen sollte, sei sie in aller Kürze erzählt. Sie spielt im Morgenlande. Der vorwitzige Jüngling steht in der Arena, die zwei geheimnißvolle Thüren hat. Hinter der einen ist das schönste aller Weiber, hinter der andern ein durch langes Hungern absichtlich fast zur Raserei gebrachter Tiger. Eine der beiden Thüren muß der Jüngling öffnen. Er überlegt lange. Endlich schreitet er entschlossen auf die eine Thür zu und — die Geschichte ist aus. Das ist der Witz davon. Das Publikum kann sich nun den Kopf zerbrechen, ob er das schönste aller Weiber bekommt oder ob ihn angesichts der Menge auf den Tribünen der rasende Tiger zerreißt. Von irgendwoher, aus weiter Ferne, glaubt man das lustige Gelächter des schalkhaften Dichters zu hören, der sein Publikum so grausam gefoppt hat.

Auf ganz ähnliche Weise ist das New Yorker Deutschthum kürzlich gefoppt worden, und zwar von Herrn Conried. Die Frage lautete hier: „Der Theater-Direktor oder der Restaurant-Besitzer?" Oder noch kürzer: „Herr Conried oder Herr Lüchow?" Oder ganz kurz: „Heinrich oder August?" Es war abermals eine Arena. Nennen wir sie die Arena der deutschen Muse des Dramas. Auch die geheimnißvollen beiden Thüren waren da. Hinter der einen steckte Heinrich Conried, der schönste aller Theater-Direktoren in Amerika und Umgegend, hinter der andern August Lüchow. Nur daß Lüchow kein bösartiger Tiger ist, sondern ein friedlicher sanfter Herr, der in der 14. Straße, wenige Schritte vom deutschen Theater, Menschen speist, aber nicht verspeist. Den vorwitzigen Jüngling ersetzte die Muse. Sie hatte zu wählen, wer künftig das deutsche Theater in New York leiten sollte: Heinrich oder August? Aber als die Spannung am höchsten war, öffnete sich die eine Thür und der bildschöne Heinrich trat heraus, verbeugte sich mit bezauberndem Lächeln, strich das geniale Stirnlöckchen aus der Stenkerdirne, wollte sagen aus der Denkerstirne und sprach: „Verehrte, nein angebetete Muse, ich bleibe Dein getreuer Heinrich. Verehrtes, nein angebetetes deutsches Publikum, ich bleibe Dein deutscher Theater-Direktor und werde auch ferner die von mir schon so lange geschwungene Fahne der deutschen Kunst in Amerika (ich verweise auf meine diesbezüglichen Orden) auch noch weiter schwingen!" Neue Verbeugung. Erhobenen Hauptes durch die Mitte ab. Publikum klatscht aus Höflichkeit. Stimme von der Gallerie: „Fauler Mumpitz. Er wollte uns bloß utzen!"

Wahrhaftig — es sieht verdächtig danach aus. Conried kann sich die Theater-Mätzchen nicht abgewöhnen. Immer muß er auch außerhalb der Bühne mimen. War's im vorigen Winter nicht die selbe Geschichte? Erst die ewigen Gerüchte vom Verkauf des deutschen Theaters. In der Schluß-Vorstellung erschien er mit einem großen Zettel auf der Bühne, der in gewaltigen Buchstaben die frohe Kunde enthielt: Das Theater bleibt deutsch! Gräßliche Komödie. In diesem Winter die gleiche Mache, nur wenig anders inszenirt. Conried gibt das deutsche Theater auf. Es bezahlt sich nicht. Auch lastet das Opernhaus zu schwer auf seinen Schultern. August Lüchow, der beliebte Restaurant-Besitzer, wird das deutsche Theater kaufen. Die Beiden unterhandeln schon. Da Lüchow im deutschen Drama und Theater weniger zu Hause ist als in Pilsener und Würzburger, wird er Herrn Gustav von Seyffertitz, den lustigen, langen Komiker, als Theater-Verweser einsetzen. Der Theater-Direktor oder der Restaurant-Besitzer? Heinrich oder August? Nun ist's also wiederum Heinrich. Er erklärt jetzt sogar ganz offen, er habe Lüchows Anerbieten nie ernstlich in Erwägung gezogen. Ja das hätte er doch schon längst sagen können! Mumpitz! Komödie!

Wirklich war für das Aufgeben des deutschen Theaters nicht der geringste Grund vorhanden. Jetzt weniger denn je. Conried, der die Fahne der deutschen Kunst in Amerika mit solcher Inbrunst schwang, konnte sie jetzt als Opernhaus-Direktor erst recht schwingen. Es war seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit, sie nun erst recht zu schwingen. Ein Mann, der ein festes Gehalt von 20,000 Dollars bezieht und nebenbei noch 20,000 Dollars an einem einzigen Benefiz-Abend in die Tasche steckt, mußte die Fahne usw. mit doppelter Begeisterung schwingen. Von dem Goldregen, der im Opernhause auf ihn niederging, konnte er sehr wohl einige befruchtende Tropfen für das deutsche Theater verwenden. Andernfalls wäre seine deutsche Kunstfahnen-Schwingerei als arger Humbug erschienen. Das bischen mehr Last hätte er mit Leichtigkeit tragen können. Wenn sich das Theater nicht mehr genügend bezahlte, so war die Schuld vor Allem, daß er sich nicht hinlänglich darum kümmerte. Bei einer solchen Schandwirthschaft, wie er sie hatte einreißen lassen, durfte er sich über die leeren Häuser nicht wundern. Für Schmieren-Darbietungen oder Souffleur-Vorlesungen zahlt ihm Niemand 2 Dollars im Parkett. Dann geht er eben in ein amerikanisches Theater, wo er für das gleiche Geld vielleicht Minderwerthiges, aber in tadelloser Darbietung erhält. Das deutsche Theater, gut geleitet, ist in New York zweifellos noch heute kein übles Geschäft. Warum sollte es das sein bei weit über 500,000 Deutsch sprechenden Einwohnern, worunter ich nicht bloß Deutsche aus Deutschland verstehen, sondern auch noch Deutsche aus Oesterreich, und der Schweiz, sogar aus Ungarn, Polen und Rußland, die es hier zu Etwas gebracht haben. Wenn das Theater ausverkauft ist, bringt es ungefähr 1200 Dollars. Nach Abzug von etwa 500 Dollars Unkosten verbleiben als Reingewinn täglich an 700 Dollars. Es ist das einzige Theater, das auch Sonntags Vorstellungen gibt. Mit der Sonnabend-Matinee sind das 8 Vorstellungen die Woche. Sonntags und Sonnabends in der Matinee wird zu ermäßigten Preisen gespielt. Selbst wenn das Theater manchmal schlecht besucht ist, sollte ein rühriger Direktor noch immer einen ganz anständigen Gewinn erzielen können. Ein Automobil mit einem französischen Chauffeur, ein Reitpferd, ein Renaissance-Haus nahe dem Park und einen Landsitz braucht's ja nicht zu bringen. Ein Reitpferd so wie so nicht, wegen des bösen Witzes: „Na ja — er hat ein Pferd, weil das mehr abwirft!"

Und Lüchow als Direktor? Es ist wohl besser, daß diese unbegrenzte Möglichkeit nicht Thatsache geworden ist. Lüchows Bier ist sehr schön und sein gespickter Hasenrücken mit Sahnensauce und Kartoffelklößen und Sauerkraut ist sehr schön und sein Gemälde mit den dicken Kartoffeln, die Bauern in einen Sack thun, ist sehr schön und sein Streich-Orchester ist sehr schön. Aber deutscher Theater-Direktor? Vielleicht des Bier-Geschäfts halber? Augustus, Mehrer des Reichs des Gambrinus, hat keinen schlechten Einfall gehabt. Ich kenne biedere Teutonen, die in's deutsche Theater gehen, nur weil das einen so schönen Bierdurst für Lüchow erzeugt. Andere gehen wegen der guten alten deutschen Gemüthlichkeit im Allgemeinen, die beim späteren Zusammensitzen im Restaurant ein behagliches geistiges Wiederkäuen des im Theater Genossenen gestattet. Lüchow rechnete so: „Ich lasse mich's Etwas kosten, das Theater zu füllen, denn ein volles Theater ist zugleich eine volle Kneipe. Dabei gibt's immer noch einen schönen Profit". Kann sein. Am Ende wären wir dahin gekommen, daß es für ein Glas Bier eine Theater-Karte zugegeben hätte. Und schließlich wäre gar das Theater ein Anhängsel des Restaurants geworden. Und auf Lüchows Wagen hätte man links sein Restaurant und rechts sein Theater gesehen mit der Inschrift: „Pilsener, Würzburger und deutsche Kunst frisch vom Faß". Dann schon lieber Conried mit der Fahne der deutschen Kunst.

H. F. Urban.

Die Entstehung der Unruhen in Petersburg.

Ueber die Unruhen sind jetzt zwei Darstellungen erschienen, beide von ganz verschiedenen Seiten ausgehend, welche dennoch trotz aller Verschiedenheit der Tendenz und der Färbung in vielen Punkten eine so außerordentliche Uebereinstimmung zeigen, daß man sich nach ihnen wohl ein recht treffendes Bild von den Petersburger Vorgängen machen kann. Die eine Darstellung ist, wie die Leipziger Volkszeitung meldet, in der revolutionären Iskra erschienen und rührt von einem Revolutionär her, der bei den Ereignissen eine aktive Rolle gespielt hat; die andere ist amtlicher Natur und wird von mehreren Berliner Blättern wiedergegeben. Der Beginn der Unruhen wird in beiden Schriftstücken ganz übereinstimmend auf einen ganz unbedeutenden Streik in den Putilow-Werken zurückgeführt, wo sich die Arbeiter gegen die Entlassung zweier Genossen auflehnten. Dieser Entlassenen nahm sich der Vorsitzende der von der Polizei gestatteten Petersburger Gesellschaft der Fabrik- und Manufaktur-Arbeiter, Priester Gapon, mit großem, wachsendem Eifer an. Die amtliche Darstellung besagt: „Die geschilderte Arbeiterbewegung ist auf dem Boden kollegialer Solidarität entstanden; besondere Verwicklungen wirthschaftlicher Art lagen nicht vor. Ebenso hat sie zunächst keinerlei politischen Beigeschmack gehabt, revolutionäre Unterströmungen hatten nichts mit ihr zu thun. Der beste Beweis hierfür ist das vollständige Fehlschlagen der von Revolutionären in der erwähnten Zeit unternommenen Versuche, in Arbeiterversammlungen für die von ihnen verfolgten Ideen Stimmung zu machen. Wühler wurden mehrfach von den Arbeitern verprügelt und aus den Versammlungen ausgestoßen."

Diese Entwicklung schildert ein Gewährsmann der Iskra in folgender Weise: „Dienstag war ich in einer Versammlung; es waren zum größten Theil recht wenig intelligente Arbeiter; man sprach ausschließlich über wirthschaftliche Dinge, Politik war ausgeschlossen. Einen Sozialdemokraten, der versuchte, in scharfen Worten die politischen Forderungen zu besprechen, zwang man zu schweigen." An einer andern Stelle: „Die Arbeiter, eine im höchsten Grade gleichgiltige Masse, reagirten auf die Darlegung der politischen Forderungen sehr feindselig, soweit sie schroff vorgetragen wurden. Die Losung „Nieder mit dem Kriege" fand keinen Anklang, wenn ein Redner sie ohne entsprechende Einleitung vorbrachte. Man schrie ihm zu: „Der Krieg ist nothwendig, man muß die Japaner verbläuen" — und die Versammlung stimmte dem bei. Erst wenn ein Redner geschickt genug war, den Leuten die Schäden, die sie selbst vom Kriege haben, in verständlicher Weise darzulegen, fand er Zustimmung. Noch schwerer ging es mit der Losung „Nieder mit der Selbstherrschaft".

Die „Iskra" erzählt nun, wie die Revolutionäre andauernd versuchten, die Arbeiter in ihrem Sinne zu sich hinüberzuziehen und sie zu bewegen, ihre wirthschaftlichen Wünsche mit politischen Forderungen zu verquicken. Ganz besonders wurde Gapon in diesem Sinne bearbeitet, und zwar mit fast unerwartetem Erfolge, denn je mehr die Ausstände sich mehrten, desto mehr machte er „eine reißend schnelle Entwicklung nach links durch". Das geht ebenfalls aus der amtlichen Darstellung hervor, die von den „revolutionären Hintermännern Gapons" spricht und zugibt, daß die Volksmenge zuletzt von den Hetzern vollkommen elektrisirt war. Ueber die Vorgeschichte des Marsches nach dem Winterpalais schreibt die „Iskra":

„In einer Unterredung Gapons mit Vertretern der Sozialdemokraten sagte er: Die Masse ist jetzt so elektrisirt, daß man sie hinführen kann, wohin man will. Am Sonntag gehen wir in's Palais und übergeben unsere Petition. Läßt man uns passiren, so versammeln wir uns auf dem Schloßplatze und rufen den Zaren aus Zarskoje Selo herbei. Wir werden bis zum Abend auf ihn warten. Wenn er kommt, gehe ich mit einer Deputation, bestehend aus einigen Arbeitern, zu ihm und werde ihm sagen: Majestät, so geht es nicht weiter, es ist Zeit, dem Volke die Freiheit zu geben. Ist er dazu bereit, so muß er das vor dem Volke beschwören. Erst dann gehen wir fort, und am Montag wird die Arbeit aufgenommen, aber es wird fortan nur acht Stunden gearbeitet. Sollte man uns aber nicht nach der Stadt lassen, werden wir erst bitten, daß man uns den Weg freigebe; thut man es nicht, erzwingen wir uns den Weg. Die Masse wird das Militär zurückdrängen. Sind wir in der Stadt, so ziehen wir vor das Schloß; dort wird Militär aufgestellt sein; wir werden es auffordern, gemeinsame Sache mit uns zu machen. Schlägt man auf uns los, werden wir uns wehren; es wird Opfer geben, aber ein Theil der Soldaten wird auf unserer Seite sein, und dann beginnt die Revolution. Wir errichten Barrikaden, plündern die Waffenlager, stürmen die Gefängnisse, zerstören die Telegraphenverbindung — kurz, wir kämpfen als Revolutionäre. Die Sozialisten-Revolutionäre (das ist Terroristen) haben uns Bomben versprochen, die Demokraten schaffen Geld herbei. Wir müssen siegen. — Das sind in kurzen Worten Gapons Gedanken. Wir hatten den Eindruck, daß er sich nicht klar Rechnung darüber gebe, wohin er gehe; er war von seinem Erfolge hingerissen. Jedenfalls meinte er es ehrlich und war bereit, zu sterben. Er war überzeugt, daß man nicht schießen, und daß der Zar die Deputation empfangen würde. Ueber die verschiedenen Parteien war er sich nicht klar. Er war gegen schroffen Kampf, hatte aber den Glauben an den Zaren verloren („wenn dieser Dummkopf von einem Zaren kommt, sagen wir . . ." waren seine Worte). Was geschehen würde, davon hatte er keine klare Vorstellung. Er fühlte wohl, daß es keinen Ausweg gebe und kein Zurück, er brannte vor Begierde, das Ziel zu erreichen, aber seine Begriffe über die Revolution waren geradezu kindlich, er glaubte wirklich, daß man sie mit einem Schlage, an einem Tage durchsetzen könne."

Man darf wohl sagen, daß aus diesen, von ganz verschiedenem Standpunkt aus geschriebenen Aufzeichnungen hervorgeht, daß die Arbeiterbewegung in ihrem Anfange durchaus harmlos war und erst durch das Eingreifen revolutionärer Agitatoren zu einer aufständischen gemacht wurde. Gapon selbst kommt in der Schilderung seiner revolutionären Hintermänner nicht sonderlich gut fort und wird im Grunde als ein Phantast dargestellt, der über seinen Popularitätserfolgen den Kopf verlor und sich von Revolutionären leiten ließ, wohin sie wollten. Gapon und die Arbeiter waren somit viel eher die Geschobenen, als die Schiebenden, andererseits aber ist auch nicht zu verkennen, daß die revolutionären Ausstreuungen auf einen Boden fielen, der mit überraschender Schnelligkeit Frucht trug und die innern Vorbedingungen zur Auflehnung in sich zu tragen schien. Das bestätigt auch die Thatsache, daß im weitern Verlauf der Dinge die Arbeiter sich immer wieder hartnäckig zu neuen Ausständen entschlossen, und daß die gereizte „elektrisirte" Stimmung, von der in beiden Berichten gesprochen wird, auch jetzt noch andauert.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

— Neues vom Prinzenerzieher. — Lehrer: Belieben Hoheit mir zu sagen, welcher Menschenrasse die jetzt so viel besprochenen Japaner angehören? — Prinz: Hm — äh — der schwarzen. — Lehrer: Ganz recht! Hoheit muß allerdings im Vergleich zu seinem Teint die Hautfarbe der Japaner schwarz finden, aber das gewöhnliche Volk aber findet sie braun.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue and Paulina Street
Butterick Schnittmuster und Modeschriften.

Tausende Yards von Kleiderstoffen zum Verkauf hier Montag

Unsere Kleiderstoffe-Abtheilung wurde zum beliebtesten Einkaufs-Platze in Chicago aus dem Grunde, weil wir die Auswahl für Euch leicht machen; weil die Preise die niedrigsten in der Stadt sind; weil das an Hand befindliche Lager das größte und neueste ist; weil es unser größtes Bestreben ist, unsere Kunden auf das Vorzüglichste zu bedienen.

Noch 100 Stücke mehr jener 45- und 50-zöll. ganzwollenen Kleiderstoffe, gemacht von der Broadhead Worsted Fabrik von Jamestown. Diese Stoffe kommen sowohl in schwarz wie farbig und wurden nie gemacht um für weniger als $1.00 verkauft zu werden — ein glücklicher Einkauf ermöglicht es uns, dieselben zu verkaufen, per Yard zu 58c

Calicoes 4¾c — Nainsooks 7½c — $3, $3½ & $4 Damen-Schuhe zu $1.75 — Unterzeug 29c — Spitzen 5c

Organdies: Bedruckte Organdies und Batistes — Auswahl von 150 Facons — speziell zu 4¾c

Flanell: 1:30 bis 3 Nachm. — Guter Shaker Flanell — sehr weicher Nap — Yd., 2¾c

Comforters: Volle Größe Sommerforte geknotete Comforters — mit weißer Watte-Füllung — Silkoline Ueberzeug — 1.50 Werth, zu 98c

Muslin: 36-zöll. schwerer gebleichter Muslin — Fabrikrester, 1 bis 10 Yd. lang — 8c Werth, per Yard nur 4¾c

Strumpfwaaren: 300 Dutzend schwere nahtlose Männersocken — braun und blau gemischt — 10c Werth — Montag, per Paar, zu 5c

Kleiderstoffe: 8:30 b. 10 Vorm. — 48c Cashmeres — nur 5 Yards an einen Kunden — die Yard zu 19c

Dressing Sacques: Gemacht aus guter Sorte Kaliko — volle Größen — alle Farben — ganz speziell — das Stück zu 38c

Notions: King's 200-Yd. Maschinenfaden, schwarz und weiß — per Spule 1c; Weiße Perlmutter-Knöpfe — zwei Dutzend für 1c; Stahl Haarnadeln — 4 Papiere für 1c; Mohair Skirt Braid — Bolt 5c

Messerwaaren: Brotmesser — Ganz speziell zu 5c; 7- und 8-zöll. Scheeren — Nickel platt., speziell Montag, Auswahl 15c; Wasser-Filter — Ganz speziell zu 5c

Groceries und Provisionen—Liköre

Gedörrte Aepfel, alles Ringe, per Pfund 7½c — Mehl Wieboldts Best Patentmehl, ⅛ Bbl. Sack 69c

Unterzeug 25c — Stickereien 7c — Covers 15c — Futterstoffe 5c — Seidenstoffe 50c — Kappen 9c — Schuhe 98c — Misses' Skirts $3.95 — Polish 5c — Knaben-Anzüge $1.39

Kappen: 10 bis 11 Vorm. Job-Partie von Golfkappen für Knaben, — werden geräumt, Auswahl, 9c

Schuhe: $2.00 und $2.50 Männerschuhe — in Satin Calf und Vici Kid — gebroch. Größen — speziell zu 98c

Misses' Skirts: Mädchen-Skirts — gemacht aus feiner Qualität Mohair, gestepptes Yoke über den Hüften — Seiten oder Box plaited — in schwarz, blau oder braun — am Montag zu $3.95

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.
La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn. — Illinois Central-Eisenbahn. — Chicago & Alton. „Der einzige Weg". — Monon Route — Dearborn Station. — Baltimore & Ohio.

Schiffskarten von und nach Europa. Kajüten und Zwischendeck zu billigsten Preisen. Offizieller Vertreter aller Linien und General-Agent. Deutsches Geld ge- und verkauft. Deutsche Reichspost, Money Orders, Bonds, Hypotheken. Spezialität: Erbschafts-Regulirungen. Amtlich beglaubigte Vollmachten. Vorschuß in jeder Höhe. Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. **K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.**

H. Claussenius & Co. gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS. Erbschaften, Vollmachten, Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau. CHICAGO, ILLINOIS, 95 Dearborn Strasse. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Kohlen $3.25 — E. Puttkammer, Room 506-509 Atwood Bldg.

Wisconsin und Minnesota.

Telephone North 1925. Etablirt 1884. **GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor.** 80 HUDSON AVE. CHICAGO

Tel. North 199. Oeffentlicher Notar. **Nicholas J. Schmitz** Real-Estate & Loans. Feuer-Versicherung. 267—269 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str.

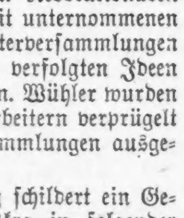
Vermessungen von Bauplätzen und Farmen. **CARL MENDIUS, Surveyor.** 1102 Schiller Bldg. Tel. Central 3724.

Lesest die „Sonntagpost".

Gegründet 1894. **J. S. Lowitz, 151 E. Van Buren Str.**, gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depot. **Schiffskarten**, mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc. Vollmachten, Erbschaften, Vorschuß, wenn gewünscht, Kollektionen, Geldsendungen unter Garantie prompt und reell.

Freie Augen-Klinik St. Mary of Nazareth Hospital.

Dr. Richter's weitberühmter **"ANKER" PAIN EXPELLER.** Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben! Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen: STANNS RECTORY, New York, d. 25. Sept. 1899.



Krumm's Department Store. Spezial für Montag!

8c großblümigen Quilting-Calico, per Yard	5¾c
7c echtfarbigen Calico, per Yard	3¾c
$1.00 Damen-Hauskleider (Wrappers) per Stück	59c
6 schön dekorirte Tassen und Untertassen zu	48c
17 Qt. Granit Dish Pan zu	22c
Santa Claus Seife, 4 Stücke	10c
Beste Seifen-Chips, 3 Pfund	10c
Cal. Schinken, per Pfund	6¾c
Leaf Lard, per Pfund	6½c
Sirloin Steak, per Pfund	10c

Oscar F. Mayer & Bro. Meat Market und Pork Store. 285-291 Sedgwick Str.

Reinkes Kraft-Bier. COLUMBUS BREWING CO.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. SANTAL MIDY.

Borsch & Comp., Optiker, 103 Ost Adams Str.

Nur für Damen.